Ausgewählte

Tragödien des Sophokles

zum Schulgebrauche

mit erklärenden Anmerkungen versehen

von

N. Wecklein.

Erstes Bändchen:

Antigone.

München, 1874.
Verlag der J. Lindauer'schen Buchhandlung
(Schöpping).

Einleitung.

Oedipus, der Sohn des Laios und Enkel des Labdakos, tödtete wider Willen seinen Vater und erhielt, als er das Räthsel der Sphinx gelöst und Theben von dieser Noth befreit hatte, zum Lohne dafür die Hand der Wittwe des Laios, der Jokaste, ohne zu wissen, daß es seine Mutter war. Aus der unseligen Ehe giengen die Söhne Eteokles und Polyneikes und die Töchter Antigone und Ismene hervor. Als Oedipus das gräuliche Verhältniß zu seiner Gattin entdeckte, stach er sich selbst die Augen aus und starb; Jokaste erhängte sich. Die Söhne, welche die Herrschaft des Vaters übernahmen, entzweiten sich; Polyneikes mußte Theben verlassen und gieng nach Argos, wo er die Tochter des Königs Adrastos heiratete. Um seinen Eidam wieder mit Gewalt in die väterliche Herrschaft einzusetzen, unternahm Adrastos einen Zug gegen Theben. Sieben Helden führten die Schaaren, unter ihnen Polyneikes und der übermüthige Kapaneus. Die sieben Heerführer stellten sich an den sieben Thoren von Theben auf; ihnen traten sieben thebanische Helden entgegen. An einem Thore stand Eteokles seinem Bruder Polyneikes gegenüber; es kam zum Zweikampf und Brudermord endete beider Leben. Nunmehr leitete Kreon, der nächste männliche Anverwandte des königlichen Hauses, der Bruder der Jokaste, die Vertheidigung. Er hatte bereits auf den Rath des blinden greisen Sehers Teiresias seinen Sohn Megareus für die Rettung der Stadt geopfert und vertrieb bald die feindlichen

Heerschaaren. Nach der Befreiung der Stadt war Kreon vermöge Erbrechts König von Theben. Von den gefallenen Brüdern wurde der eine bestattet; den anderen aber, den Polyneikes, ließ Kreon auf dem Kampfplatz liegen und machte feierlich bekannt bei Strafe öffentlicher Steinigung, daß niemand die Leiche desselben begrabe, auf daß sie eine Speise der Hunde und Vögel werde. Damit beginnt die Handlung des Stücks.

Der neue Herrscher hat sich von seinem Eifer das Verbrechen gegen das Vaterland zu strafen und zu zeigen, daß ihm nichts höher stehe als das Wohl des Staates, zu weit führen lassen. Er handelt unbesonnen und rücksichtslos, indem er noch Rache an Todten nimmt (V. 1030) und den unterirdischen Göttern die Leiche, die ihnen gehört, vorenthält (V. 1070); er übt diese hartherzige und unfromme Strenge an dem nächsten Anverwandten seines Hauses, dem Bruder der Antigone, welche die Braut seines Sohnes Hämon ist. Die Unbedachtsamkeit wird zu moralischer Schuld dadurch, daß Kreon jede Einrede und Belehrung von sich weist, daß er unfähig ist fremder Ansicht und anderen Grundsätzen ein Recht zuzugestehen, daß er selbstgefällig und hartnäckig auf die Untrüglichkeit seiner Einsicht und die Allmacht seines Willens pocht (V. 705 ff., 1025 ff.).

Antigone will dem geliebten Bruder die Schmach nicht anthun lassen. Sobald sie von dem Verbot des Kreon gehört, ist sie entschlossen dem Verbote zum Trotz den Polyneikes zu bestatten. Sie hat die leidenschaftliche, herbe und unbesonnene Art ihres Geschlechts geerbt (V. 471 f., 603, 856) und denkt nicht daran, daß dem Kreon nunmehr als der gesetzlichen Obrigkeit des Landes Achtung und Gehorsam gebühre; sie denkt nicht an geziemende Vorstellungen, um eine Rücknahme des Verbotes zu erwirken, sondern handelt eigenmächtig und rücksichtslos. Das Bewußtsein der frommen Pflicht und die Bruderliebe hebt sie über die Schranken hinaus, so daß sie dem König mit maßlosem Trotz und selbstgefälliger Rede entgegentritt (V. 853 ff.). Sie

hat ebenso wenig Verständniß für die Beweggründe des Kreon, der staatlichen Autorität Geltung zu verschaffen (V. 872 ff.), als Kreon Verständniß für ihre Frömmigkeit und Bruderliebe hat; sie erkennt in Kreons Handlung nur Willkür und Thorheit, wie Kreon in ihrem Werke nur die Zuchtlosigkeit und den Ungehorsam sieht.

Der Widerstreit des Gehorsams gegen die Obrigkeit und der religiösen Pflicht, welcher der Handlung zu Grunde liegt, war in dem Schluß der Sieben gegen Theben des Aeschylus gegeben. Während dort Antigone und Ismene den Leichen der beiden Brüder die Todtenklage singen, tritt ein Herold auf und verkündet, daß die Rathsherrn der Stadt (δήμου πρόβουλοι) beschlossen haben, den Eteokles den Vertheidiger der Stadt zu bestatten, den Polyneikes aber, welcher der Kadmeer Land verheeren wollte, unbegraben hinauszuwerfen den Hunden zur Beute. Antigone erklärt, daß sie trotz dieses Beschlusses ihren Bruder bestatten werde. Der Chor thebanischer Jungfrauen theilt sich; die eine Hälfte schließt sich der Antigone an, um den Polyneikes zu bestatten; die andere geht mit zum Begräbniß des Eteokles. So endet das Stück.

Sophokles hat den Gedanken von dem Widerstreit der Pflichten aufgefaßt und benützt, um zu zeigen, daß Unbesonnenheit und Vermessenheit den Menschen in's Unglück stürzt (V. 1242 ff., 1349 ff.), daß bedachtsame Vorsicht und verständiges maßvolles Wesen (σωφροσύνη) der Güter höchstes ist (V. 1050, 1347). — Um dies zu zeigen, mußte er die Vertreter der beiden Richtungen so charakterisieren und in solche Lage bringen, daß sie in harten Kampf mit einander gerathen und daß jede Aussicht auf versöhnliche Beilegung des Streites benommen ist. Kreon, der sich in seiner neuen Herrscherwürde berufen fühlt die staatliche Autorität mit aller Entschiedenheit zu wahren, argwöhnt bei der ersten Meldung von der Verletzung seines Verbotes frevelhafte Ränke politischer Widersacher.

Dieser Argwohn umdunkelt seine Seele und macht ihn befangen. Die Enttäuschung, daß ein schwaches Weib sich der That erkühnt hat, erbittert ihn um so mehr und die stolze und trotzige Art, mit welcher Antigone sich ihres Werks noch rühmt, läßt ihn nicht zur Besonnenheit und zur Erkenntniß eigenen Irrthums kommen, so daß er auch die bessere und unparteiische Stimme des Volkes, die ihm sein Sohn Hämon vorträgt, keiner Achtung würdigt, sondern mit Hohn von sich weist. — Antigone, von Natur trotzig und leidenschaftlich, ist durch das unsägliche und unaufhörliche Unglück, welches ihr Geschlecht betroffen, überreizt und empfindlich geworden; das Leben hat für sie keinen Werth, der Tod keinen Schrecken mehr; sie lebt nur für die Todten und hat keinen Sinn für das, was das Leben fordert. Solche Art wird durch Widerspruch noch mehr gereizt und die Einrede der liebevollen Schwester bringt den Grad der Leidenschaft und des Stolzes hervor, der nur erbitterte Widersetzlichkeit erwarten läßt.

ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Τὰ τοῦ δράματος πρόσωπα.

Ἀντιγόνη.
Ἰσμήνη.
χορὸς Θηβαίων γερόντων.
Κρέων.
φύλαξ.
Αἵμων.
Τειρεσίας.
ἄγγελος.
Εὐρυδίκη.
ἐξάγγελος.

Protagonistes: Antigone, Teiresias, Eurydike.

Deuteragonistes: Ismene, Wächter, Haimon, Bote (ἄγγελος und ἐξάγγελος).

Tritagonistes: Kreon (vgl. Demosth. παραπρεσβ. § 418).

Der Chor von fünfzehn Greisen stellt den Rath der Volksältesten, den der König bei wichtigen Angelegenheiten um sich versammelt, vor (vgl. V. 159).

Schauplatz der Handlung (Bühne und Orchestra) ist der freie Platz vor dem königlichen Palaste von Theben. Die Dekoration der Bühnenwand zeigt den Palast; die hohe Mittelthüre bildet das Hauptthor des Palastes. Vor dem Palaste steht eine Statue der Pallas Athena (V. 1184). Die rechte Seitenthüre führt in die Gemächer der Frauen; aus ihr tritt im Anfang des Stückes Antigone mit Ismene auf. Die linke führt in die Gesindewohnung. Die rechte Periakte zeigt eine Straße, die in das Innere von Theben, die linke eine Straße, welche in die ländliche Umgebung der Stadt führt.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΟΥΣ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΟΥ[1] ΥΠΟΘΕΣΙΣ ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ.

Ἀντιγόνη παρὰ τὴν πρόσταξιν τῆς πόλεως θάψασα τὸν Πολυνείκην ἐφωράθη, καὶ εἰς μνημεῖον κατάγειον ἐντεθεῖσα παρὰ τοῦ Κρέοντος, ἀνήρτησεν ἑαυτήν· ἐφ' ᾗ καὶ Αἵμων δυσπαθήσας διὰ τὸν εἰς αὐτὴν ἔρωτα ξίφει ἑαυτὸν διεχειρίσατο. ἐπὶ δὲ τῷ τούτου θανάτῳ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη ἑαυτὴν ἀνεῖλε. κεῖται ἡ μυθοποιία καὶ παρὰ Εὐριπίδῃ ἐν Ἀντιγόνῃ· πλὴν ἐκεῖ φωραθεῖσα μετὰ τοῦ Αἵμονος δίδοται πρὸς γάμου κοινωνίαν καὶ τέκνον τίκτει τὸν Μαίονα.

ἡ μὲν σκηνὴ τοῦ δράματος ὑπόκειται ἐν Θήβαις ταῖς Βοιωτικαῖς· ὁ δὲ χορὸς συνέστηκεν ἐξ ἐπιχωρίων γερόντων. προλογίζει ἡ Ἀντιγόνη· ὑπόκειται δὲ τὰ πράγματα ἐπὶ τῶν Κρέοντος βασιλείων. τὸ δὲ κεφάλαιόν ἐστι τάφος Πολυνείκους, Ἀντιγόνης ἀναίρεσις, θάνατος Αἵμονος καὶ μόρος Εὐρυδίκης τῆς Αἵμονος μητρός. φασὶ δὲ τὸν Σοφοκλέα ἠξιῶσθαι τῆς ἐν Σάμῳ στρατηγίας[2] *εὐδοκιμήσαντα ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῆς Ἀντιγόνης. λέλεκται δὲ τὸ δρᾶμα τοῦτο τριακοστὸν δεύτερον.*[3]

ΣΑΛΟΥΣΤΙΟΥ[4] ΑΝΤΙΓΟΝΗΣ ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Τὸ μὲν δρᾶμα τῶν καλλίστων Σοφοκλέους. στασιάζεται δὲ τὰ περὶ τὴν ἡρωίδα ἱστορούμενα καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς

1) Aristophanes von Byzanz, Vorsteher der alexandrinischen Bibliothek (um 230 v. Chr.), verfaßte solche kurze Inhaltsangaben für bibliographische Zwecke.

2) Wahrscheinlich im ersten Jahre des Krieges, Ol. 84, 4 (442 v. Chr.), wornach die Aufführung der Antigone wohl in das Jahr 443 v. Chr. fällt.

3) Nach Schneidewin's Annahme hatte die Antigone diese Zahl in einem chronologischen Verzeichnisse der Stücke des Dichters in der alexandrinischen Bibliothek. Sind die Satyrdramen mitgerechnet, so fallen acht Tetralogieen, wenn nicht, elf Trilogieen in die Zeit von 469—443 v. Chr.

4) *Σαλούστιος σοφιστής* (im späteren Sinne des Wortes ein Rhetor oder rhetorischer Schriftsteller), *ἔγραψεν εἰς Δημοσθένην καὶ Ἡρόδοτον ὑπόμνημα καὶ ἄλλα.* Suidas.

Ἰσμήνην. ὁ μὲν γὰρ Ἴων[5]) ἐν τοῖς διθυράμβοις καταπρησθῆναί φησιν ἀμφοτέρας ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἥρας ὑπὸ Λαοδάμαντος τοῦ Ἐτεοκλέους· Μίμνερμος[6]) δέ φησι τὴν μὲν Ἰσμήνην προσομιλοῦσαν Θεοκλυμένῳ[7]) ὑπὸ Τυδέως κατὰ Ἀθηνᾶς ἐγκέλευσιν τελευτῆσαι. ταῦτα μὲν οὖν ἐστιν τὰ ξένως περὶ τῶν ἡρωίδων ἱστορούμενα. ἡ μέντοι κοινὴ δόξα σπουδαίας αὐτὰς ὑπείληφεν καὶ φιλαδέλφους δαιμονίως, ᾗ καὶ οἱ τῆς τραγῳδίας ποιηταὶ ἑπόμενοι τὰ περὶ αὐτὰς διατέθεινται. τὸ δὲ δρᾶμα τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν ἀπὸ τῆς παρεχούσης τὴν ὑπόθεσιν Ἀντιγόνης. ὑπόκειται δὲ ἄταφον τὸ σῶμα Πολυνείκους, καὶ Ἀντιγόνη θάπτειν αὐτὸ πειρωμένη παρὰ τοῦ Κρέοντος κωλύεται· φωραθεῖσα δὲ αὐτὴ θάπτουσα ἀπόλλυται, Αἵμων τε ὁ Κρέοντος ἐρῶν αὐτῆς καὶ ἀφορήτως ἔχων ἐπὶ τῇ τοιαύτῃ συμφορᾷ αὑτὸν διαχειρίζεται· ἐφ᾽ ᾧ καὶ ἡ μήτηρ Εὐρυδίκη τελευτᾷ τὸν βίον ἀγχόνῃ.[8])

Ἀποθανόντα Πολυνείκη ἐν τῷ πρὸς τὸν ἀδελφὸν μονομαχίῳ Κρέων ἄταφον ἐκβαλὼν κηρύττει μηδένα αὐτὸν θάπτειν, θάνατον τὴν ζημίαν ἀπειλήσας. τοῦτον Ἀντιγόνη ἡ ἀδελφὴ θάπτειν πειρᾶται. καὶ δὴ λαθοῦσα τοὺς φύλακας ἐπιβάλλει χῶμα· οἷς ἐπαπειλεῖ θάνατον ὁ Κρέων, εἰ μὴ τὸν τοῦτο δράσαντα ἐξεύροιεν. οὗτοι τὴν κόνιν τὴν ἐπιβεβλημένην καθαίροντες οὐδὲν ἧττον ἐφρούρουν. ἐπελθοῦσα δὲ ἡ Ἀντιγόνη καὶ γυμνὸν εὑροῦσα τὸν νεκρὸν ἀνοιμώξασα ἑαυτὴν εἰσαγγέλλει. ταύτην ὑπὸ τῶν φυλάκων παραδεδομένην Κρέων καταδικάζει καὶ ζῶσαν εἰς τύμβον καθεῖρξεν. ἐπὶ τούτοις Αἵμων ὁ Κρέοντος υἱός, ὃς ἐμνᾶτο αὐτήν, ἀγανακτήσας ἑαυτὸν προσεπισφάζει τῇ κόρῃ ἀπολομένῃ ἀγχόνῃ, Τειρεσίου ταῦτα προθεσπίσαντος· ἐφ᾽ ᾧ λυπηθεῖσα Εὐρυδίκη ἡ τοῦ Κρέοντος γαμετὴ ἑαυτὴν ἀποσφάζει. καὶ τέλος θρηνεῖ Κρέων τὸν τοῦ παιδὸς καὶ τῆς γαμετῆς θάνατον.

5) Ion von Chios, Tragiker u. Prosaschriftsteller, Verfasser von Ἐπιδημίαι, in denen er unter anderem von seiner Begegnung mit Sophokles auf Chios erzählt hat (Athen. XIII p. 603 E).

6) Der bekannte Elegiker von Kolophon (um 620 v. Chr.).

7) Vielleicht verschrieben für Ἐτεόκλῳ (so hieß einer der sieben argivischen Heerführer).

8) ἀγχόνῃ würde nur bei dem vorausgehenden Ἀντιγόνη .. ἀπόλλυται richtig sein (wie im folgenden Argument).

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα,
ἆρ' οἶσθ' ὅ τι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίπου κακῶν
ὁποῖον οὐχὶ νῷν ἔτι ζώσαιν τελεῖ;
οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἀλγεινὸν οὔτ' ἄτης ἄτερ,
οὔτ' αἰσχρὸν οὔτ' ἄτιμον ἔσθ', ὁποῖον οὐ
τῶν σῶν τε κἀμῶν οὐκ ὄπωπ' ἐγὼ κακῶν.
καὶ νῦν τί τοῦτ' αὖ φασὶ πανδήμῳ πόλει
κήρυγμα θεῖναι τὸν στρατηγὸν ἀρτίως;
ἔχεις τι κεἰσήκουσας; ἤ σε λανθάνει
πρὸς τοὺς φίλους στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά;

ΙΣΜΗΝΗ.

ἐμοὶ μὲν οὐδεὶς μῦθος, Ἀντιγόνη, φίλων
οὔθ' ἡδὺς οὔτ' ἀλγεινὸς ἵκετ', ἐξ ὅτου

Der Prolog (**1—99**) giebt die Exposition des Stückes und führt das aufregende Moment, die Ursache des Conflikts ein. — Das Auftreten der Antigone und Ismene ist V. 18 f. motiviert.

1. *κοινὸν αὐτάδελφον* steht für *κοινάδελφον* (= *συγκασίγνητον*) *αὐτάδελφον* mit einer Steigerung des Begriffs (Mitschwester, leibliche Schwester, wie Eur. Iph. T. 800 *ὦ συγκασιγνήτη τε κἀκ ταὐτοῦ πατρὸς γεγῶσα*). — **2** f. *ὅ τι ὁποῖον*, quid quale „welches Leid, wie es auch immer heißen mag". — *ἀπ' Οἰδίπου:* seine Thaten haben alles Unheil herbeigeführt. — *νῷν ἔτι ζώσαιν* (gen.) „so lange wir noch leben", „wir müssen noch alles Unheil erleben". — **4**. *ἄτης ἄτερ*, wofür der Gedanke *ἄτης μέτα* (*ἄτης μετέχον*) fordert, hat sich unter Einwirkung der vorhergehenden Negationen bei der im Griechischen beliebten Häufung der Negationen eingeschlichen. Vgl. V. 458. — **7**. *καὶ νῦν* bringt nach dem vorhergehenden allgemeinen Gedanken *ἀεὶ κακὰ πάσχομεν* den speziellen Fall (*καὶ νῦν νέον* oder *αὖ κακὸν πάρεστι*). — **10**. *τοὺς φίλους — τῶν ἐχθρῶν:* Antigone meint: „die Feinde sind fort; statt ihrer kommen die Freunde daran und wie bisher gegen die Feinde, geht man jetzt gegen die Freunde (Kreon gegen seine Verwandten) vor" (daß sich der Feinde Noth den Freunden naht). — **11**. *ἐμοὶ μὲν* hat seinen Gegensatz nicht in *ἐπεὶ δὲ* —, sondern in der Person der Antigone („wenn dir eine Kunde zugekommen ist"), er-

δυοῖν ἀδελφοῖν ἐστερήθημεν δύο,
μιᾷ θανόντων ἡμέρᾳ διπλῇ χερί·
ἐπεὶ δὲ φροῦδός ἐστιν Ἀργείων στρατὸς
ἐν νυκτὶ τῇ νῦν, οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον
οὔτ' εὐτυχοῦσα μᾶλλον οὔτ' ἀτωμένη.
ΑΝ. ᾔδη καλῶς, καί σ' ἐκτὸς αὐλείων πυλῶν
τοῦδ' εἵνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.
ΙΣΜ. τί δ' ἔστι; δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος.
ΑΝ. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων
τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει;
Ἐτεοκλέα μέν, ὡς λέγουσι, σὺν δίκῃ

hält also etwa den Sinn von *ἔμοιγε*. Vgl. V. 498, 634, 681, 1336. — *φίλων*: Der gen. ist von *μῦθος ἵκετο* abhängig, wie V. 1182 u. Oed. Col. 307 von *κλύειν*. Vgl. Krüger II § 47, 10, 6 u. 7. — Der Anapäst kommt bei Sophokles abgesehen vom ersten Fuße nur bei Eigennamen im dritten, vierten und fünften Fuße des Trimeters vor. — **14.** *μιᾷ-διπλῇ* (durch gegenseitigen Mord) vgl. Vers 55 u. 170. — **15.** *ἐπεί*, *ἐξ ὅτου*. **16.** Statt eines allgemeinen *οὐδὲν οἶδ' ὑπέρτερον πάσχουσα* tritt das spezielle *οὔτε εὐτυχοῦσα οὔτε ἀτωμένη* und darum noch einmal *μᾶλλον* ein. — **19.** *ἐξέπεμπον* „ich geleitete, führte dich heraus". — **20.** *δηλοῖς* „du läßt erkennen, man sieht es dir an". — *καλχαίνειν* wie *πορφύρειν* hergenommen von der eigenthümlich dunklen Farbe des stürmisch bewegten Meeres erweckt die Vorstellung innerer Unruhe und leidenschaftlicher Erregtheit vgl. aestuare. *ἔπος τι* steht als Acc. des inneren Objects („daß du mit einer besonderen, einer bedeutsamen Mittheilung in Unruhe bist"). — **21** f. In dem Gedanken „hat nicht Kreon unsere beiden Brüder in Betreff der Bestattung verschieden behandelt", welchem Gedanken die Gegenüberstellung mit *τὼ κασιγνήτω* und das Compositum *προτίσας* entspricht, drängt sich die Vorstellung von der Mißhandlung des einen Bruders, die allein den Unwillen erregt, so in den Vordergrund, daß sie den ganzen Satz beherrscht. Deßhalb ist *τάφου* von dem fernerstehenden *ἀτιμάσας*, worin der Begriff der Fernhaltung liegt, abhängig (durch Entziehung der letzten Ehren beschimpfen vgl. *ἔντιμον* V. 25). — *ἀτιμάσας ἔχει*, um das Eintreten (Aor.) und die Fortdauer (*ἔχει*) der Handlung auszudrücken. Vgl. das lat. cognitum, repertum habere. — **23** f. *ὡς λέγουσι* bezieht sich zunächst auf *σὺν δίκῃ χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ* u. bezeichnet diese Unterscheidung bei der Anwendung des Rechts als eine der Sprechenden fremdartige Sache. Denn *σὺν δίκῃ χρηστοῖς* (*ἐνδίκοις* nach V. 208) *δικαίᾳ* heißt „nach dem Rechte, welches für gute Bürger seine Geltung hat, —

χρηστοῖς δικαίᾳ καὶ νόμῳ κατὰ χθονὸς
ἔκρυψε τοῖς ἔνερθεν ἔντιμον νεκροῖς·
τὸν δ' ἀθλίως θανόντα Πολυνείκους νέκυν
ἀστοῖσί φασιν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ
τάφῳ καλύψαι μηδὲ κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄκλαυτον ἄταφον, οἰωνοῖς γλυκὺν
θησαυρὸν εἰσορῶσι πρὸς χάριν βορᾶς.
τοιαῦτά φασι τὸν ἀγαθὸν Κρέοντά σοι
κἀμοί, λέγω γὰρ κἀμέ, κηρύξαντ' ἔχειν,
καὶ δεῦρο νεῖσθαι ταῦτα τοῖσι μὴ εἰδόσιν
σαφῆ προκηρύξοντα, καὶ τὸ πρᾶγμ' ἄγειν
οὐχ ὡς παρ' οὐδέν, ἀλλ' ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ,
φόνον προκεῖσθαι δημόλευστον ἐν πόλει.
οὕτως ἔχει σοι ταῦτα, καὶ δείξεις τάχα
εἴτ' εὐγενὴς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακή.

ΙΣΜ. τί δ', ὦ ταλαῖφρον, εἰ τάδ' ἐν τούτοις, ἐγὼ
λύουσ' ἂν ἢ 'φάπτουσα προσθείμην πλέον;

nicht für Verräther des Vaterlandes" mit derselben Unterscheidung wie sie Kreon V. 194 ff. macht. Den Gegensatz zu *χρηστοῖς*: „der im Kampfe gegen sein Vaterland gefallen" (V. 199 ff.) giebt Antigone nicht wörtlich wieder, sondern nur andeutungsweise u. euphemistisch durch *ἀθλίως θανόντα*. — **26** f. *θανόντα*, weil *Πολυνείκους νέκυν* einen Begriff bildet (s. g. enallage epithetorum). — *φασὶν* wie V. 31, weil die Jungfrau in der Gynaikonitis Ereignisse des öffentlichen Lebens nur durch Hörensagen erfährt. *τὸ . . καλύψαι*: vgl. Kr. II 50, 6, 6. — **29** f. *πρὸς χάριν βορᾶς* steht wie wenn gesagt wäre *ἐᾶν οἰωνοῖς ἕλωρ πρὸς χάριν βορᾶς*. Statt des objektiven *ἕλωρ* heißt es im Sinne der Vögel *γλυκὺν θησαυρόν*: deßhalb ist *εἰσορῶσι* dazugesetzt, um die Vorstellung auszumalen: während die Vögel daraufstehen und Stücke abfressen, schauen sie sich mit Wohlgefallen (*γλυκὺν*) die Fülle ihres Reichthums (*θησαυρόν*) an. Diese Ausmalung soll den schmerzlichen Eindruck erhöhen. — **31** f. *τὸν ἀγαθὸν* mit bitterer Ironie. In demselben Sinne wird zu *σοι*, welches eigentlich wie V. 37 dat. ethicus ist, aber sofort in der Sprechenden den Gedanken eines gewöhnlichen dat. („dir geboten") erweckt, *κἀμοὶ* hinzugesetzt und dieses durch *λέγω γὰρ κἀμέ* („ich sage, auch mir", „höre, auch mir") noch ausdrucksvoller gemacht („da hat er sich verrechnet"). — **33.** Antigone hat von der Zusammenberufung der Volksältesten erfahren (V. 159). — **34.** *σαφῆ* „so daß es deutlich wird" (*προ-κηρύσσειν* wie *ἐκκηρύσσειν* „öffentlich"). — **35.** *ὃς ἂν δρᾷ*, *τῷ δρῶντι*. — **39** f. *λύουσα ἢ*

ΑΝ. εἰ ξυμπονήσεις καὶ ξυνεργάσει, σκόπει.
ΙΣΜ. ποῖόν τι κινδύνευμα; ποῖ γνώμης ποτ' εἶ;
ΑΝ. εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί.
ΙΣΜ. ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει;
ΑΝ. τὸν γοῦν ἐμόν, καὶ τὸν σὸν ἢν σὺ μὴ θέλῃς.
[ἀδελφόν· οὐ γὰρ δὴ προδοῦσ' ἁλώσομαι.]
ΙΣΜ. ὦ σχετλία, Κρέοντος ἀντειρηκότος;
ΑΝ. ἀλλ' οὐδὲν αὐτῷ τῶν ἐμῶν μ' εἴργειν μέτα.
ΙΣΜ. οἴμοι· φρόνησον, ὦ κασιγνήτη, πατὴρ
ὡς νῷν ἀπεχθὴς δυσκλεής τ' ἀπώλετο,

ἐφάπτουσα (ἐφάπτειν s. v. a. δεῖν ἱμάντα) ist ein sprichwörtlicher Ausdruck mit dem allgemeinen Sinne „auf die eine oder andere Weise“. — **41.** ξυνεργάσει ist specieller („die That vollbringen helfen“) als ξυμπονήσεις („mitthun“). Mit diesem V. beginnt eine Stichomythie (Abwechslung von Vers um Vers), welche nur durch den schon von alten Erklärern als unecht erkannten V. 46 gestört wird. Die Stichomythie ist ein wirksames Mittel bei lebhaftem Zwiegespräch, bei Streit- und Widerrede, wo ein Wort das andere trifft. Vgl. V. 68 ff., 215 ff., 315 ff. 508 ff., 548 ff., 565 ff., 730 ff., 991 ff., 1048 ff., 1172 ff. — **42.** Mit ποῖ γνώμης εἶ (von εἶμι) vgl. Oed. Col. 170 ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; **43.** εἰ . . κουφιεῖς ist noch von σκόπει abhängig. — ξὺν τῇδε (deiktisch) χερί, ξὺν ἐμοί. — κουφιεῖς, „heben und legen“ um ihn zu bestatten vgl. ἀναιρεῖσθαι νεκρόν. — **44.** ἀπόρρητον (acc. neutr.) ist Apposition zum Inhalt des Satzes. — **45.** „wenigstens meinen Bruder, wenn du es verschmähst auch deinerseits deinen Bruder zu bestatten“ d. i. „ich wenigstens werde meine Pflicht thun“. — **48.** οὐδὲν αὐτῷ μέτεστιν εἴργειν με τῶν ἐμῶν wie El. 536 ἀλλ' οὐ μετῆν αὐτοῖσι τήν γ' ἐμὴν κτανεῖν (so könnte es auch hier zur Hervorhebung der Begründung τῶν γ' ἐμῶν heißen). **49.** Der Beweggrund der Aufzählung aller Leiden ist die Absicht, Antigone von ihrem Entschluß abzubringen; für die dramatische Oekonomie ist dies ein Mittel, Theile der Exposition zu geben. — **50** f. νῷν zu ἀπώλετο. — ἀπεχθὴς, ἀνθρώποις. — ἀπώλετο . . ἀράξας, wie in der Darstellung bei Hygin. fab. 242 Oedipus ipse se occidit ablatis oculis. πρὸς, in Folge von, vergl. Oed. Tyr. 1236. — αὐτόφωρος („auf der That ertappt, mitten in dem Sündenleben aufgedeckt“) hebt die schreckliche Wirkung der plötzlichen Aufklärung hervor. Vgl. Hom. Od. 11, 273 ὁ δ' (Οἰδίπους) ὃν πατέρ' ἐξεναρίξας γῆμεν (μητέρα). ἄφαρ δ' ἀνάπυστα θεοὶ θέσαν ἀνθρώποισιν. Im (später gegebenen) Oed. Tyrannos hat der Dichter die Art der Entdeckung künstlerischen Zwecken zu Liebe anders gestaltet und im Oed. Col. eine abweichende Sage von

πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων διπλᾶς
ὄψεις ἀράξας αὐτὸς αὐτουργῷ χερί·
ἔπειτα μήτηρ καὶ γυνή, διπλοῦν ἔπος,
πλεκταῖσιν ἀρτάναισι λωβᾶται βίον·
τρίτον δ' ἀδελφὼ δύο μίαν καθ' ἡμέραν
αὐτοκτονοῦντε τὼ ταλαιπώρω μόρον
κοινὸν κατειργάσαντ' ἐπαλλήλοιν χεροῖν.
νῦν αὖ μόνα δὴ νὼ λελειμμένα σκόπει
ὅσῳ κάκιστ' ὀλούμεθ', εἰ νόμου βίᾳ
ψῆφον τυράννων ἢ κράτη παρέξιμεν.
ἀλλ' ἐννοεῖν χρὴ τοῦτο μὲν γυναῖχ' ὅτι
ἔφυμεν, ὡς πρὸς ἄνδρας οὐ μαχουμένα·
ἔπειθ' ὁθούνεκ' ἀρχόμεσθ' ἐκ κρεισσόνων,
καὶ ταῦτ' ἀκούειν κἄτι τῶνδ' ἀλγίονα.
ἐγὼ μὲν οὖν αἰτοῦσα τοὺς ὑπὸ χθονὸς
ξύγγνοιαν ἴσχειν, ὡς βιάζομαι τάδε,
τοῖς ἐν τέλει βεβῶσι πείσομαι· τὸ γὰρ
περισσὰ πράσσειν οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα.

dem Ende des Oedipus benützt. — **53.** *μήτηρ αὐτοῦ καὶ γυνή.* — *διπλοῦν ἔπος* (von Einer Person in Einem Verhältniß) ist eine unbestimmte Andeutung des gräulichen Verhältnisses, das sie nicht näher bezeichnen mag. — **56.** *αὐτοκτονοῦντε* (*αὐτὸς* mit reziproker Bedeutung wie V. 145) — *κοινὸν μόρον* — *ἐπαλλήλοιν χεροῖν:* die Abundanz des Ausdrucks soll das schreckliche der That hervorheben. Uebrigens enthält *ἐπαλλήλοιν χεροῖν* eine Ergänzung zu *κοινὸν μόρον*; denn der Tod könnte auch in anderer Weise gemeinsam sein. *ἐπάλληλος* heißt „gegen einander gerichtet, von dem einen auf den andern übergehend" und bezeichnet eine reciproke Thätigkeit (daher unter Umständen s. v. a. *ὅμοιος*, womit es erklärt wird). *ἐπαλλήλοιν χεροῖν* entspricht dem äschyleischen Ausdruck *ἀλλαλοφόνοις χερσίν* Sieb. g. Th. 932 („durch Wechselmord"). **60.** *ψῆφον ἢ κράτη* „einen (einzelnen) Beschluß oder (überhaupt) Aeußerungen der Herrschermacht (die Machtfülle des Herrschers)" [Bonitz]. **61** f. *τοῦτο μέν* („einmal"): dem entspricht hier nicht *τοῦτο δέ*, sondern als wenn *πρῶτον μὲν* vorausgienge, *ἔπειτα.* — *ὡς* „mit der Bestimmung" („nicht bestimmt zu —"). — **64.** *ἀκούειν* („Gebote hinnehmen"): die Abhängigkeit (*ἀρχόμεσθα ἐκ κρεισσόνων*) schließt eine Verpflichtung in sich; von diesem Begriff ist der Inf. regiert. — **65.** *αἰτοῦσα κτέ* sagt Antigone mit Beziehung auf V. 45; *τοὺς ὑπὸ χθονός* weist darum auf

ΑΝ. οὔτ᾽ ἂν κελεύσαιμ᾽ οὔτ᾽ ἄν, εἰ θέλοις ἔτι
πράσσειν, ἐμοῦ γ᾽ ἂν ἡδέως δρῴης μέτα.
ἀλλ᾽ ἴσθ᾽ ὁποῖά σοι δοκεῖ· κεῖνον δ᾽ ἐγὼ
θάψω. καλόν μοι τοῦτο ποιούσῃ θανεῖν.
φίλη μετ᾽ αὐτοῦ κείσομαι, φίλου μέτα,
ὅσια πανουργήσασ᾽· ἐπεὶ πλείων χρόνος
ὃν δεῖ μ᾽ ἀρέσκειν τοῖς κάτω τῶν ἐνθάδε.
ἐκεῖ γὰρ ἀεὶ κείσομαι· σοὶ δ᾽ εἰ δοκεῖ,
τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ᾽ ἀτιμάσασ᾽ ἔχε.
ΙΣΜ. ἐγὼ μὲν οὐκ ἄτιμα ποιοῦμαι, τὸ δὲ
βίᾳ πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος.
ΑΝ. σὺ μὲν τάδ᾽ ἂν προὔχοι᾽· ἐγὼ δὲ δὴ τάφον
χώσουσ᾽ ἀδελφῷ φιλτάτῳ πορεύσομαι.
ΙΣΜ. οἴμοι ταλαίνης, ὡς ὑπερδέδοικά σου.
ΑΝ. μὴ ἐμοῦ προτάρβει· τὸν σὸν ἐξόρθου πότμον.
ΙΣΜ. ἀλλ᾽ οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενὶ

Polyneikes hin. *ὡς* „da" mit dem Sinne „unter Erwägung daß". — **67** f. *βεβῶσι, οὖσι.* — *περισσά:* vgl. V. 90 und 92. — **69** f. Weder möchte ich dich jetzt als Theilnehmerin haben noch würdest du gern (*ἡδέως γε: γὲ* versetzt wie V. 747) mit mir handeln, wenn du dich auch dazu bestimmen ließest, da unsere Gesinnungen ganz und gar von einander abweichen. Vgl. V. 539. Antigone ist überrascht; äußerlicher Mitwirkung bedarf sie nicht nothwendig; sie setzte in der Schwester das gleiche Gefühl voraus und erwartete, daß diese sofort dieselbe Begeisterung für ihren Entschluß empfinden werde. In ihrer Erwartung getäuscht wird sie kalt und abstoßend gegen die, wie sie meint, unedel gesinnte Schwester. — *πράσσειν* mit dem Gedanken an *μετ᾽ ἐμοῦ δρῴης*, also s. v. a. *συμπράσσειν.* — **71.** *ἴσθι* (von *οἶδα*) . . *δοκεῖ* wie El. 1055 *ἀλλ᾽ εἰ σεαυτῇ τυγχάνεις δοκοῦσά τι φρονεῖν, φρόνει τοιαῦτα.* Vgl. die Worte der Ismene *φρόνησον* (49), *ἐννοεῖν χρή* (61), *οὐκ ἔχει νοῦν οὐδένα* (68). — **75.** *τῶν ἐνθάδε*, *ἢ τοῖς ἐνθάδε* vgl. Kr. 47, 27, 1. — **76** f. *σοὶ δέ:* der Gegensatz *σὺ δὲ* hat sich an den zunächst stehenden Nebensatz angeschlossen. — *τὰ τῶν θεῶν ἔντιμα* „was die Götter in Ehren halten". — **78** f. *ἄτιμα ποιοῦμαι* Umschreibung für *ἀτιμάζουσά εἰμι.* — *τὸ δρᾶν:* Kr. II § 50, 6, 7. — *βίᾳ πολιτῶν* vgl. V. 59 *νόμου βίᾳ:* Ismene sieht in Kreon das gesetzliche Oberhaupt des Staates, während Antigone ihn nur als eigenmächtigen Herrscher betrachtet. — **82.** *οἴμοι ταλαίνης:* Kr. § 47, 3, 2. — **84** f. *ἀλλ᾽ οὖν — γε, ἀλλὰ γοῦν*

τοὔργον, κρυφῇ δὲ κεῦθε, σὺν δ' αὔτως ἐγώ.
ΑΝ. οἴμοι· καταύδα. μᾶλλον ἐχθίων ἔσει
σιγῶσ', ἐὰν μὴ πᾶσι κηρύξῃς τάδε.
ΙΣΜ. θερμὴν ἐπὶ ψυχροῖσι καρδίαν ἔχεις.
ΑΝ. ἀλλ' οἶδ' ἀρέσκουσ' οἷς μάλισθ' ἁδεῖν με χρή.
ΙΣΜ. εἰ καὶ δυνήσει γ'· ἀλλ' ἀμηχάνων ἐρᾷς.
ΑΝ. οὐκ οὖν, ὅταν δὴ μὴ σθένω, πεπαύσομαι.
ΙΣΜ. ἀρχὴν δὲ θηρᾶν οὐ πρέπει τἀμήχανα.
ΑΝ. εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἐξ ἐμοῦ,
ἐχθρὰ δὲ τῷ θανόντι προσκείσει δίκῃ.
ἀλλ' ἔα με καὶ τὴν ἐξ ἐμοῦ δυσβουλίαν
παθεῖν τὸ δεινὸν τοῦτο· πείσομαι γὰρ οὐ
τοσοῦτον οὐδὲν ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν.
ΙΣΜ. ἀλλ' εἰ δοκεῖ σοι, στεῖχε· τοῦτο δ' ἴσθ' ὅτι
ἄνους μὲν ἔρχει, τοῖς φίλοις δ' ὀρθῶς φίλη.

„doch wenigstens". — *σὺν δὲ* d. i. *συγκεύσω δέ.* — **86** f. Die Steigerung des Comparativs durch *μᾶλλον* wie V. 1210 u. öfters (Kr. II § 49, 6, 3). — *ἐὰν μὴ* statt *ἢ ἐὰν κηρύξῃς* vgl. 680. — **88** „ein heißes (von Leidenschaft erhitztes Herz) bei schaurig kalten Dingen", weil der Tod in Aussicht steht, wenn die That der Antigone bekannt wird. — *ψυχροῖσι* in übertragenem Sinne wie *κρύος*, *κρυόεις*, *κρυερός*, *θαλπωρή*. — **90** f. *εἰ καὶ . . γὲ* „wenn du nur auch können (nicht bloß wollen) wirst". — *πεπαύσομαι*, doppelsinnig: „ich werde zu Ende sein mit meinem Handeln, werde unverzüglich aufhören (so versteht es Ismene), ich werde zu Ende sein mit meinem Leben". — **92.** *θηρᾶν ἀδύνατα* war ein sprichwörtlicher Ausdruck. — **94.** *προσκείσει* ist gewählter als ein einfaches *ἔσει* („als Feindin wirst du ihm angehören") vgl. Eur. Troad. 185 *τῷ (τίνι) πρόσκειμαι δούλα τλάμων;* — **95** f. *ἔα* einsilbig (Synizese). — *τὴν ἐξ ἐμοῦ* bezeichnender als *τὴν ἐμήν* (die von mir ausgehende). — **98** f. Antigone geht neben der linken Periakte auf's Feld hinaus, um den daselbst liegenden Bruder zu bestatten. — *ὀρθῶς*, aufrichtig, „deinen Lieben wahrhaft lieb" (Bonitz): dein Unverstand kann meiner schwesterlichen Liebe keinen Eintrag thun.

100–161 Parodos. Der auftretende Chor begrüßt den ersten frohen Tag nach langer Kriegesnoth u. feiert die Niederlage der übermüthigen Feinde u. den Sieg Thebens, für welchen den Göttern Dank gebühre. Am Schlusse bei der Ankündigung des auftretenden Kreon giebt er den

ΧΟΡΟΣ.

Ἀκτὶς ἀελίου, τὸ κάλ- stroph. I.
λιστον ἑπταπύλῳ φανὲν
Θήβᾳ τῶν προτέρων φάος,
ἐφάνθης ποτ', ὦ χρυσέας
ἁμέρας βλέφαρον Διρκαί-
ων ὑπὲρ ῥεέθρων μολοῦσα,
τὸν λεύκασπιν Ἀργόθεν
φῶτα βάντα πανσαγίᾳ
φυγάδα πρόδρομον ὀξυτέρῳ
κινήσασα χαλινῷ.

ὃν ἐφ' ἡμετέρᾳ γῇ Πολυνείκης

Grund an, warum er vor dem königlichen Palaste erschienen. Das Schema des logaödischen Versmaßes der ersten Strophe ist:

I. – ⏓ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⊔	III. – – –́ – – ⏑ ⏑ – (V. 123)
– ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ –	– ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⏑ –
– – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏓	⏑ ⏑ ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ –
II. ⏑ – –́ ⏑ – ⏑ ⏑ –	– – –́ ⏑ ⏑ ⊔ –
– ⏑ –́ ⏑ ⏑ – – ⊔	
– ⏑ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⏓	

(⊔ bezeichnet eine dreizeitige Länge mit dem Werthe von – ⏑)

100. *τὸ φάος κάλλιστον φανέν:* der Artikel nach Analogie von *ὦ ἄνδρες οἱ παρόντες* (Kr. § 15, 2, 7). — **102.** *τῶν προτέρων:* das Licht des heutigen Tages gehört insofern zu den früheren, als es das schönste ist von allen, die je bisher aufgegangen sind. — **104.** *ὑπὲρ Διρκαίων ῥεέθρων:* eigentlich über den Ismenos, welcher im Osten der Stadt fließt u. sich mit der Dirke im Norden derselben vereinigt. Die Dirke ist der bezeichnende Fluß für Theben, wie der Kephisos für Athen, die Quelle Peirene für Korinth, der Eurotas für Sparta. — *μολοῦσα,* weil *ἀκτὶς ἀελίου* vorschwebt u. *ἁμέρας βλέφαρον* nur die Bedeutung einer Apposition hat. — **106.** *τὸν λεύκασπιν φῶτα* (Singular wie bei miles): so heißt das Heer der Argiver bei Aesch. Sieb. g. Th. 90 *λευκοπρεπὴς λεώς.* — *Ἀργόθεν:* das Versmaß fordert statt dessen etwa *γᾶς Πέλοπος* (vgl. Krüger II § 46, 1, 6), wofür *Ἀργόθεν* als beigeschriebene Erklärung in den Text gekommen. — **108.** *ὀξυτέρῳ χαλινῷ* ist nicht nach der Erklärung des Schol. *παρασκευάσας τῶν χαλινῶν μετὰ σπουδῆς ἐφάψασθαι,* sondern in Verbindung mit *κινήσασα* in übertragenem Sinne zu verstehen: wie ein Reiter sein Roß durch schärferes Zügeln antreibt, so hast du sie „gestreckten Laufs" vorwärts gejagt. — **110** f. Das

ἀρθεὶς νεικέων ἐξ ἀμφιλόγων
<ἤγαγε· κεῖνος δ'> ὀξέα κλάζων
αἰετὸς ὣς γῆν ὑπερέπτη,
λευκῆς χιόνος πτέρυγι στεγανός,
πολλῶν μεθ' ὅπλων
ξύν θ' ἱπποκόμοις κορύθεσσιν.

στὰς δ' ὑπὲρ μελάθρων φονώ- antistr. I.
σαισιν ἀμφιχανὼν κύκλῳ
λόγχαις ἑπτάπυλον στόμα
ἔβα, πρίν ποθ' ἁμετέρων
αἱμάτων γένυσιν πλησθῆ-
ναί τε καὶ στεφάνωμα πύργων
πευκάενθ' Ἥφαιστον ἑλεῖν.
τοῖος ἀμφὶ νῶτ' ἐτάθη

anapästische Hypermetron, dem ein gleiches nach der Antistrophe entspricht, wird vom Chorführer recitiert. — *νεικέων* mit Beziehung auf den Namen, weil *Πολυνείκης νεικέων ἐπώνυμος* (Eur. Phoen. 637) — nomen et omen. — **112**. Die Worte *ἤγαγε· κεῖνος δ'*, welche in den Handschriften fehlen, sind nach dem Scholion, welches mit *ὅντινα στρατὸν Ἀργείων ἐξ ἀμφιλόγων νεικέων ἀρθεὶς ἤγαγεν ὁ Πολυνείκης* die richtige Wortfügung angiebt, und nach dem Sinne ergänzt. Im folgenden ist in poetischer Weise Gleichniß u. eigentlicher Ausdruck gemischt. Vgl Il. 16, 428. — **113** f. *γῆν ὑπερέπτη* u. *στὰς δ' ὑπὲρ μελάθρων* V. 117 nach dem Bilde des Adlers, der über seiner Beute kreist u. nachdem er den rechten Punkt gefunden (*στὰς*), plötzlich aus der Höhe niederschießt. *λευκῆς χιόνος* (der materiale gen. qualitativ gebraucht, Kr. II § 47, 8, 2) *πτέρυγι στεγανός*, nicht ein Adler gewöhnlicher Art, mit Beziehung auf die weißen Schilde. — **118** f. *φονώσαισιν* (*ταῖς τῶν φόνων ἐρώσαις* Schol.) *λόγχαις ἀμφιχανὼν κύκλῳ*: die dem Bilde des Adlers entsprechende Vorstellung modificiert sich zu Gunsten einer lebhafteren Schilderung des eigentlichen Gegenstandes: *ἀμφιχανὼν* u. *γένυσιν* (V. 121) läßt an den Rachen eines wilden Raubthieres überhaupt denken. — **120**. *ἔβα* in nachdrucksvoller Stellung. — *πρίν ποτε* „bevor es dazu kam, daß". — **123**. Der metonymische Gebrauch von *Ἥφαιστος*, Bacchus lag den Alten viel näher als uns. Weit kühner als das Epitheton *πευκήεις* ist der Ausdruck von Ovid. Met. XI 125 miscuerat puris auctorem muneris (für Bacchum) undis. — **124** f. *ἀμφὶ νῶτα* des Adlers, mit der Vorstellung, daß der Adler, der bereits seine Beute vor

πάταγος Ἄρεος, ἀντιπάλου
δυσχείρωμα δράκοντος.

Ζεὺς γὰρ μεγάλης γλώσσης κόμπους
ὑπερεχθαίρει, καί σφας ἐσιδὼν
πολλῷ ῥεύματι προσνισσομένους,
χρυσοῦ καναχῆς ὑπερόπτας,
παλτῷ ῥιπτεῖ πυρὶ βαλβίδων
ἐπ' ἄκρων ἤδη
νίκην ὁρμῶντ' ἀλαλάξαι.

ἀντιτύπᾳ δ' ἐπὶ γᾷ πέσε τανταλωθεὶς stroph. II.
πυρφόρος, ὃς τότε μαινομένᾳ ξὺν ὁρμᾷ
βακχεύων ἐπέπνει
ῥιπαῖς ἐχθίστων ἀνέμων.
εἶχε δ' ἄλλᾳ τὰ τοῦδ',

sich hat u. sie zu verschlingen gedenkt, plötzlich durch feindseligen Anfall gestört wird. Man hat dies nicht auf die Wirklichkeit zu übertragen u. an einen Ausfall der Thebaner in den Rücken der Argiver zu denken. — *δυσχείρωμα:* „der schwer (d. i. gar nicht) zu bewältigende Anprall des entgegenkämpfenden Drachen". Dem Adler tritt sein Feind (Il. 12, 201) der Drache, dem Argiver der Thebaner (vgl. zu V. 1125) entgegen. — **130.** *χρυσοῦ* metonymisch (der goldenen Rüstung). Der gen. *καναχῆς* ist von *ὑπερόπτας* im Sinne von „hoffärtig auf" ebenso abhängig wie in der Bedeutung „Verächter von etwas", weil beiden die Vorstellung des stolzen Hinabsehens auf etwas zu Grunde liegt. — **133.** *νίκην ἀλαλάξαι* „das Geschrei Sieg! Sieg! erheben". — *ὁρμῶντα*, den übermüthigsten von allen, den Gotteslästerer Kapaneus, welcher sich vermaß zu sagen, er werde die Stadt erobern möge Gott wollen oder nicht u. werde nicht abstehen, wenn auch der Donnerkeil des Zeus dreinschlage (Aesch. S. g. Th. 427).

134. Logaödisches Versmaß der zweiten Strophe:

I. –́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑ ⊔ –
–́ ⏑⏑ – ⏑⏑ –́ ⏑⏑ – ⏑ ⊔ –
II. ⊔́ ⊔ – ⏑⏑ –
–́ – – – – ⏑⏑ –
III. –́ ⏑ ⊔ – ⏑ –
–́ ⏑⏑ ⊔ – ⏑⏑ –
–́ ⏑⏑ ⊔ – ⏑⏑ – –
–́ ⏑⏑ – ⏑

ἀντιτύπᾳ (*ἀντίτυπος*, reverberans) malt die Gewalt des Sturzes: der auffallende schnellt wieder empor von der Erde. Wegen des fem. vgl. Kr. II § 22, 3, 2. — **136.** *βακχεύων*, wie ein im Taumel dionysischer Erregung dahinstürmender Bakchant. — *ἐπέπνει, τῇ πόλει.* — **138.** *ἄλλᾳ*,

ἄλλα δ' ἐπ' ἄλλοις ἐπενώ-
μα στυφελίζων μέγας Ἄρης
δεξιόσειρος.

ἑπτὰ λοχαγοὶ γὰρ ἐφ' ἑπτὰ πύλαις
ταχθέντες ἴσοι πρὸς ἴσους ἔλιπον
Ζηνὶ τροπαίῳ πάγχαλκα τέλη,
πλὴν τοῖν στυγεροῖν, ὣ πατρὸς ἑνὸς
μητρός τε μιᾶς φύντε καθ' αὑτοῖν
δικρατεῖς λόγχας στήσαντ' ἔχετον
κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω.

ἀλλὰ γὰρ ἁ μεγαλώνυμος ἦλθε Νίκα antistr. II.
τᾷ πολυαρμάτῳ ἀντιχαρεῖσα Θήβᾳ,
ἐκ μὲν δὴ πολέμων
τῶν νῦν θέσθαι λησμοσύναν,
θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς
παννυχίοις πάντας ἐπέλ-
θωμεν, ὁ Θήβας δ' ἐλελίχθων
Βάκχιος ἄρχοι.

anders als bei den andern („mit diesem, dem Kapaneus, gieng es so, mit den anderen anders"). — **140.** Das Saumroß (*σειραῖος ἵππος*) zur Rechten ist ein Bild der Kraft u. Stärke, mit welcher Ares allen Widerstand zur Seite werfend vorwärts drängt (*στυφελίζων*). — **143.** *πάγχαλκα τέλη:* dem Zeus, der die Feinde in die Flucht geschlagen (*τροπαῖος*), wurde zum Danke eine Trophäe errichtet, bestehend aus einer vollständigen feindlichen Waffenrüstung (*πάγχαλκα*). Diese Rüstung schulden die flüchtigen Feinde dem Zeus als einen Tribut (*τέλη*), wie es mit einem Anflug von Ironie heißt. — **146.** *δικρατεῖς* (beiderseits siegreich) *λόγχας* wie oben V. 57 *ἐπαλλήλοιν χεροῖν*. — **148** f. *ἀλλὰ θέσθαι* (Infin. statt des Imperat.) *λησμοσύναν* .., *ἦλθε γὰρ ἁ μεγαλώνυμος Νίκα*. — *ἀντιχαρεῖσα*, *χαροπός*, weil das Gesicht der nahenden Göttin freudig entgegenglänzt. — **150** f. *ἐκ τῶν νῦν πολέμων* s. v. a. *ἀπαλλαγέντες τῶν νῦν πολέμων*. — *νῦν* von der jüngst vergangenen Zeit wie z. B. Xenoph. Anab. VII 1, 26 *οἷος δ' ὁ πόλεμος ἂν γένοιτο εἰκάζειν δὴ πάρεστιν, ἑορακότας καὶ ἀναμνησθέντας τὰ νῦν δὴ γεγενημένα* (vom peloponnesischen Kriege). — *θέσθαι λησμοσύναν*, all' der Noth, deren Schilderung der Chor abgebrochen. — **153.** Tänze bildeten den Haupttheil einer s. g. *παννυχίς* vgl. V. 1153. Der in Theben geborene Tanzgott (*ἐλελίχθων* d. i. *σείων τὴν γῆν καὶ ἀναβακχεύων ταῖς χορείαις*) soll

ἀλλ' ὅδε γὰρ δὴ βασιλεὺς χώρας
Κρέων ὁ Μενοικέως ⏑⏑— ⏑⏑—
⏑⏑— νεοχμὸς νεαραῖσι θεῶν
ἐπὶ συντυχίαις χωρεῖ, τίνα δὴ
μῆτιν ἐρέσσων, ὅτι σύγκλητον
τήνδε γερόντων προύθετο λέσχην,
κοινῷ κηρύγματι πέμψας;

ΚΡΕΩΝ.

Ἄνδρες, τὰ μὲν δὴ πόλεος ἀσφαλῶς θεοί,
πολλῷ σάλῳ σείσαντες, ὤρθωσαν πάλιν·

den Reigen führen. — **155.** *ἀλλὰ γάρ:* abbrechend wie V. 148 „aber jetzt wird uns etwas anderes beschäftigen, denn u. s. w." — **156** f. *Κρέων* ist einsilbig zu lesen wie *Ῥέας* Oed. C. 1073, *Μενοικέως* dreisilbig. — Nach *Μενοικέως* sind Worte ausgefallen wie *οἴκων ἔξω* | *ταγός*. Die Herkunft des Auftretenden (aus dem Innern des Hauses) wird in der Regel ausdrücklich angegeben. Zugleich erhält durch die Ergänzung, welche die Ueberlieferung *Κρέων ὁ Μενοικέως, νεοχμὸς* | *νεαραῖσι κτέ* an u. für sich verlangt, dieses Hypermetron denselben Umfang wie das nach der Strophe folgende. Dasselbe hängt auch innerlich mit der Parodos zusammen, weil es erst das Auftreten des Chors motiviert. Zusammenstellungen wie *νεοχμὸς νεαραῖσι*, *θυτῆρα καινὸν ἐν καινῷ πεπλώματι* (Trach. 613) sind bei den Tragikern beliebt. Vgl. 1266. — **158** ff. Ueber die Frage im Participialsatz vgl Kr. § 51, 17, 5. — *ἐρέσσων* für den allgemeinen Begriff movens (animo). — *σύγκλητος λέσχη* die besonders angesagte Besprechung, wie die außerordentliche Volksversammlung in Athen *σύγκλητος ἐκκλησία* hieß. — *προέθετο* „öffentlich (*πρὸ*) vor sich (med.) veranstaltete". — *κοινῷ*, weil es zu allen in gleicher Weise kommt („uns zusammen durch Heroldsruf entboten")

162—331 erstes Epeisodion. Die erste Scene (bis 221) giebt für den Conflikt eine weitere Grundlage im Charakter und Bestreben des anderen beim Conflikte betheiligten Theils, ergänzt also die Darstellung des aufregenden Moments. Die zweite Scene (Wächter und Kreon) bringt die erste Stufe der Steigerung. — Der zum ersten Male in seiner neuen Würde vor die Bürgerschaft tretende König, welcher kommt, um sein Verbot noch einmal feierlich und nachdrücklich bekannt zu machen (V. 33), legt seine Regierungsgrundsätze dar, um seine Handlung gegen Polyneikes zu rechtfertigen.

163. Auch *ὤρθωσαν* entspricht dem Bilde wie V. 190 *ὀρθῆς* („das vom Sturme herüber und hinübergeworfene Schiff gerade richten"). —

ὑμᾶς δ' ἐγὼ πομποῖσιν ἐκ πάντων δίχα
ἔστειλ' ἱκέσθαι, τοῦτο μὲν τὰ Λαΐου
σέβοντας εἰδὼς εὖ θρόνων ἀεὶ κράτη,
τοῦτ' αὖθις, ἡνίκ' Οἰδίπους ὤρθου πόλιν
κἀπεὶ διώλετ', ἀμφὶ τοὺς κείνων ἔτι
παῖδας μένοντας ἐμπέδους φρονήμασιν.
ὅτ' οὖν ἐκεῖνοι πρὸς διπλῆς μοίρας μίαν
καθ' ἡμέραν ὤλοντο παίσαντές τε καὶ
πληγέντες αὐτόχειρι σὺν μιάσματι,
ἐγὼ κράτη δὴ πάντα καὶ θρόνους ἔχω
γένους κατ' ἀγχιστεῖα τῶν ὀλωλότων.

ἀμήχανον δὲ παντὸς ἀνδρὸς ἐκμαθεῖν
ψυχήν τε καὶ φρόνημα καὶ γνώμην, πρὶν ἂν
ἀρχαῖς τε καὶ νόμοισιν ἐντριβὴς φανῇ.
ἐμοὶ γὰρ ὅστις πᾶσαν εὐθύνων πόλιν

164. *πομποῖσιν* für *διὰ πομπῶν*, weil an Sendboten der sächliche Begriff hervortritt. *ἐκ πάντων δίχα*, auserlesen und ausgeschieden aus der Gesammtheit. — **166**. *εὖ* zu *σέβοντας*. Der Schol. bemerkt: *ἐγκωμιάζει πρῶτον αὐτούς. ἀναγκαῖον δὲ τῷ παριόντι πρῶτον ἐπὶ πολιτικὴν ἀρχὴν εὔνους ἑαυτῷ καταστῆσαι τοὺς ὑπηκόους.* — *θρόνων*: Kr. II § 44, 3, 5. **167** f. *τοῦτ' αὖθις* für *τοῦτο δέ* vgl. Oed. Tyr. 603 *τοῦτο μέν* . . *τοῦτ' ἄλλο.* — *τοὺς κείνων παῖδας*: des Laios (Oedipus) und des Oedipus (Eteokles und Polyneikes), indem die Zeit während und nach der Regierung des Oedipus zusammengefaßt u. die Treue gegen das angestammte Herrscherhaus überhaupt gerühmt wird. — **169**. *ἐμπέδους* „festgewurzelt in der Gesinnung, unerschütterlich treu". — **170**. *ὅτε* wie *ἐπειδή*. — **172**. Die Befleckung des Brudermords ist mit dem Untergang verbunden (*σύν*, in). — **174**. *γένους κατ' ἀγχιστεῖα* (von einem nur hier vorkommenden Adjektiv *ἀγχιστεῖος*) bildet einen Begriff („als nächster Anverwandte") und davon ist der zweite Gen. *τῶν ὀλωλότων* abhängig. — **175**. Nach dem alten Spruch, welcher bald dem Bias, bald dem Chilon oder Solon beigelegt wird, *ἀρχὴ ἄνδρα δείκνυσιν.* Kreon sagte: „ich erkenne die Aufgabe, die meiner jetzt wartet und weiß, daß es gilt für das Wohl des Ganzen nur nach bester Ueberzeugung zu handeln; ich will meiner Aufgabe gerecht werden". — *ἀμήχανον* (*οὐ δυνατόν*) *πρὶν ἄν* ein hyperbolischer Ausdruck für „da erst recht". — **177**. *ἀρχαί*, Regierung; *νόμοι*, staatliche Ordnung. — *ἐντριβής* in längerer Beschäftigung. **178**. Der Zusatz *πᾶσαν* drückt das erhebende Bewußtsein aus, welches

μὴ τῶν ἀρίστων ἅπτεται βουλευμάτων,
ἀλλ' ἐκ φόβου του γλῶσσαν ἐγκλήσας ἔχει,
κάκιστος εἶναι νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ·
καὶ μείζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας
φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω.
ἐγὼ γάρ, ἴστω Ζεὺς ὁ πάνθ' ὁρῶν ἀεί,
οὔτ' ἂν σιωπήσαιμι τὴν ἄτην ὁρῶν
στείχουσαν ἀστοῖς ἀντὶ τῆς σωτηρίας,
οὔτ' ἂν φίλον ποτ' ἄνδρα δυσμενῆ χθονὸς
θείμην ἐμαυτῷ, τοῦτο γιγνώσκων ὅτι
ἥδ' ἐστὶν ἡ σῴζουσα, καὶ ταύτης ἐπὶ
πλέοντες ὀρθῆς τοὺς φίλους ποιούμεθα.

τοιοῖσδ' ἐγὼ νόμοισι τήνδ' αὔξω πόλιν.
καὶ νῦν ἀδελφὰ τῶνδε κηρύξας ἔχω
ἀστοῖσι παίδων τῶν ἀπ' Οἰδίπου πέρι·
Ἐτεοκλέα μέν, ὃς πόλεως ὑπερμαχῶν
ὄλωλε τῆσδε, πάντ' ἀριστεύσας δόρει

derjenige haben muß, von dem das Glück eines ganzen Volkes abhängig ist. — **180**. *ἐγκλήσας:* vgl. das sprichwörtliche *κλῇς ἐπὶ γλώσσᾳ βέβακε* (Oed. Col. 1052). — **182** f. *μείζονα φίλον . . πάτρας:* die Anwendung ergiebt für Kreon, daß auch die Rücksicht auf den nächsten Verwandten (Polyneikes) der Pflicht gegen das Vaterland weichen muß. — Ueber *ἀντὶ* (wie *πρὸ*) statt *ἢ* nach einem Comparativ vgl. Kr. § 49, 2, 7. — *οὐδαμοῦ* bei *λέγω* wie bei *τιμᾶσθαι*, *νομίζειν*, *τιθέναι*, *φαίνεσθαι* ist wol als Gen. des Preises zu betrachten. Vgl. *πολλοῦ τιμᾶσθαι*, *ποιεῖσθαι*. — **184**. *ἐγὼ γάρ:* „denn ich denke wie ich thue". — **187**. *οὔτ' ἂν ποτε ἄνδρα δυσμενῆ χθονός* (Kr. § 48, 13, 3) *θείμην ἐμαυτῷ φίλον*. — **189** f. *ἥδε*, *ἡ χθών*, *ἡ πατρίς*. *Σῴζουσα* war auch der Name eines athenischen Staatsschiffes (Böckh, Urkunden über das Seewesen des att. Staates. XVII a). — In *ταύτης ἐπὶ ὀρθῆς . . ποιούμεθα* liegt das Hauptgewicht auf *ὀρθῆς*. Der Gedanke ist: nur so lange das Vaterland wohl erhalten ist, ist es möglich, sich Freunde zu erwerben; die Freundschaft (Verwandtschaft) muß also dem Vaterlande nachstehen (V. 182), weil es ohne Vaterland auch keine Freundschaft giebt. — *τοὺς φίλους*, unsere Freunde. — **191** f. *αὔξω*, das Präsens, weil ihm die seinen Grundsätzen entstammte bereits vergangene Handlung, von der er eben sprechen will, vorschwebt; *αὔξω* bezieht sich darum auch auf die Vergangenheit; daher nachher *καὶ νῦν:* vgl. V. 7 (*τοιοῖσδε νόμοις ἐγὼ ἀεὶ*

τάφῳ τε κρύψαι καὶ τὰ πάντ' ἐφαγνίσαι
ἃ τοῖς ἀρίστοις ἔρχεται κάτω νεκροῖς·
τὸν δ' αὖ ξύναιμον τοῦδε, Πολυνείκη λέγω,
ὃς γῆν πατρῴαν καὶ θεοὺς τοὺς ἐγγενεῖς,
φυγὰς κατελθών, ἠθέλησε μὲν πυρὶ
πρῆσαι κατ' ἄκρας, ἠθέλησε δ' αἵματος
κοινοῦ πάσασθαι, τοὺς δὲ δουλώσας ἄγειν,
τοῦτον πόλει τῇδ' ἐκκεκηρῦχθαι λέγω
μήτε κτερίζειν μήτε κωκῦσαί τινα,
ἐᾶν δ' ἄθαπτον καὶ πρὸς οἰωνῶν δέμας
καὶ πρὸς κυνῶν ἐδεστὸν αἰκισθέν τ' ἰδεῖν.

τοιόνδ' ἐμὸν φρόνημα, κοὔποτ' ἔκ γ' ἐμοῦ
τιμὴν προέξουσ' οἱ κακοὶ τῶν ἐνδίκων·
ἀλλ' ὅστις εὔνους τῇδε τῇ πόλει, θανὼν
καὶ ζῶν ὁμοίως ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται.

ΧΟ. σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει, παῖ Μενοικέως Κρέον,
τὸν τῇδε δύσνουν καὶ τὸν εὐμενῆ πόλει.
νόμῳ δὲ χρῆσθαι παντί που μέτεστί σοι
καὶ τῶν θανόντων χὠπόσοι ζῶμεν πέρι.

αὔξω τήνδε τὴν πόλιν καὶ νῦν ..). — **196** f. *τὰ πάντα:* alle Weihegüsse und Grabesspenden. — *ἐφαγνίσαι, ἁγνίσαι ἐπὶ τῷ τάφῳ.* — *τοῖς ἀρίστοις* mit Beziehung auf *ἀριστείσας* „alles nach Verdienst". Vgl. Ai. 1378 *τὸν θανόντα τόνδε συνθάπτειν θέλω καὶ ξυμπονεῖν καὶ μηδὲν ἐλλείπειν ὅσων χρὴ τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσιν πονεῖν βροτούς.* — **200.** *ἠθέλησε:* vgl. Aesch. Sieb. 1013 *Πολυνείκους νεκρὸν ἔξω βαλεῖν ἄθαπτον, ὡς ὄντ' ἀναστατῆρα Καδμείων χθονός, εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδὼν ἔστη δορὶ τῷ τοῦδε.* Statt eines allgemeinen *ἠθέλησε πορθεῖν* (*γῆν καὶ θεοὺς*) folgt eine specielle Schilderung, um das Frevelhafte des Vorhabens zu kennzeichnen. — **202** f. *αἵματος κοινοῦ πάσασθαι* wie *ὠμὸν καταφαγεῖν τινα, ὠμοῦ ἐσθίειν τινός* von wildester Rachewuth gesagt wird; *τοὺς δέ*, andere aber, da das vorausgehende von einem Theile (*τῶν μὲν*) gilt. — *ἐκκεκηρῦχθαι λέγω*, eine nachdrucksvolle Wiederholung von *κηρύξας ἔχω*, welche das Verbot verschärfen soll. — **205** f. *καὶ* (*ἐᾶν*) *δέμας* (*αὐτοῦ*) *ἐδεστὸν καὶ αἰκισθὲν ἰδεῖν* (schmählich zugerichtet anzusehen). — **212.** Der Acc. ist von *σοὶ ταῦτ' ἀρέσκει* („du geruhst das zu verfügen") abhängig, weil darin der Begriff des Zufügens liegt. Vgl. das homerische *Ἕκτορα ἀεικέα μήδετο ἔργα* (Il. 22, 395). —

ΚΡ. ὡς ἂν σκοποὶ νυν ἦτε τῶν εἰρημένων —
ΧΟ. νεωτέρῳ τῳ τοῦτο βαστάζειν πρόθες.
ΚΡ. ἀλλ' εἴσ' ἕτοιμοι τοῦ νεκροῦ γ' ἐπίσκοποι.
ΧΟ. τί δῆτ' ἂν ἄλλο τοῦτ' ἐπεντέλλοις ἔτι;
ΚΡ. τὸ μὴ 'πιχωρεῖν τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε.
ΧΟ. οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος ὃς θανεῖν ἐρᾷ.
ΚΡ. καὶ μὴν ὁ μισθός γ' οὗτος· ἀλλ' ὑπ' ἐλπίδων
ἄνδρας τὸ κέρδος πολλάκις διώλεσεν.

ΦΥΛΑΞ.

Ἄναξ, ἐρῶ μὲν οὐχ ὅπως σπουδῆς ὕπο
δύσπνους ἱκάνω κοῦφον ἐξάρας πόδα·
πολλὰς γὰρ ἔσχον φροντίδων ἐπιστάσεις,

213. που schwächt das Zugeständniß ab. — **215.** ὡς ἄν: „damit ihr nun u. s. w." Der Hauptsatz μὴ ἐπιχωρεῖτε τοῖς ἀπιστοῦσιν τάδε folgt V. 219 in anderer Form nach, weil der Chorführer den König, der nicht leicht einen einmal gegebenen Befehl zurücknimmt, nicht ausreden läßt. Der Chorführer erwartete den Befehl „so gehet hin und stellt euch bei der Leiche auf. Vgl. Oed. Tyr. 325 ὡς οὖν μηδ' ἐγὼ ταὐτὸν πάθω — κτέ. — τοῦ νεκροῦ γε: „ich meine etwas anders; dafür ist gesorgt". Nicht äußerliche, sondern moralische Unterstützung verlangt der König vom Chore. — **218.** τοῦτο weist zurück auf den bereits angedeuteten Befehl V. 215 („welchen anderen Befehl noch magst du da im Sinne haben?"). Vgl. Eur. Iph. A. 1009 ΑΧ. ἄκουε δή νυν, ἵνα τὸ πρᾶγμ' ἔχῃ καλῶς. ΚΛ. τί τοῦτ' ἔλεξας; ὡς ἀκουστέον γέ σου. — **219.** ἀπιστεῖν wie V. 381, 656 „ungehorsam sein". — **221.** ὑπὸ „unter Einwirkung von, in Folge von". Der Gedanke ist kein anderer, als wenn es hieße ἐλπίδες κέρδους διώλεσαν. — **223**. Durch die glückliche Erfindung, den Wächter das erste Mal ohne Kenntniß des Thäters auftreten zu lassen, erreicht der Dichter eine allmählige Steigerung der Leidenschaft. — Benehmen, Reden und Gedanken charakterisieren den Wächter als einen Mann vom Volke. — σπουδῆς ὕπο: andere Boten rühmen ihre Eilfertigkeit (κοῦφον ἐξάρας πόδα), um ihren Diensteifer zu zeigen. Eur. Med. 1119 heißt es von einem auftretenden Boten, der mit der Kunde von dem Untergang des Königs und der Königstochter kommt: πνεῦμα δ' ἠρεθισμένον δείκνυσιν ὥς τι καινὸν ἀγγελεῖ κακόν. — κοῦφον ἐξάρας πόδα: auch wir sagen „den Fuß aufheben" von rascherem Gehen. — **225** f. φροντίδων (gen. subiect.) ἐπιστάσεις in dem transitiven Sinne von ἐφίστημι: „oft brachten mich die Sorgen zum Stehen". ὁδοῖς: an verschiedenen Stellen des Weges. — κυκλῶν: wie unent-

ὁδοῖς κυκλῶν ἐμαυτὸν εἰς ἀναστροφήν.
ψυχὴ γὰρ ηὔδα πολλά μοι μυθουμένη·
τάλας, τί χωρεῖς οἷ μολὼν δώσεις δίκην;
τλήμων μενεῖς αὖ; κεἰ τάδ' εἴσεται Κρέων
ἄλλου παρ' ἀνδρός, πῶς σὺ δῆτ' οὐκ ἀλγυνεῖ;
τοιαῦθ' ἑλίσσων ἤνυτον σχολῇ βραδύς,
χοὕτως ὁδὸς βραχεῖα γίγνεται μακρά.
τέλος γε μέντοι δεῦρ' ἐνίκησεν μολεῖν,
σοί, κεἰ τὸ μηδὲν ἐξερῶ, φράσων ὅμως·
τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος,
τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.

ΚΡ. τί δ' ἔστιν ἀνθ' οὗ τήνδ' ἔχεις ἀθυμίαν;
ΦΥ. φράσαι θέλω σοι πρῶτα τἀμαυτοῦ· τὸ γὰρ
πρᾶγμ' οὔτ' ἔδρασ' οὔτ' εἶδον ὅστις ἦν ὁ δρῶν,
οὐδ' ἂν δικαίως ἐς κακὸν πέσοιμί τι.
ΚΡ. εὖ γε στοχάζει κἀποφράγνυσαι κύκλῳ
τὸ πρᾶγμα· δηλοῖς δ' ὥς τι σημανῶν νέον.
ΦΥ. τὰ δεινὰ γάρ τοι προστίθησ' ὄκνον πολύν.

schlossene thun, die nicht wissen, ob sie gehen oder umkehren sollen; sie drehen sich „auf dem Absatz" um und wieder um. — **229** f. *καὶ πῶς, εἰ . . εἴσεται Κρέων, οὐκ ἀλγυνεῖ;* (wie *κλαύσει*, Wirkung für die Ursache). **231** f. *σχολῇ βραδύς:* „von mir galt das Sprichwort *σπεῦδε βραδέως* (festina lente) nicht; ich eilte nicht mit Weile, sondern gieng mit Weile langsam und während andere den langen Weg verkürzen, machte ich den kurzen Weg lang". — **233** f. *ἐνίκησεν* „drang es (der Entschluß) durch". Vgl. Kr. II § 61, 5, 4 und unten V. 274. Dem Sinne *ἐβουλευσάμην* entspricht der nom. *φράσων*. Vgl. Eur. Hec. 970 *αἰδώς μ' ἔχει ἐν τῷδε πότμῳ τυγχάνουσ' ἵν' εἰμὶ νῦν* und unten V. 260. — *τὸ μηδὲν* „das reine Nichts". — **235** f. *τῆς, τῆσδε* Kr. II § 50, 2, 4. — *δεδραγμένος, ἀντειλημμένος*, mordicus tenens. — *τὸ μὴ παθεῖν ἂν* wie nach *ἐλπίζω*. Fatalismus des gemeinen Mannes. — **241** f. *εὖ στοχάζει* „du stehst da, wie einer der lange zielt um sicher zu treffen u. lange warten läßt, bis er endlich den Pfeil abschießt", also s. v. a. „du brauchst ewig lang bis du zur Sache kommst", daher nachher *ὄκνον πολύν*. — *ἀποφράγνυσαι τὸ πρᾶγμα:* eig. „durch einen Zaun, den du rings um dich errichtest, wehrst du die Sache von dir ab, verwahrst du dich gegen die Sache". — *δηλοῖς:* vgl. V. 20. *ὡς* wie Ai. 326 *δῆλός ἐστιν ὥς τι δρασείων κακόν*. — **243** f. Statt der Antwort *δεινὸν γάρ ἐστιν ὃ μέλλω*

ΚΡ. οὐκ οὖν ἐρεῖς ποτ', εἶτ' ἀπαλλαχθεὶς ἄπει;
ΦΥ. καὶ δὴ λέγω σοι. τὸν νεκρόν τις ἀρτίως
θάψας βέβηκε, κἀπὶ χρωτὶ διψίαν
κόνιν παλύνας κἀφαγιστεύσας ἃ χρή.
ΚΡ. τί φής; τίς ἀνδρῶν ἦν ὁ τολμήσας τάδε;
ΦΥ. οὐκ οἶδ'· ἐκεῖ γὰρ οὔτε του γενῇδος ἦν
πλῆγμ', οὐ δικέλλης ἐκβολή· στύφλος δὲ γῆ
καὶ χέρσος ἀρρὼξ οὐδ' ἐπημαξευμένη
τροχοῖσιν, ἀλλ' ἄσημος οὑργάτης τις ἦν.
ὅπως δ' ὁ πρῶτος ἡμὶν ἡμεροσκόπος
δείκνυσι, πᾶσι θαῦμα δυσχερὲς παρῆν.
ὃ μὲν γὰρ ἠφάνιστο, τυμβήρης μὲν οὔ,
λεπτὴ δ', ἄγος φεύγοντος ὥς, ἐπῆν κόνις.
σημεῖα δ' οὔτε θηρὸς οὔτε του κυνῶν
ἐλθόντος, οὐ σπάσαντος ἐξεφαίνετο.
λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί,
φύλαξ ἐλέγχων φύλακα, κἂν ἐγίγνετο

λέγειν. — *ἀπαλλαχθείς* (vgl. Aesch. Eum. 180 *χωρεῖτ', ἀπαλλάσσεσθε μαντικῶν μυχῶν*) „dich weghebend, damit ich deiner los werde". — **246 f.** *καὶ παλύνας καὶ ἐφαγιστεύσας:* durch das Bestreuen mit Staub und die Darbringung der üblichen Grabesspenden (vgl. V. 196) ist die Bestattung vollendet. — *διψίαν:* wir sagen vom trockenen Boden, der Risse hat, daß er durste. — **248** Das in Kreons Mund unwillkürliche *ἀνδρῶν* enthält eine gewisse Ironie des Schicksals. — **249.** *οὔτε .. οὐ* für *οὔτε .. οὔτε* findet sich öfters bei den Tragikern. — **250 f.** Der feste u. trockene Boden (bei solcher Beschaffenheit des Bodens war ein gewaltsames Aufreißen nothwendig, wenn man jemand mit Erde bedecken wollte) war ungebrochen (von der Pflugschaar) u. nicht von Rädern aufgefahren: Bemerkungen des umständlichen Wächters. — **252.** *ὁ ἐργάτης τις* „der Thäter, der jemand war, den wir nicht kennen". — **255 f.** *ὃ μέν*, nämlich *ὁ νεκρός*. — Statt eines dem *τυμβήρης* entsprechenden Particips oder Adjektivs folgt ein selbständiger Satz. — *ἄγος φεύγοντος* („wie von einem der u. s. w., gen. zur Bezeichnung des Urhebers): es war eine Sünde, wenn einer die Leiche, die er unbestattet liegen sah, nicht wenigstens mit drei Hand voll Staub bedeckte. — **257.** *του* gehört auch zu *θηρός*. — **258.** *ἐλθόντος* wird näher bestimmt durch *σπάσαντος* (die Negation ist nach griechischem Gebrauch wiederholt): „der dahin gekommen wäre (Fußspuren), der an der Leiche gezerrt hätte". — **260 f.** *φύλαξ ἐλ. φ.* („indem ein Wächter den andern zur Rede stellte");

πληγὴ τελευτῶσ', οὐδ' ὁ κωλύσων παρῆν.
εἷς γάρ τις ἦν ἕκαστος οὑξειργασμένος,
κοὐδεὶς ἐναργής, ἀλλ' ἔφευγε μὴ εἰδέναι.
ἦμεν δ' ἕτοιμοι καὶ μύδρους αἴρειν χεροῖν
καὶ πῦρ διέρπειν καὶ θεοὺς ὁρκωμοτεῖν,
τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε τῳ ξυνειδέναι
τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μηδ' εἰργασμένῳ.
τέλος δ', ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσιν πλέον,
λέγει τις, εἷς ὃς πάντας ἐς πέδον κάρα
νεῦσαι φόβῳ προὔτρεψεν· οὐ γὰρ εἴχομεν
οὔτ' ἀντιφωνεῖν οὔθ' ὅπως δρῶντες καλῶς
πράξαιμεν. ἦν δ' ὁ μῦθος ὡς ἀνοιστέον
σοὶ τοὔργον εἴη τοῦτο κοὐχὶ κρυπτέον.
καὶ ταῦτ' ἐνίκα, κἀμὲ τὸν δυσδαίμονα
πάλος καθαιρεῖ τοῦτο τἀγαθὸν λαβεῖν.
πάρειμι δ' ἄκων οὐχ ἑκοῦσιν, οἶδ' ὅτι·
στέργει γὰρ οὐδεὶς ἄγγελον κακῶν ἐπῶν.
ΧΟ. ἄναξ, ἐμοί τοι μή τι καὶ θεήλατον

Apposition zu dem gedachten Subjekt („wir behandelten einander mit bösen Worten"). Vgl. Kr. § 56, 9, 4. — *καὶ ἂν* („u. es konnte wohl am Ende noch zu Schlägen kommen") *ἐγίγνετο* (für *ἐγένετο*), um recht lebhaft darzustellen, wie er es kommen sah. — *ὁ κωλύσων:* Kr. § 50, 4, 3. **263.** *ἀλλὰ* (*ἕκαστος*) *ἔφευγε μὴ* (nach dem eine Verneinung enthaltenden Verbum: Kr. § 67, 12, 3) *εἰδέναι:* „entzog sich dem Wissen (der anderen)". Man dachte es von jedem, von keinem aber wußte man es. Der Begriff *ἕκαστος* ergiebt sich aus dem Gegensatz (*ἀλλὰ*) zu *οὐδείς* (Kr. § 61, 4, 2). Vgl. Hor. sat. I 1, 1—3. — **264** f. Ein bemerkenswerthes Zeugniß für die Anwendung von Ordalen bei den Griechen. — *διέρπειν* („über Feuer weggehen") wie *ἕρπειν* bei den Tragikern häufig die Bedeutung „einhergehen" hat. — **266** f. Die Worte *τὸ . . εἰργασμένῳ* sind einer gebräuchlichen Schwurformel entlehnt. — *ξυνειδέναι τινί* „wissen mit dem anderen der es von sich weiß" d. i. „wissen um die That des anderen". Vgl. Xen. Anab. VII 6, 18 *σύνοιδέ μοι εἰ ἐπιορκῶ.* — **269.** *λέγει τις*, *ἦν δ' ὁ μῦθος* V. 272. — *εἷς πάντας* artig scherzhafte Anwendung des bei den Tragikern beliebten Gegensatzes der Zahlbegriffe. Vgl. V. 14. — **271.** *ὅπως* ist mit *δρῶντες* zu verbinden („wir wußten nicht, wie wir es ausführen sollten, damit es uns gut d. h. nicht übel ergehe"). — **275.** *τοῦτο τἀγαθόν* scherzhaft, weil in der Regel um etwas Gutes das Loos geworfen wird. — **278.** *μή τι καὶ* (wie V. 280 *πρὶν*

τοὔργον τόδ᾽, ἡ ξύννοια βουλεύει πάλαι.
ΚΡ. παῦσαι, πρὶν ὀργῆς καί με μεστῶσαι λέγων,
μὴ ἐφευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα.
λέγεις γὰρ οὐκ ἀνεκτά, δαίμονας λέγων
πρόνοιαν ἴσχειν τοῦδε τοῦ νεκροῦ πέρι.
πότερον ὑπερτιμῶντες ὡς εὐεργέτην
ἔκρυπτον αὐτόν, ὅστις ἀμφικίονας
ναοὺς πυρώσων ἦλθε κἀναθήματα
δίκην τ᾽ ἐκείνων καὶ νόμους διασκεδῶν;
ἢ τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾷς θεούς;

οὐκ ἔστιν· ἀλλὰ ταῦτα καὶ πάλαι πόλεως
ἄνδρες μόλις φέροντες ἐρρόθουν ἐμοί,
κρυφῇ κάρα σείοντες, οὐδ᾽ ὑπὸ ζυγῷ
λόφον δικαίως εἶχον, ὡς στέργειν ἐμέ.
ἐκ τῶνδε τούτους ἐξεπίσταμαι καλῶς
παρηγμένους μισθοῖσιν εἰργάσθαι τάδε.
οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν οἷον ἄργυρος
κακὸν νόμισμ᾽ ἔβλαστε. τοῦτο καὶ πόλεις
πορθεῖ, τόδ᾽ ἄνδρας ἐξανίστησιν δόμων·

καί, „gar") θεήλατόν ἐστι wie ὅρα, ὁρῶμεν μὴ mit dem Indik. verbunden wird („ob nicht") vgl. Kr. § 54, 8, 12. — **281.** μὴ ἐφευρεθῇς ἄνους (νήπιος) κτέ. d. h. damit sich nicht an dir das Sprichwort erfülle δὶς παῖδες οἱ γέροντες. — **283.** πέρι wie προνοεῖσθαί τινος, περί τινος, προμηθεῖσθαί τινος, ὑπέρ τινος — **285.** ἔκρυπτον „mit Staub bedeckt". **287** f. δίκην καὶ νόμους wie V. 368 f. — διασκεδῶν (disicere, disturbare): vgl. O. C. 619 τὰ νῦν ξύμφωνα δεξιώματα δόρει διασκεδῶσιν. — τοὺς κακοὺς . . θεούς: der Vortrag läßt leicht das Subjekt und das Objekt unterscheiden. — **289** f. ταῦτα .. ἐρρόθουν (erweiterter Gebrauch des acc. des inneren Objekts): Kreon hat im Sinne, was V. 293 in anderer Weise folgt: in solcher Weise murrten lange schon manche Bürger gegen mich, daß ich wohl erkenne, daß nur sie die Anstifter sind. — μόλις φέροντες ἐμοί: der Dativ wie bei χαλεπῶς, βαρέως, ἀλγεινῶς (Phil. 1011) φέρειν (unzufrieden mit mir). — **291** f. κάρα σείοντες: der Ausdruck entspricht dem folgenden Bilde ὑπὸ ζυγῷ . . εἶχον. — δικαίως ὡς στέργειν ἐμέ (Acc. des Objekts): dem rechtmäßigen Herrscher gebührt Achtung (στέργειν „lieben, achten, huldigen"). — **293.** τούτους, istos, die Thäter. — καλῶς ἐξεπίσταμαι wie εὖ, καλῶς οἶδα. — **296.** νόμισμα, Brauch, Einrichtung. — **299.** ἵστασθαι ist von dem ferner

τόδ᾽ ἐκδιδάσκει καὶ παραλλάσσει φρένας
χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ᾽ ἵστασθαι βροτῶν·
πανουργίας δ᾽ ἔδειξεν ἀνθρώποις ἔχειν
καὶ παντὸς ἔργου δυσσέβειαν εἰδέναι.
ὅσοι δὲ μισθαρνοῦντες ἤνυσαν τάδε,
χρόνῳ ποτ᾽ ἐξέπραξαν ὡς δοῦναι δίκην.
ἀλλ᾽ εἴπερ ἴσχει Ζεὺς ἔτ᾽ ἐξ ἐμοῦ σέβας,
εὖ τοῦτ᾽ ἐπίστασ᾽, ὅρκιος δέ σοι λέγω,
εἰ μὴ τὸν αὐτόχειρα τοῦδε τοῦ τάφου
εὑρόντες ἐκφανεῖτ᾽ ἐς ὀφθαλμοὺς ἐμούς,
οὐχ ὑμιν Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει, πρὶν ἂν
ζῶντες κρεμαστοὶ τήνδε δηλώσηθ᾽ ὕβριν,
ἵν᾽ εἰδότες τὸ κέρδος ἔνθεν οἰστέον,
τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε, καὶ μάθηθ᾽ ὅτι
οὐκ ἐξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν.
ἐκ τῶν γὰρ αἰσχρῶν λημμάτων τοὺς πλείονας
ἀτωμένους ἴδοις ἂν ἢ σεσωμένους.

stehenden *ἐκδιδάσκει* abhängig (*φρένας χρηστὰς παραλλάσσον ἐκδιδάσκει πρὸς αἰσχρὰ πράγματα ἵστασθαι, τρέπεσθαι*). Vgl. V. 537, Eur. Cycl. 588 *μέμφει τὸν ἐραστὴν κἀντρυφᾷς πεπωκότα;* — **300** f. *πανουργίας ἔχειν* ausdrucksvoller als *πανουργεῖν*. — *δυσσέβειαν εἰδέναι* wie *ἀθεμίστια εἰδέναι* bei Homer — **303.** *χρόνῳ ποτε* gehört zu *δοῦναι δίκην:* „die werden es schon noch einmal büßen, das haben sie damit erreicht". Gern wird bei Androhung von Strafe und Rache *χρόνῳ, ὑστέρῳ χρόνῳ, μεταῦθις ἐν χρόνῳ δώσεις δίκην* u. ä. gesagt. — **304.** *σέβας ἴσχει* statt eines Passivs zu *σέβομαι.* — **308** f. Der Gedanke „ihr sollt nicht einfach sterben (*οὐχ Ἅιδης μοῦνος ἀρκέσει*), sondern vor dem Tode noch so lange gezüchtigt werden (*ζῶντες κρεμαστοί*), bis ihr über diesen Frevel Aufschluß gebet" erscheint in verkürzter, zusammengezogener Form. Vgl. V. 87. In seiner Leidenschaftlichkeit schöpft Kreon Verdacht gegen die Wächter und ist geneigt, sie selber für die bestochenen Thäter zu halten (vgl. V. 322). — *κρεμαστοί:* am patibulum (crux). — **311.** *τὸ λοιπὸν ἁρπάζητε* im Sinne „damit euch für die Zukunft solches Treiben vergehe" ohne Rücksicht auf den in Aussicht gestellten Tod. — **312.** *ἐξ ἅπαντος* gehört zu *τὸ κερδαίνειν* („aus allem Gewinn ziehen"). **313.** Ueber den Artikel bei dem Comparativ trotz des folgenden *ἤ* s. Kr. § 50, 4, 13. — Vgl. Eur. Cycl. 311 *πολλοῖσι γὰρ κέρδη πονηρὰ ζημίαν ἠμείψατο.* — **315** f. *οὕτως* (*ὡς ἔχω*) so ohne weiteres, ohne

ΦΥ. εἰπεῖν τι δώσεις, ἢ στραφεὶς οὕτως ἴω;
ΚΡ. οὐκ οἶσθα καὶ νῦν ὡς ἀνιαρῶς λέγεις;
ΦΥ. ἐν τοῖσιν ὠσὶν ἢ 'πὶ τῇ ψυχῇ δάκνει;
ΚΡ. τί δὲ ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου;
ΦΥ. ὁ δρῶν σ' ἀνιᾷ τὰς φρένας, τὰ δ' ὦτ' ἐγώ.
ΚΡ. οἴμ' ὡς λάλημα δῆλον ἐκπεφυκὸς εἶ.
ΦΥ. οὔκ οὖν τό γ' ἔργον τοῦτο ποιήσας ποτέ.
ΚΡ. καὶ ταῦτ' ἐπ' ἀργύρῳ γε τὴν ψυχὴν προδούς.
ΦΥ. φεῦ.
ἦ δεινόν, ᾧ δοκεῖ γε, καὶ ψευδῆ δοκεῖν.
ΚΡ. κόμψευέ νυν τὴν δόξαν· εἰ δὲ ταῦτα μὴ
φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας, ἐξερεῖθ' ὅτι
τὰ δειλὰ κέρδη πημονὰς ἐργάζεται.
ΦΥ. ἀλλ' εὑρεθείη μὲν μάλιστ'· ἐὰν δέ τοι

eine Entgegnung. — οὐκ οἶσθα καὶ νῦν (für οὐδὲ νῦν) wie ἀγνοεῖς καὶ νῦν. — **317**. Was der Wächter im Sinne hat, zeigt V. 319. — **318** f. ῥυθμίζεις („abmessen“) wegen der Sonderung und Abgrenzung des Sitzes des Aergers („was willst du mit deiner Abtheilung des Aergers, indem du nach dem Sitze meines Aergers fragst“). — σὲ-τὰς φρένας: dem persönlichen Accus., besonders der pron. pers., wird bei Dichtern öfters der betroffene Theil epexegetisch beigefügt vgl. Kr. II § 46, 16, 3. — **320**. οἴ με statt des gewöhnlicheren οἴ μοι (οἲ ἐγώ). — δῆλον wie Oed. Tyr. 534 φονεὺς ὢν τοῦδε τἀνδρὸς ἐμφανῶς λῃστής τ' ἐναργής. — ἐκπεφυκός „die natürliche, leibhaftige Schwatzhaftigkeit, die Schwatzhaftigkeit selbst“. — **321**. οὔκ οὖν — γε (οὐ γοῦν) „wenn auch λάλημα, so wenigstens nicht Thäter“. — **322**. καὶ ταῦτα-γε: „ja und zwar“. γὲ, wenn das vorausgehende mit einer näheren Bestimmung bekräftigt wird. προδοὺς scil. ποιήσας εἶ (ἐποίησας) τὸ ἔργον τοῦτο. **823** f. Die Athener waren an δοκεῖ τινι als Ausdruck souveräner Entschließung gewöhnt, da die ausgefertigten Volksbeschlüsse mit ἔδοξε τῷ δήμῳ begannen. Das zweite δοκεῖν bezeichnet das dem Irrthum ausgesetzte Dünken und Annehmen (etwa „wahrhaftig schlimm ist's, daß wer beschließt, auch falsches schließt“). γὲ „bei einem andern ist's nicht so schlimm“ (τούτῳ γε ᾧ δοκεῖ καὶ ψευδῆ δοκεῖν). — κόμψευε . . δόξαν „mache du nur witzige Wortspiele mit deinem δοκεῖν (deinem Schließen und Beschließen)“. — **324** ff. τοὺς δρῶντας ταῦτα. — τὰ δειλὰ κέρδη, der diebische Gewinn heimlichen Betrugs verräth eine feige Seele. Mit V. 326 geht Kreon wieder in den Palast hinein. — **327**. „Entdeckt möge er werden, wie du verlangst; das ist auch mir das liebste

ληφθῇ τε καὶ μή, τοῦτο γὰρ τύχη κρινεῖ,
οὐκ ἔσθ' ὅπως ὄψει σὺ δεῦρ' ἐλθόντα με·
καὶ νῦν γὰρ ἐκτὸς ἐλπίδος γνώμης τ' ἐμῆς
σωθεὶς ὀφείλω τοῖς θεοῖς πολλὴν χάριν.

ΧΟΡΟΣ.

Πολλὰ τὰ δεινά, κοὐδὲν ἀν- stroph I.
θρώπου δεινότερον πέλει·
τοῦτο καὶ πολιοῦ πέραν
πόντου χειμερίῳ νότῳ
χωρεῖ, περιβρυχίοι-
σιν περῶν ὑπ' οἴδμασιν,
θεῶν τε τὰν ὑπερτάταν Γᾶν,

(*μάλιστα*); aber von diesem Zufall mache ich mein Schicksal nicht abhängig."

332—375 erstes Stasimon. Der Chor, dessen Worte von V. 220 so schnell widerlegt worden sind, ist überrascht von der Verwegenheit desjenigen, der trotz angedrohter Todesstrafe das Verbot des Königs zu übertreten sich erkühnt hat. In dieser Stimmung stellt er Betrachtungen an über den kühnen, rastlosen und unaufhaltsamen Unternehmungs- und Erfindungsgeist des Menschen, welcher das Meer und die Erde, die Thiere der Luft, des Wassers und Feldes, das Roß und den Stier sich unterthan mache, welcher sich in den Einrichtungen und Künsten des socialen Lebens (Sprache, Begründung des geselligen Lebens, Anlage von Wohnungen, Heilkunde) offenbare. Wende sich dieser kühne Sinn im Einklang mit Recht und Gesetz dem Guten zu, dann hebe er den Staat und bringe ihm Ruhm; wer aber mit seiner Kunst nur böser Selbstsucht fröhne, der sei verabscheuungswürdig. Das logaödische Versmaß der ersten Strophe ist:

I. – ⏑ ⏑ –́ ⏑ – ⏑ ⊔ II. ⏑ –́ ⏑ – ⏑ – ⏑ – –
– – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑
– ⏓ –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑
– – –́ ⏑ ⏑ – ⏑ – ⊔ ⊔ –́ ⏑ – ⏑ ⊔ –
⊔ –́ ⏑ – ⏑ ⏑ ⊔
– ⏑ –́ ⏑ – ⏑ –

334. *τοῦτο* „dieses gewaltige Wesen". Im nächsten Satz tritt in poetischer Abwechslung *ἄνθρωπος* selbst als Subject ein. — *καὶ* „auch über das Meer trotz der Gefahren". — **336.** *περιβρυχίοισιν· καλύπτουσι τὴν ναῦν* („unter überschlagenden Wogen hin"). — **338** f. *ὑπερτάταν*, *πρεσβυτάτην* vgl. Soph. Phil. 391 *παμβῶτι Γᾶ*

ἄφθιτον ἀκαμάταν, ἀποτρύεται
ἰλλομένων ἀρότρων ἔτος εἰς ἔτος,
ἱππείῳ γένει πολεύων·

κουφονόων τε φῦλον ὀρ- antistr. I.
νίθων ἀμφιβαλὼν ἄγει
καὶ θηρῶν ἀγρίων ἔθνη
πόντου τ' εἰναλίαν φύσιν
σπείραισι δικτυοκλώ-
στοις, περιφραδὴς ἀνήρ·
κρατεῖ δὲ μηχαναῖς ἀγραύλου
θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενά θ'
ἵππον ὀχμάζεται ἀμφὶ λόφον ζυγῷ
οὔρειόν τ' ἀκμῆτα ταῦρον.

καὶ φθέγμα καὶ ἀνεμόεν stroph. II.
φρόνημα καὶ ἀστυνόμους
ὀργὰς ἐδιδάξατο καὶ δυσαύλων

μᾶτερ αὐτοῦ Διός. — ἀκαμάταν mit langem α priv. wie auch sonst, wie ἀπαράμυθον Aesch. Prom. 187 und regelmäßig ἀθάνατος. — ἀποτρύεται, „er müht für sich ab", die unermüdliche. — **340** f. ἰλλομένων: die Pflüge werden um und um gedreht in langen Windungen (um den Acker herum). — ἔτος εἰς ἔτος: Ausdruck und Metrum malen das unermüdliche Treiben. — Zum Rossegeschlecht gehören Pferde und Maulesel (vgl. Il. 10, 352). — **344**. Mit ἀμφιβαλὼν ist σπείραισι δικτυοκλώστοις zu verbinden. Die Stellung hebt den gleichmäßigen Gebrauch des Garnes für die drei Arten der Thiere hervor. — ἄγει als seine Beute. — **346**. πόντου εἰναλίαν „das im Wasser des Meeres lebende" Thiergeschlecht. — **349**. μηχαναῖς: die gefangenen wilden Thiere werden zum Theil gezähmt und durch künstliche Vorrichtungen (durch das Joch) dienstbar gemacht. Das Folgende ist also nur Ausführung von κρατεῖ μηχαναῖς. — ἀγραύλου ὀρεσσιβάτα hebt das freie Leben der Wildniß in Gegensatz zu dem Dienst des zahmen Hausthieres hervor. — **351**. ὀχμάσαι wird im Schol. zu Apoll. Rh. I 743 erklärt ἵππον ὑπὸ χαλινὸν ἀγαγεῖν ἢ ὑπὸ ὄχημα. Es heißt „durch Stränge am Wagen befestigen". Das Medium wie bei ζεύγνυσθαι („für sich"). „Dem Pferd und dem Stier legt der Mensch die Wagenstränge um den Nacken mit Hilfe des Joches" (an welchem die Stränge angeknüpft werden). Der Stier trägt das Joch entweder am Kopfe oder wie das Pferd um den Nacken. — **354**. Das metrische Schema der logaödischen zweiten Strophe ist:

πάγων ἐναίθρεια καὶ
 δύσομβρα φεύγειν βέλη,
παντοπόρος· ἄπορος ἐπ' οὐδὲν ἔρχεται
 τὸ μέλλον· Ἅιδα μόνον
 φεῦξιν οὐ πεπάσεται·
 νόσων δ' ἀμηχάνων φυγὰς
 ξυμπέφρασται.

σοφόν τι τὸ μηχανόεν antistr. II.
 τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων
 ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει·

I. ⏓ ⏑́ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ —
⏑⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ — —
II. ⏑ — ⏑ –́ — ⏑ —
⏑ — ⏑ –́ — ⏑ —

III. — ⏑ ⏑́ ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ –́ — ⏑ —
— ⏑ ⏑́ ⏑ — ⏑ —
⏑ — ⏑ ⏑́ ⏑ — ⏑ —
⏑́ ⏑ — —

354 f. φθέγμα καὶ ἀνεμόεν φρόνημα steht wie eine Art Hendiadyoin, um die Sprache zu bezeichnen: „den Laut und den luftigen (körperlosen, weil er in bloßen Tönen zur Erscheinung kommt) Gedanken". Durch φρόνημα wird die Sprache von den Thierlauten unterschieden. ἀστυνόμους ὀργάς bezeichnet den Trieb in Städten zusammenzuwohnen, den Sinn, der „herein von den Gefilden rief den ungesell'gen Wilden". — **356**. καὶ (ἐδιδάξατο) φεύγειν δυσαύλων πάγων („Reif der das Lager unbehaglich macht") ἐναίθρεια (substantivisch „die Widerwärtigkeiten, denen man unter freiem Himmel ausgesetzt ist") καὶ δύσομβρα βέλη (wie das homerische κῆλα, „Geschosse des durchnässenden Regens"). Vgl. Aesch. Ag. 334 ἐν οἰκήμασιν ναίουσιν ἤδη τῶν ὑπαιθρίων πάγων δρόσων τ' ἀπαλλαγέντες. — **360** f. ἐπ' οὐδὲν τὸ μέλλον s. v. a. ἐπὶ τὸ μέλλον οὐδέν, bezeichnender als ἐπ' οὐδὲν τῶν μελλόντων. — Ἅιδα.. πεπάσεται (κεκτήσεται, ἐπαυρήσεται): der Satz hat nur untergeordnete Bedeutung („und wird er auch kein Mittel erfinden, dem Tod zu entgehen, so hat er doch u. s. w."), erhält aber durch die Coordination im Munde der Greise, welche mit einem Fuße im Grabe stehen, eine wehmüthige Färbung. — ἀμηχάνων φυγάς wie ἀκαμάταν ἀποτρύεται V. 339. — In ξυμπέφρασται hat ξὺν dieselbe Bedeutung wie in σύννοια. — **365**. τὸ μηχανόεν τέχνας σοφόν τι ἔχων, τὴν εὐπορίαν τέχνας σοφωτάτην ἔχων, „indem er die Eigenschaft, überall Rath und Hilfe zu wissen, die ihm seine Kunstfertigkeit verleiht, als besonders geschickt u. gewandt (d. h. zu außerordentlicher Geschicklichkeit ausgebildet) besitzt". — **367**. ποτὲ μὲν ἐπὶ κακὸν (die Präposition ist wie unter V. 1176 u. ö. aus dem zweiten Gliede zu ergänzen), ἄλλοτε (für ποτὲ δὲ vgl. zu V. 61) ἐπὶ ἐσθλὸν

νόμους γεραίρων χθονὸς
θεῶν τ' ἔνορκον δίκαν,
ὑψίπολις· ἄπολις, ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν
ξύνεστι τόλμας χάριν.
μήτ' ἐμοὶ παρέστιος
γένοιτο μήτ' ἴσον φρονῶν
ὃς τάδ' ἔρδει.

ἐς δαιμόνιον τέρας ἀμφινοῶ
τόδε, πῶς εἰδὼς ἀντιλογήσω
τήνδ' οὐκ εἶναι παῖδ' Ἀντιγόνην.
ὦ δύστηνος
καὶ δυστήνου πατρὸς Οἰδιπόδα,
τί ποτ'; οὐ δή που σέ γ' ἀπιστοῦσαν
τοῖς βασιλείοισιν ἄγουσι νόμοις
καὶ ἐν ἀφροσύνῃ καθελόντες;

ἕρπει (ἔρχεται). — **368.** Statt der gleichmäßigen Verbindung νόμους γεραίρων ὑψίπολις, τὸ μὴ καλὸν φρονῶν ἄπολις (Apposition zu dem allgemeinen Subject „der Mensch" — der seine Geschicklichkeit bald zum Guten bald zum Bösen anwendet) wird das zweite Glied geändert. Der Nachdruck ruht auf ὑψίπολις — ἄπολις: „eine Zierde des Vaterlandes, wenn er die Gesetze des Staates hochhält und das bei den Göttern beschworene Recht (die Verträge); ein Vaterlandsloser (dessen Treiben auf den Untergang des Vaterlandes gerichtet ist), wenn er einen unordentlichen, gesetzlosen Sinn hat ob seines Frevelmuths (eigentlich „seinem Frevelmuth zu Gefallen"). — **374** f. ἴσον φρονῶν „er möge weder äußerlich durch Zusammenleben mit mir verbunden sein noch innerlich durch Bande der Freundschaft und gleichen Gesinnung (Hausgenosse, Gesinnungsgenosse)". — ὃς τάδ' ἔρδει, ὁ τοιοῦτος. — **376.** Die Anapäste des Chorführers begleiten die Bewegungen der auftretenden Personen (Wächter und Antigone, welche durch den linken Zugang der Bühne kommen). — ἐς, in Ansehung. — δαιμόνιον, was menschlicher Verstand nicht begreifen kann. — τόδε zu τέρας. — **378.** οὐκ: Kr. § 67, 12, 2. παῖδα zärtlich und theilnahmsvoll. — **381.** οὐ δή που σέ γε: das Hauptgewicht des Gedankens liegt wie oft in den Participien („nicht du bist hoffentlich die ungehorsame u. s. w."). Zu ἀπιστοῦσαν καὶ καθελόντες vgl. Kr. 56, 4, 2.

384—581 zweites Epeisodion. Antigone, vor den König geführt, empfindet nicht Scham und Reue ob ihres Ungehorsams, wie Kreon

ΦΥΛΑΞ.

Ἥδ᾽ ἔστ᾽ ἐκείνη τοὔργον ἡ ἐξειργασμένη·
τήνδ᾽ εἵλομεν θάπτουσαν. ἀλλὰ ποῦ Κρέων;
ΧΟ. ὅδ᾽ ἐκ δόμων ἄψορρος εἰς δέον περᾷ.
ΚΡ. τί δ᾽ ἔστι; ποίᾳ ξύμμετρος προύβην τύχῃ;
ΦΥ. ἄναξ, βροτοῖσιν οὐδέν ἐστ᾽ ἀπώμοτον·
ψεύδει γὰρ ἡ ἐπίνοια τὴν γνώμην· ἐπεὶ
σχολῇ ποθ᾽ ἥξειν δεῦρό μ᾽ ἐξηύχουν ἐγὼ
ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς, αἷς ἐχειμάσθην τότε.
ἀλλ᾽ ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ᾽ ἐλπίδας χαρὰ
ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ,
ἥκω, δι᾽ ὅρκων καίπερ ὢν ἀπώμοτος,
κόρην ἄγων τήνδ᾽, ἣ καθηρέθη τάφον
κοσμοῦσα. κλῆρος ἐνθάδ᾽ οὐκ ἐπάλλετο,
ἀλλ᾽ ἔστ᾽ ἐμὸν θοὔρμαιον, οὐκ ἄλλου, τόδε.
καὶ νῦν, ἄναξ, τήνδ᾽ αὐτός, ὡς θέλεις, λαβὼν
καὶ κρῖνε κἀξέλεγχ᾽· ἐγὼ δ᾽ ἐλεύθερος
δίκαιός εἰμι τῶνδ᾽ ἀπηλλάχθαι κακῶν.

erwartet, sondern vertritt ihre That in einer Weise die geeignet ist den Herrscher auf's tiefste zu verletzen. Eine gleiche Ueberraschung erfährt Kreon durch das Benehmen der Ismene. Zweite Stufe der Steigerung. **386** f. Durch die ausdrückliche Hervorhebung des Zufalls wird der Anstoß des Zufälligen und Unmotivierten vermieden. Vgl. V. 1182. — **389** f. *ἐπίνοια:* vgl. Ἐπιμηθεύς („Nachbedacht straft den Vorsatz Lügen"). Vgl. Eur. Hipp. 436 *αἱ δεύτεραί πως φροντίδες σοφώτεραι.* — *με:* der Accus. bei gleichem Subjekt wie El. 470 *πικρὰν δοκῶ με πεῖραν τήνδε τολμήσειν ἔτι* u. ö. vgl Kr. 55, 2, 3. — *ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς* caussal. Kr. § 48, 15, 5. — **392** f. *ἐκτὸς ἐλπίδων* (vgl. V. 518) *καὶ παρ᾽ ἐλπίδας*, was außer dem Bereiche der Hoffnung liegt und der Hoffnung entgegengesetzt ist (wovon man das Gegentheil erwartet hat). — *μῆκος οὐδέν* „diese Freude gleicht einer anderen — es giebt keine Ausdehnung, kein Maß dafür." Es giebt keinen Maßstab der Vergleichung, weil die eine unendlich größer ist als die andere. Der Ausdruck wie der ganze Gedanke eignet sich für den gemeinen Mann. — **397**. *τὸ ἕρμαιον, τὸ εὕρημα*, der glückliche Fund. — **398**. *λαβών, αὐτὸς ὡς θέλεις κρῖνε.* — **400**. *ἀπηλλάχθαι τῶνδε κακῶν ἐλεύθερος* „dieser schlimmen Geschichte ledig zu sein, so daß ich frei bin" (*ἐλεύθερος* bezeichnet den Erfolg von *ἀπηλλάχθαι τῶνδε κακῶν*). Vgl. V. 445.

ΚΡ. ἄγεις δὲ τήνδε τῷ τρόπῳ πόθεν λαβών;
ΦΥ. αὕτη τὸν ἄνδρ' ἔθαπτε· πάντ' ἐπίστασαι.
ΚΡ. ἦ καὶ ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς ἃ φής;
ΦΥ. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν ὃν σὺ τὸν νεκρὸν
ἀπεῖπας. ἆρ' ἔνδηλα καὶ σαφῆ λέγω;
ΚΡ. καὶ πῶς ὁρᾶται κἀπίληπτος ᾑρέθη;
ΦΥ. τοιοῦτον ἦν τὸ πρᾶγμ'. ὅπως γὰρ ἥκομεν
πρὸς σοῦ τὰ δείν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι,
πᾶσαν κόνιν σήραντες ἣ κατεῖχε τὸν
νέκυν, μυδῶν τε σῶμα γυμνώσαντες εὖ,
καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι,
ὀσμὴν ἀπ' αὐτοῦ μὴ βάλῃ πεφευγότες,
ἐγερτὶ κινῶν ἄνδρ' ἀνὴρ ἐπιρρόθοις
κακοῖσιν, εἴ τις τοῦδ' ἀκηδήσοι πόνου·

χρόνον τάδ' ἦν τοσοῦτον, ἔστ' ἐν αἰθέρι
μέσῳ κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος
καὶ καῦμ' ἔθαλπε· καὶ τότ' ἐξαίφνης χθονὸς
τυφὼς ἀείρας σκηπτόν, οὐράνιον ἄχος,

403. *ὀρθῶς* „bedienst du dich der richtigen Ausdrücke?" vgl. *ὀρθῶς φρονεῖν*; diese Frage kennzeichnet die Ueberraschung des Kreon. — **404**. *γέ*: zu V. 322. — *θάπτουσαν ὃν σὺ ἀπεῖπας* (*θάπτειν*), *τὸν νεκρὸν* (als nachträgliche Erklärung) vgl. Kr. II § 57, 10, 3. — **407** f. *γὰρ* wie nach *σημεῖον δέ, τεκμήριον δέ*. — *ἥκομεν* .. *ἐπηπειλημένοι*: unmerklich geht der plur. maiest. in den eigentlichen Plural über. — **411**. *ὑπήνεμοι* (wir „der Wind geht über") *ἐξ ἄκρων πάγων* „wo der Wind von den Höhen übergieng". Sie saßen also unter den Höhen an einem windstillen Plätzchen. **412**. *πεφευγότες ὀσμὴν ἀπ' αὐτοῦ μὴ βάλῃ*: der Conjunktiv *βάλῃ*, weil der erzählende sich die Vergangenheit gegenwärtig denkt. Zugleich hebt der Conjunktiv den thatsächlichen Erfolg hervor. — **413**. *ἐπίρροθα*, *ἐπὶ τὸν ἄνδρα ῥοθοῦντα* wie *ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν* V. 259. — *κακά*, *λόγοι κακοί*. — *ἀκηδήσοι*, *ἀμελήσοι*. Das Fut. wie *τοῦδε* nach den direkten Worten: *κλαύσεται εἴ τις τοῦ πόνου τοῦδε ἀκηδήσει* oder *κλαύσει εἰ τοῦ πόνου τοῦδε ἀκηδήσεις*. — **416**. *ἐν αἰθέρι μέσῳ*: vgl. das homerische *ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει*. — *λαμπρὸς ἡλίου κύκλος* wie Aesch. Pers. 505 *ἡλίου κύκλος* nach der alten Vorstellung eines flammenden Rades. In der Edda heißt die Sonne fagravhel d. i. das schöne, lichte Rad. Vgl. Grimm Deutsche Myth. I 586, II 664. — **418** f. *τυφὼς ἀείρας χθονὸς* (Kr. II § 46, 1, 6) *σκηπτόν*, anschauliche

πίμπλησι πεδίον, πᾶσαν αἰκίζων φόβην
ὕλης πεδιάδος, ἐν δ' ἐμεστώθη μέγας
αἰθήρ· μύσαντες δ' εἴχομεν θείαν νόσον.
καὶ τοῦδ' ἀπαλλαγέντος ἐν χρόνῳ μακρῷ
ἡ παῖς ὁρᾶται, κἀνακωκύει πικρᾶς
ὄρνιθος ὀξὺν φθόγγον, ὡς ὅταν κενῆς
εὐνῆς νεοσσῶν ὀρφανὸν βλέψῃ λέχος·
οὕτω δὲ χαὕτη, ψιλὸν ὡς ὁρᾷ νέκυν,
γόοισιν ἐξῴμωξεν, ἐκ δ' ἀρὰς κακὰς
ἠρᾶτο τοῖσι τοὔργον ἐξειργασμένοις.
καὶ χερσὶν εὐθὺς διψίαν φέρει κόνιν,
ἔκ τ' εὐκροτήτου χαλκέας ἄρδην πρόχου
χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει.
χἠμεῖς ἰδόντες ἱέμεσθα, σὺν δέ νιν
θηρώμεθ' εὐθὺς οὐδὲν ἐκπεπληγμένην·
καὶ τάς τε πρόσθεν τάς τε νῦν ἠλέγχομεν
πράξεις· ἄπαρνος δ' οὐδενὸς καθίστατο,

Schilderung plötzlicher Windstöße, welche auf den Boden fahrend Staub aufwirbeln und nach allen Seiten fortjagen; οὐράνιον ἄχος („eine bis an den Himmel reichende Unsal") bezeichnet die Gewalt und Größe des Sturmes. Mit dieser Erfindung motiviert der Dichter die Rückkunft der Antigone, welche besorgt ist, der Wind möge den Leichnam wieder entblößt haben. (An der Leiche selbst freilich muß Antigone sofort erkennen, daß die Entblößung nicht vom Wind, sondern von Menschen herrühre). — **420.** ἐν δὲ adverbial „und dabei". — θείαν νόσον, divinitus immissam pestem; εἴχομεν, ὑπείχομεν. — **423** f. πικρᾶς, erbittert gegen die Räuber. — ὡς ὅταν nach homerischer Weise verbunden, obwohl schon πικρᾶς ὄρνιθος vorausgeht („wie er — der Vogel — es thut, wann er"). Vgl. Od. 16, 216 κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἤ τ' οἰωνοί, φῆναι ἢ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, οἷσί τε τέκνα ἀγρόται ἐξείλοντο πάρος πετεηνὰ γενέσθαι. — κενῆς εὐνῆς (das leere Nest) ist die äußere, λέχος ὀρφανὸν νεοσσῶν (das der Jungen beraubte Lager) die innere Wahrnehmung. — **427.** ἐκ δ' . . ἠρᾶτο, ἐξηρᾶτο δέ (Tmesis). — **430** f. ἄρδην vor πρόχου gestellt, um die Beziehung (Antigone hebt die Kanne bei dem feierlichen Weihegusse hoch empor) deutlich zu machen. τρισπόνδοισι dichterisch statt des abstracten Zahlbegriffs τριπλαῖς. Vgl. Hom. Od. 11, 26. — στέφει, weil der Guß sich im Kreise um den Leichnam legt; so στέφανος Eur. Cycl. 517 von dem rings um das Haupt strömenden Blute. — **432.** συνθηρώμεθα δέ. — **438.** τοὺς

ἅμ' ἡδέως ἔμοιγε κἀλγεινῶς ἅμα·
τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι
ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν
ἀλγεινόν. ἀλλὰ πάντα ταῦθ' ἥσσω λαβεῖν
ἐμοὶ πέφυκεν τῆς ἐμῆς σωτηρίας.
ΚΡ. σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν εἰς πέδον κάρα,
φῂς ἢ καταρνεῖ μὴ δεδρακέναι τάδε;
ΑΝ. καὶ φημὶ δρᾶσαι κοὐκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ οὔ.
ΚΡ. σὺ μὲν κομίζοις ἂν σεαυτὸν οἷ θέλεις
ἔξω βαρείας αἰτίας ἐλεύθερον·
σὺ δ' εἰπέ μοι μὴ μῆκος, ἀλλὰ συντόμως,
ᾔδησθα κηρυχθέντα μὴ πράσσειν τάδε;
ΑΝ. ᾔδη· τί δ' οὐκ ἔμελλον; ἐμφανῆ γὰρ ἦν.
ΚΡ. καὶ δῆτ' ἐτόλμας τούσδ' ὑπερβαίνειν νόμους;
ΑΝ. οὐ γάρ τί μοι Ζεὺς ἦν ὁ κηρύξας τάδε,
οὐδ' ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη
τοιούσδ' ἐν ἀνθρώποισιν ὥρισεν νόμους·
οὐδὲ σθένειν τοσοῦτον ᾠόμην τὰ σὰ
κηρύγμαθ', ὥστ' ἄγραπτα κἀσφαλῆ θεῶν
νόμιμα δύνασθαι θνητὸν ὄνθ' ὑπερδραμεῖν.
οὐ γάρ τι νῦν γε κἀχθές, ἀλλ' ἀεί ποτε
ζῇ ταῦτα, κοὐδεὶς οἶδεν ἐξ ὅτου 'φάνη.
τούτων ἐγὼ οὐκ ἔμελλον, ἀνδρὸς οὐδενὸς

φίλους: weil Antigone dem Königshause angehört. — **439** f. πάντα ταῦτα ἐμοὶ πέφυκεν ἥσσω λαβεῖν („geringfügiger zu erlangen"): der Zusatz λαβεῖν ist gemacht mit Rücksicht auf das folgende τῆς ἐμῆς σωτηρίας (σωτηρίαν λαβεῖν, mit heiler Haut davonkommen). Vgl. El. 1015 προνοίας οὐδὲν ἀνθρώποις ἔφυ κέρδος λαβεῖν ἄμεινον. — **441.** σέ: über die Ellipse von λέγω vgl. Kr. § 62, 3, 12. — **443.** τὸ μὴ οὔ (δρᾶσαι): Kr. § 67, 12, 7. — **444** f. σύ: zum Wächter. — ἐλεύθερον (vgl. V. 399) für ἐλεύθερος, auf σεαυτόν bezogen. — **446** f. μῆκος, μακρὸν λόγον, μακράν. — κηρυχθέντα, das neutr. plur. wie 570, 576, 677, 678, vgl. Kr. II § 44, 3, 9. — **451.** Δίκη heißt in allegorischem Sinne Beiwohnerin der unteren Götter, um das Recht der Todten zu bezeichnen. — **454** f. τὰ σὰ κηρύγματα im Sinne „du mit deinen Geboten"; daher ὥστε θνητὸν ὄντα (σε) ὑπερδραμεῖν δύνασθαι. — **458.** τούτων, „für diese" d. h. für deren Uebertretung. — οὐκ ἔμελλον,

φρόνημα δείσασ᾽, ἐν θεοῖσι τὴν δίκην
δώσειν. θανουμένη γὰρ ἐξῄδη, τί δ᾽ οὔ;
κεἰ μὴ σὺ προυκήρυξας· εἰ δὲ τοῦ χρόνου
πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὔτ᾽ ἐγὼ λέγω.
ὅστις γὰρ ἐν πολλοῖσιν, ὡς ἐγώ, κακοῖς
ζῇ, πῶς ὅδ᾽ οὐχὶ κατθανὼν κέρδος φέρει;
[οὕτως ἔμοιγε τοῦδε τοῦ μόρου τυχεῖν
παρ᾽ οὐδὲν ἄλγος· ἀλλ᾽ ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς
μητρὸς θανόντ᾽ ἄθαπτον ἠνσχόμην νέκυν,
κείνοις ἂν ἤλγουν· τοῖσδε δ᾽ οὐκ ἀλγύνομαι.]
σοὶ δ᾽ εἰ δοκῶ νῦν μῶρα δρῶσα τυγχάνειν,
σχεδόν τι μώρῳ μωρίαν ὀφλισκάνω.
ΧΟ. δηλοῖ τὸ γέννημ᾽ ὠμὸν ἐξ ὠμοῦ πατρὸς
τῆς παιδός· εἴκειν δ᾽ οὐκ ἐπίσταται κακοῖς.
ΚΡ. ἀλλ᾽ ἴσθι τοι τὰ σκλήρ᾽ ἄγαν φρονήματα
πίπτειν μάλιστα, καὶ τὸν ἐγκρατέστατον
σίδηρον ὀπτὸν ἐκ πυρὸς περισκελῆ
θραυσθέντα καὶ ῥαγέντα πλεῖστ᾽ ἂν εἰσίδοις·

„war ich nicht gesonnen". — ἀνδρὸς (im Gegensatz zu θεοῖσι) οὐδενός für ἀνδρός τινος: vgl. zu V. 4. — **460** f. θανουμένη γάρ: „denn was bedeutet deine Strafe, der Tod, der ohnehin nicht ausbleibt und je eher je lieber kommt, gegen die Strafe der Götter?" In bitterem Tone sagt Antigone „dazu bedurfte es deiner öffentlichen Bekanntmachung nicht". — **462**. αὖτε, andrerseits, obendrein. — **465** ff. Die V. 465—468 geben sich durch den ungeschickten Ausdruck, besonders durch die Beziehung τὸν ἐξ ἐμῆς μητρός (man sollte darnach meinen, Polyneikes sei nur ein Stiefbruder der Antigone; man erwartet vielmehr die nachdrucksvolle Bezeichnung „den von Einem Vater und Einer Mutter stammenden" wie V. 513 oder „den leiblichen Bruder" wie V. 503) u. die Form ἠνσχόμην als Interpolation zu erkennen und zwar als Werk desjenigen, von dem unten V. 904—920 herrühren. — ἄλγος ἐστὶ (ἀλγύνει) παρ᾽ οὐδέν, gilt mir als Schmerz für nichts. εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς γεγονότα, θανόντα, ἄθαπτον νέκυν ἠνεσχόμην (περιεῖδον). — **470**. σχεδόν τι, „so ziemlich, da dürfte man wohl sagen". -- **471** τὸ γέννημα (Herkunft) τῆς παιδὸς δηλοῖ (offenbart, daß sie ist, giebt sich zu erkennen als") ὠμὸν (ὄν) s. v. a. ἡ παῖς δηλοῖ ὠμὴ ἐξ ὠμοῦ πατρός γεγονυῖα. Vgl. die Redensart κακός τε κἀκ κακῶν. **473**. σκληρὰ (spröde) ist gewählt wegen des folgenden Vergleichs. — **475**. περισκελῆ prädikativ zu ὀπτόν („wenn es vom Feuer spröd ge-

σμικρῷ χαλινῷ δ' οἶδα τοὺς θυμουμένους
ἵππους καταρτυθέντας· οὐ γὰρ ἐκπέλει
φρονεῖν μέγ' ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας.
αὕτη δ' ὑβρίζειν μὲν τότ' ἐξηπίστατο
νόμους ὑπερβαίνουσα τοὺς προκειμένους·
ὕβρις δ', ἐπεὶ δέδρακεν, ἥδε δευτέρα,
τούτοις ἐπαυχεῖν καὶ δεδρακυῖαν γελᾶν.
ἦ νῦν ἐγὼ μὲν οὐκ ἀνήρ, αὕτη δ' ἀνήρ,
εἰ ταῦτ' ἀνατὶ τῇδε κείσεται κράτη.
ἀλλ' εἴτ' ἀδελφῆς εἴθ' ὁμαιμονεστέρας
τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς ἑρκείου κυρεῖ,
αὐτή τε χἡ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον
μόρου κακίστου· καὶ γὰρ οὖν κείνην ἴσον
ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βουλεῦσαι τάφου.
καί νιν καλεῖτ'· ἔσω γὰρ εἶδον ἀρτίως
λυσσῶσαν αὐτὴν οὐδ' ἐπήβολον φρενῶν.
φιλεῖ δ' ὁ θυμὸς πρόσθεν ᾑρῆσθαι κλοπεὺς
τῶν μηδὲν ὀρθῶς ἐν σκότῳ τεχνωμένων·
μισῶ γε μέντοι χὤταν ἐν κακοῖσί τις

brannt ist"). — **478** f. ἐκπέλει, ἔξεστιν (Hesych.) — οἱ πέλας (gewöhnlich im Plural), „andere". — **480**. τότε, bei der Bestattung des Polyneikes. — **482** f. ὕβρις δὲ als Anaphora nach ὑβρίζειν μέν. — τούτοις, τοῖς δεδραμένοις. — **485**. ταῦτα κράτη, diese Ueberhebung (über mich u. meine Herrschaft). Vgl. V. 525, 664. — **486** f. ὁμαιμονεστέρας . . ἑρκείου leidenschaftliche Uebertreibung: Ζηνὸς ἑρκείου metonymisch für Familienverwandtschaft („Freundschaft"), deren Symbol der Ζεὺς ἑρκεῖος ist (der Ζεὺς γενέθλιος oder ξύναιμος wie V. 658). — **489** f. ἴσον βουλεῦσαι im Sinne u. mit der Construction von μετασχεῖν (V. 535). Zu τοῦδε τάφου vgl. V. 306. — **491**. Einer von den Begleitern des Kreon geht ab, um Ismene zu holen. — **491** ff. ἔσω „drinnen". — λυσσῶσαν, in Wirklichkeit aus ängstlicher Besorgniß für ihre Schwester. — ὁ θυμός: „der Muth (d. i. der Kleinmuth, die Verzagtheit) derjenigen, welche im Dunklen Unrecht treiben, pflegt vorher (noch vor der Untersuchung) als heimlicher Uebelthäter dazustehen". Die Verzagtheit giebt das böse Gewissen zu erkennen. — **495**. Ich hasse es, wenn jemand heimlich Unrecht thut u. sich nur durch unwillkürliche Angst verräth; ich hasse aber auch ein offenes Bekenntniß der Schuld in der Art wie es Antigone macht, welche ihr Verbrechen als frommes Werk

ἀλούς, ἔπειτα τοῦτο καλλύνειν θέλῃ.
ΑΝ. θέλεις τι μεῖζον ἢ κατακτεῖναί μ' ἑλών;
ΚΡ. ἐγὼ μὲν οὐδέν· τοῦτ' ἔχων ἅπαντ' ἔχω.
ΑΝ. τί δῆτα μέλλεις; ὡς ἐμοὶ τῶν σῶν λόγων
ἀρεστὸν οὐδὲν μηδ' ἀρεσθείη ποτέ·
οὕτω δὲ καὶ σοὶ τἄμ' ἀφανδάνοντ' ἔφυ.
καίτοι πόθεν κλέος γ' ἂν εὐκλεέστερον
κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ
τιθεῖσα; τούτοις τοῦτο πᾶσιν ἁνδάνειν
λέγοιτ' ἄν, εἰ μὴ γλῶσσαν ἐγκλῄοι φόβος.
ἀλλ' ἡ τυραννὶς πολλά τ' ἄλλ' εὐδαιμονεῖ,
κἄξεστιν αὐτῇ δρᾶν λέγειν θ' ἃ βούλεται.
ΚΡ. σὺ τοῦτο μούνη τῶνδε Καδμείων ὁρᾷς.
ΑΝ. ὁρῶσι χοὖτοι, σοὶ δ' ὑπίλλουσιν στόμα.
ΚΡ. σὺ δ' οὐκ ἐπαιδεῖ, τῶνδε χωρὶς εἰ φρονεῖς;
ΑΝ. οὐδὲν γὰρ αἰσχρὸν τοὺς ὁμοσπλάγχνους σέβειν.
ΚΡ. οὐκ οὖν ὅμαιμος χὠ καταντίον θανών;
ΑΝ. ὅμαιμος ἐκ μιᾶς γε καὶ ταὐτοῦ πατρός.

darstellt. Mit diesem Gedanken leitet der Dichter wieder nachdrucksvoll auf das Vergehen und die Bestrafung der Antigone über, um vorderhand die Frage nach der Schuld der Ismene bei Seite zu lassen. — **499.** ὡς caussal. — **504** f. τούτοις πᾶσι (dat. beim Passiv: Kr. § 48, 15, 3) λέγοιτ' ἂν ἁνδάνειν τοῦτο (αὐτοῖς) — ἐγκλῄοι: vgl. V. 180. Daß Antigone sich in dieser Ansicht vom Chore oder der Bürgerschaft nicht täuscht, zeigen die Aeußerungen V. 211 ff., 278 f., 693 ff. — **506** f. Der allgemeine Gedanke enthält den bitteren Vorwurf, daß sich Kreon um die Stimme des Volkes nicht kümmere, sondern in seiner Selbstherrlichkeit nur sein Urtheil für das allein richtige halte. Vgl. V. 692 ff. — **508** f. „So denkst nur du von dem Gebrauch meiner Herrschergewalt". „Auch diese denken so, sagen es aber nicht". — **510** f. „Wenn diese Männer mir unterwürfig sind, schämst du als Frau dich nicht, eine andere Gesinnung gegen den Herrscher zu hegen?" „Mich berührt eben dein Gebot anders als diese, weil es mein Bruder ist, den es betrifft." — φρονεῖς von der politischen Gesinnung gegen den Herrscher (wenn du dich auf eine andere Seite stellst, einer anderen Partei angehörst), nicht von der Ansicht über den vorliegenden Fall, von der Antigone ja behauptet hat, daß sie mit der ihrigen übereinstimme. — **513.** ἐκ μιᾶς γε: vgl. zu V. 322 u. V. 749. —

ΚΡ. πῶς δῆτ' ἐκείνῳ δυσσεβῆ τιμᾷς χάριν;
ΑΝ. οὐ μαρτυρήσει ταῦθ' ὁ κατθανὼν νέκυς.
ΚΡ. εἴ τοί σφε τιμᾷς ἐξ ἴσου τῷ δυσσεβεῖ.
ΑΝ. οὐ γάρ τι δοῦλος, ἀλλ' ἀδελφὸς ὤλετο.
ΚΡ. πορθῶν δὲ τήνδε γῆν· ὁ δ' ἀντιστὰς ὕπερ.
ΑΝ. ὅμως ὅ γ' Ἅιδης τοὺς νόμους ἴσους ποθεῖ.
ΚΡ. ἀλλ' οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος.
ΑΝ. τίς οἶδεν εἰ κάτωθεν εὐαγῆ τάδε;
ΚΡ. οὔτοι ποθ' οὑχθρός, οὐδ' ὅταν θάνῃ, φίλος.
ΑΝ. οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν.
ΚΡ. κάτω νυν ἐλθοῦσ', εἰ φιλητέον, φίλει
κείνους· ἐμοῦ δὲ ζῶντος οὐκ ἄρξει γυνή.

ΧΟ. καὶ μὴν πρὸ πυλῶν ἥδ' Ἰσμήνη
φιλάδελφα κάτω δάκρυ λειβομένη·
νεφέλη δ' ὀφρύων ὕπερ αἱματόεν
ῥέθος αἰσχύνει,
τέγγουσ' εὐῶπα παρειάν.

514 f. *δυσσεβῆ ἐκείνῳ* (gegen Eteokles). — *τιμᾷς χάριν* wie *τιμᾷς τιμήν*. „Wie magst du eine Gunst zur Ehre erweisen, mit der du dem Eteokles eine Gottlosigkeit anthust". — *ὁ κατθανών* bei *νέκυς* hebt den Gegensatz „der todte wird anders gesinnt sein als der lebende" hervor. Vgl. V. 517. — **516**. *εἴ τοι* „gewiß (*μαρτυρήσει*), wenn". „Wenn du ihn auf gleiche Linie mit dem gottlosen stellst" ist s. v. a „wenn du den gottlosen auf gleiche Linie mit ihm stellst". — **519** f. „Im Hades gilt Gleichheit des Rechts". „Aber nur für Gleichgestellte". — *λαχεῖν* „um Theil zu nehmen" (am Rechte). Der Infin. ist von dem in *ἴσος* liegenden Begriff der Fähigkeit (der Eigenschaft die ihn befähigt) abhängig. — **521**. *τάδε*, solche Gedanken und Ansichten wie du sie vorträgst. — **526** f. Die Anapäste des Chorführers begleiten die Schritte der auftretenden Ismene. — *καὶ μήν* ist gewöhnlich bei solchen Ankündigungen auftretender Personen. Es dient dazu die Aufmerksamkeit auf etwas neues zu lenken. Vgl V. 1257. — *φιλάδελφα δάκρυ λειβομένη* steht wie *φιλάδελφα δακρύουσα* („Thränen schwesterlicher Liebe vergießend") vgl. Kr. § 46, 5, 4 — **528** f. *νεφέλη . . τέγγουσα*: vgl. Aesch. Prom. 144 *ἐμοῖσιν ὄσσοις ὁμίχλα προσῇξε πλήρης δακρύων* (wie eine regenschwangre Wolke). — *αἱματόεν ῥέθος* „blutige Röthe", weil ihr das Blut vor innerer Erregung (vgl V. 492) in die Wangen schießt. — **532** f. *οὐδέ* . . in freier Anknüpfung an den Relativsatz („ohne daß"). — *ἄτα* persönlich

ΚΡ. σὺ δ', ἣ κατ' οἴκους ὡς ἔχιδν' ὑφειμένη
λήθουσά μ' ἐξέπινες, οὐδ' ἐμάνθανον
τρέφων δύ' ἄτα κἀπαναστάσεις θρόνων,
φέρ', εἰπὲ δή μοι, καὶ σὺ τοῦδε τοῦ τάφου
φήσεις μετασχεῖν, ἢ 'ξομεῖ τὸ μὴ εἰδέναι;

ΙΣΜΗΝΗ.

δέδρακα τοὔργον, εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ,
καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας.
ΑΝ. ἀλλ' οὐκ ἐάσει τοῦτό γ' ἡ δίκη σ', ἐπεὶ
οὔτ' ἠθέλησας οὔτ' ἐγὼ 'κοινωσάμην.
ΙΣΜ. ἀλλ' ἐν κακοῖς τοῖς σοῖσιν οὐκ αἰσχύνομαι
ξύμπλουν ἐμαυτὴν τοῦ πάθους ποιουμένη.
ΑΝ. ὧν τοὔργον, Ἅιδης χοἰ κάτω ξυνίστορες·
λόγοις δ' ἐγὼ φιλοῦσαν οὐ στέργω φίλην.
ΙΣΜ. μήτοι κασιγνήτη μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ
θανεῖν τε σὺν σοὶ τὸν θανόντα θ' ἁγνίσαι.
ΑΝ. μή μοι θάνῃς σὺ κοινὰ μηδ' ἃ μὴ 'θιγες
ποιοῦ σεαυτῆς· ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ.

ΙΣΜ. καὶ τίς βίος μοι σοῦ λελειμμένῃ μόνῃ;
ΑΝ. Κρέοντ' ἐρώτα· τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών.

wie *ἀλάστορε* (Geist des Unheils). Bei dem persönlichen Subst. steht der Dual, bei dem unpersönlichen der Plural. — **536 f.** *εἴπερ ἥδ' ὁμορροθεῖ:* Ismene kennt das Wesen ihrer Schwester, wie es sich nachher offenbart. Diese Angst vor der Schwester in dem Augenblicke, wo sie ihre schwesterliche Liebe beweisen will, kennzeichnet aufs beste den herben Charakter der Antigone. Sophokles versteht es in wenigen feinen Zügen zu charakterisieren. — *τῆς αἰτίας* von *ξυμμετίσχω* regiert, vgl V. 299. — **541.** *ξύμπλουν:* vgl. Eur. Herc. fur. 1223 *χάριν δὲ γηράσκουσαν ἐχθαίρω φίλων καὶ τῶν καλῶν μὲν ὅστις ἀπολαύειν θέλει, συμπλεῖν δὲ τοῖς φίλοισι δυστυχοῦσιν οὔ* (die entgegengesetzte Gesinnung der Ismene ist durch die Stellung von *ἐν κακοῖς* hervorgehoben). — **542.** *τοὔργον ἐστίν.* — *Ἅιδης,* weil es einen Todten betrifft. — *ξυνίστορες:* vgl. zu V. 266. — **544.** In *ἀτιμάσῃς* liegt der Begriff des Abhaltens (vgl. V. 21 f.): „weise mich nicht als unwürdig zurück". — **546.** *ἃ* für *ὧν* (vgl. Krüger II § 47, 12, 2) gewählt, weil *μηδ' ὧν* (gesprochen wie *μηδῶν*) eine Härte ergeben würde. Vgl. zu Eur. Med.

ΙΣΜ. τί ταῦτ' ἀνιᾷς μ', οὐδὲν ὠφελουμένη;
ΑΝ. ἀλγοῦσα μὲν δῆτ', εἰ γέλωτ' ἐν σοὶ γελῶ.
ΙΣΜ. τί δῆτ' ἂν ἀλλὰ νῦν σ' ἔτ' ὠφελοῖμ' ἐγώ;
ΑΝ. σῶσον σεαυτήν· οὐ φθονῶ σ' ὑπεκφυγεῖν.
ΙΣΜ. οἴμοι τάλαινα, κἀμπλάκω τοῦ σοῦ μόρου;
ΑΝ. σὺ μὲν γὰρ εἵλου ζῆν, ἐγὼ δὲ κατθανεῖν.
ΙΣΜ. ἀλλ' οὐκ ἐπ' ἀρρήτοις γε τοῖς ἐμοῖς λόγοις.
ΑΝ. καλῶς σὺ μὲν σοί, τοῖς δ' ἐγὼ ἐδόκουν φρονεῖν.
ΙΣΜ. καὶ μὴν ἴση νῷν ἐστιν ἡ ἐξαμαρτία.
ΑΝ. θάρσει· σὺ μὲν ζῇς, ἡ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι
τέθνηκεν, ὥστε τοῖς θανοῦσιν ὠφελεῖν.

ΚΡ. τὼ παῖδε φημὶ τώδε τὴν μὲν ἀρτίως
ἄνουν πεφάνθαι, τὴν δ' ἀφ' οὗ τὰ πρῶτ' ἔφυ.
ΙΣΜ. οὐ γάρ ποτ', ὦναξ, οὐδ' ὃς ἂν βλάστῃ μένει
νοῦς τοῖς κακῶς πράσσουσιν, ἀλλ' ἐξίσταται.

758. — **548.** *σοῦ μόνη λελειμμένη* wie Eur. Med. 52 *πῶς σοῦ μόνη Μήδεια λείπεσθαι θέλει;* Hom. Il. 9, 437 *πῶς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, αὖθι λιποίμην οἶος;* — **549.** *τοῦδε γὰρ σὺ κηδεμών* doppelsinnig: „denn dessen Verwandte bist du" — „denn um ihn kümmerst du dich". — **551.** ja (ohne Nutzen u.) nur zu meinem eigenen Schmerze. — *ἐν σοί* wie *ἐγγελᾶν τινι.* — **552.** *ἀλλά* (wenigstens) *νῦν* (*εἰ μὴ πρότερον ἀλλὰ νῦν*) wie V. 779. — **554.** *καί* („du stößt mich zurück) u. ich soll (in Folge davon) u. s. w." — **555.** Das Auseinanderfallen des Verses in zwei gleiche Hälften entspricht dem Inhalte. *σὺ εἵλου ζῆν* enthält den Vorwurf *σὺ ἦσθα φιλόψυχος.* — **556** f. „Ich habe anders gewählt als du, nicht ohne meine guten Gründe dargelegt zu haben", also „du weißt, warum ich anders gehandelt, u. weißt, daß ich es nicht *φιλοψυχοῦσα* gethan habe". — „Du ließest dich von deinen Gründen, ich ließ mich vom Urtheil anderer (*Ἅιδου καὶ τῶν κάτω*) leiten oder „du folgtest deinem Dafürhalten, ich den objektiven Bestimmungen des göttlichen Rechts". Zu dem Gebrauch von *ἐπί* vgl. Kr. § 68, 41, 5. — *τοῖς δέ,* wie wenn es vorher hieße *σοὶ μὲν σύ.* Vgl. V. 1297 f., 1302 mit 1304; zu *σὺ μὲν . . τοῖς δὲ* Aesch. Ag. 1250 *σὺ μὲν κατεύχει, τοῖς δ' ἀποκτείνειν μέλει.* — **558.** „War auch unser Handeln verschieden, unsere Gesinnung, also auch unsere Schuld ist die gleiche". — **559** f. *θάρσει* in stolzem mitleidigem Tone. — *ψυχὴ τέθνηκε,* eine Art Oxymoron. Mein Leben ist längst kein Leben mehr. Mir, die ich nur dem Namen nach lebe, der That nach todt bin, kommt es zu, den Todten

ΚΡ. σοὶ γοῦν, ὅθ' εἵλου σὺν κακοῖς πράσσειν κακά.
ΙΣΜ. τί γὰρ μόνῃ μοι τῆσδ' ἄτερ βιώσιμον;
ΚΡ. ἀλλ' ἥδε μέντοι μὴ λέγ'· οὐ γὰρ ἔστ' ἔτι.
ΙΣΜ. ἀλλὰ κτενεῖς νυμφεῖα τοῦ σαυτοῦ τέκνου;
ΚΡ. ἀρώσιμοι γὰρ χἀτέρων εἰσὶν γύαι.
ΙΣΜ. οὐχ ὥς γ' ἐκείνῳ τῇδέ τ' ἦν ἡρμοσμένα.
ΚΡ. κακὰς ἐγὼ γυναῖκας υἱέσιν στυγῶ.
ΑΝ. ὦ φίλταθ' Αἷμον, ὥς σ' ἀτιμάζει πατήρ.
ΚΡ. ἄγαν γε λυπεῖς καὶ σὺ καὶ τὸ σὸν λέχος.

ΧΟ. ἦ γὰρ στερήσεις τῆσδε τὸν σαυτοῦ γόνον;
ΚΡ. Ἅιδης ὁ παύσων τούσδε τοὺς γάμους ἐμοί.
ΧΟ. δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν.
ΚΡ. καὶ σοί γε κἀμοί. μὴ τριβὰς ἔτ', ἀλλά νιν
κομίζετ' εἴσω, δμῶες· εὖ δετὰς δὲ χρὴ
γυναῖκας εἶναι τάσδε μηδ' ἀνειμένας.
φεύγουσι γάρ τοι χοἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας
ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.

ΧΟΡΟΣ.

Εὐδαίμονες οἷσι κακῶν ἄγευστος αἰών. stroph. I.
οἷς γὰρ ἂν σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας
οὐδὲν ἐλλείπει γενεᾶς ἐπὶ πλῆθος ἕρπον.

zu dienen. — ὠφελεῖν mit Dativ: vgl. Kr. § 46, 8, 2. — **565.** πράσσειν κακά mit Verdrehung des von Ismene gebrauchten πράσσειν κακῶς. — **567.** „Das Wort ἥδε gebrauche nicht von ihr", weil ὅδε sich auf gegenwärtige bezieht, Antigone aber nicht mehr als lebende gelten kann. — **569 f.** ἀρώσιμοι: ἀροῦν, σπείρειν werden bei den Tragikern öfters auf das Zeugen, ἄρουρα (γύαι) auf den Mutterschooß übertragen. — „Wohl giebt es für Hämon auch eine andere Ehe, aber nicht in der Weise, wie zwischen diesen beiden ein inniges Verhältniß bestand (wie sich bei diesen das Herz zum Herzen gefunden). — **572.** ἀτιμάζει, weil er von Hämon glaubt, er habe sich ein schlechtes Weib zur Braut erkoren. So weist Antigone die Schmähung ab. — **577.** „Ja fest steht es wie bei dir (in deiner Beurtheilung der Thatsache) so auch bei mir (in meinem Entschluß)". — μὴ τριβὰς ἔτι (ποιεῖσθε, keine Zögerung mehr!): vgl. Kr. § 62, 3, 5.

582. Das zweite Stasimon (V. 582—625) knüpft an das nunmehr

ὅμοιον ὥστε ποντίαις
    οἶδμα δυσπνόοις ὅταν
    Θρῄσσαισιν ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς,
κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν
    θῖνα καὶ δυσάνεμον,
    στόνῳ βρέμουσι δ' ἀντιπλῆγες ἀκταί.

entschiedene traurige Schicksal der Antigone die wehmüthige Betrachtung: „Wenn einmal von einem Hause der göttliche Segen gewichen, dann ist des Unsals kein Ende; wie im Hause der Labdakiden Weh auf Weh sich gehäuft hat von alter Zeit her bis auf den letzten Sprößling des Geschlechts. Es erbte aber auch fort in diesem Geschlechte Unverstand und maßloses, thörichtes Wesen. Maßlosigkeit aber bleibt — dafür waltet im Himmel der die Weltordnung aufrecht erhaltende Zeus, die Nemesis des Zeus — niemals ungestraft; die überschwenglichen Begierden verblenden den Menschen u. unbewußt sucht er sein Glück da, wo er sein Verderben findet". Der tiefernsten Betrachtung entspricht der feierliche Ton der Daktylo-Epitriten (dorische Strophe) im Anfang, an welche sich Jamben und Trochäen anschließen:

I. — —́⏑⏑ —⏑⏑ —́⏑ —⏑ ⌴ —
—́⏑ —— —́⏑⏑ —⏑⏑ ⌴ —
—́⏑ —— —́⏑⏑ —⏑⏑ —⏑ —⏓
II. ⏑ —́⏑ —⏑ —⏑ —
—́⏑ —⏑ —⏑ —
— —́⏑ ⏑⏑⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑ —⏑ —
III. ⏑ ⌴́ ⌴ —́⏑ —⏑ ⌴ —
—́⏑ —⏑ —⏑ —
⏑ —́⏑ —⏑ —́⏑ —⏑ ⌴ —

585. *οὐδὲν ἄτας ἐλλείπει ἕρπον* (das Participium bei *ἐλλείπειν* auch Xen. Mem. II 6, 5 u. Demosth. de cor. § 92 wie bei den Verbis des Anfangens u. Aufhörens) s. v. a. *οὐδέν ἐστι τῶν κακῶν ὅ,τι οὐχ ἕρπει.* — *ἐπὶ πλῆθος:* das Unheil verbreitet sich über die Vollzahl des Geschlechts, fort bis zum letzten Gliede des Geschlechts. — **586** ff. Die Erschütterung verbreitet sich fort, wie das vom Sturm aufgeregte Gewoge des Meeres fortflutet bis es sich an der Küste bricht. — *ἔρεβος ὕφαλον* (Subjekt) *ἐπιδράμῃ οἶδμα* (Objekt): die Dunkelheit der Tiefe läuft über den Meeresschwall hin, indem der Sturm gleichsam die Wasser der Tiefe heraufwühlt u. nach oben kehrt. — **589** ff. *ἔρεβος ὕφαλον* (d. h. die dunkelgefärbten Wogen) *κυλίνδει βυσσόθεν θῖνα*, führt ihn aus der Tiefe empor u. wälzt ihn fort gegen das Ufer. — *δυσάνεμον, δυστάραχον*, weil der Sand noch hin- u. hergejagt u. am Ufer auf- u. niedergeworfen wird. — *ἀντιπλῆγες*, wider welche die Wellen schlagen (*ἐναντίον πληγεῖσαι*). — **594** f. *ἀρχαῖα . . κλύων*, wenn ich die Schicksale der

ἀρχαῖα τὰ Λαβδακιδᾶν κλύων ὁρῶμαι antistr. I.
πήματ' ἄλλ' ἄλλοις ἐπὶ πήμασι πίπτοντ',
οὐδ' ἀπαλλάσσει γενεὰν γένος, ἀλλ' ἐρείπει
θεῶν τις οὐδ' ἔχει λύσιν.
νῦν γὰρ ἐσχάτας ὑπὲρ
ῥίζας ὃ τέτατο φάος ἐν Οἰδίπου δόμοις,
κατ' αὖ νιν φοινία θεῶν τῶν
νερτέρων ἀμᾷ κοπίς,
λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς.

σὰν ἄν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀν- stroph. II.
δρῶν ὑπερβασία κατά-
σχοι, τὰν οὔθ' ὕπνος αἱρεῖ ποθ' ὁ πάντ' ἀγρῶν οὔτ'

Labdakiden von Alters her höre. — *πήματ' ἄλλ' ἄλλοις* nach Dindorf's Vermuthung für das handschriftliche *πήματα φθιμένων*, welches weder dem Sinne noch dem Versmaß entspricht. — **596** f. Nicht erlöst ein Geschlecht die folgenden Geschlechter von den Leiden durch Sühne des Fluches, sondern es stürmt ein Gott auf das Haus ein (*γένος*, *δόμους ἐρείπει*) ohne loszulassen. *οὐδ' ἔχει λύσιν* für *οὐκ ἔχων λύσιν* (*οὐ λύων* wie Ai. 540 *οὐ παρουσίαν ἔχειν* für *οὐ παρεῖναι*). — **601**. *καταμᾷ*. — *νιν*, *ῥίζαν*, als ob es vorher hieße *ἃς ὑπὲρ ἐσχάτας ῥίζας φάος ἐτέτατο*. — **604**. *λόγου ἄνοια* (Gegensatz *σωφροσύνη*, maßvolles verständiges Wesen) bezieht sich auf die Art wie Antigone dem Herrscher gegenübergetreten. Der Ausdruck *ἐρινύς* erinnert, daß die Bethörung des Sinnes, die maßlose Leidenschaft ein Erbstück alten Fluches u. alter Schuld sei. Vgl. V. 857 ff.

604. Einen feierlichen Ton erhalten auch die Logaöden der zweiten Strophe durch gedehnte Längen:

I. – –   –́⏑⏑   –⏑   ⏗
– ⏑   –́⏑⏑   –⏑   ⏗
– –   –́⏑⏑   ⏗   –⏑⏑   –́⏑   – –
II. –́⏑⏑   –⏑   ⏗   –
–́⏑⏑   ⏗   –́⏑⏑   –⏑   ⏗   –
⏑⏑   –́⏑   – –
–́⏑⏑   –⏑   ⏗   –
III. ⏑⏑   –⏑   –́⏑   ⏗   –
⏗   –́⏑⏑   –⏑   –
⏑⏑⏑   –́⏑   ⏗   –
–   –́⏑⏑   ⏗   –́⏑⏑   –⏑   ⏗   –

606 f. *ἀγρῶν*, *αἱρῶν* (*οὐχ αἱρεῖ ὁ πάντα αἱρῶν*): *ὕπνος πανδαμάτωρ*. — Die durch ihren unermüdlichen Lauf alles alternde u. ent-

ἀκάματοι φθίνουσιν
μῆνες, ἀγήρως δὲ χρόνῳ δυνάστας
κατέχεις Ὀλύμπου
μαρμαρόεσσαν αἴγλαν·
τό τ' ἔπειτα καὶ τὸ μέλλον
καὶ τὸ πρὶν ἐπαρκέσει
νόμος ὅδ'· οὐδὲν ἕρπει
θνατῶν βιότῳ πάμπολύ γ' ἐκτὸς ἄτας.

ἁ γὰρ δὴ πολύπλαγκτος ἐλ- antistr. II.
πὶς πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀν-
δρῶν, πολλοῖς δ' ἀπάτα κουφονόων ἐρώτων·
εἰδότι δ' οὐδὲν ἕρπει,
πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις προσαύσῃ.

kräftende Zeit entkräftet die Macht des Zeus nicht. *ἀκάματοι φθίνουσιν* statt des überlieferten *ἀκάματοι θεῶν*, welches weder dem Sinne noch dem Metrum entspricht. — **610.** Der Marmorglanz des Olympos weist auf den lichten Aether u. das strahlende Firmament hin. — **611.** *τὸ ἔπειτα* die uns unmittelbar bevorstehende, *τὸ μέλλον* die künftige Zeit. *καὶ τὸ πρὶν* für *ὡς τὸ πρίν*. Wegen dieser untergeordneten Bedeutung von *καὶ τὸ πρίν* das fut. *ἐπαρκέσει* (wie *διαρκέσει* „wird nachhalten, bestehen u. in Kraft bleiben"). — **614.** *πάμπολυ*, *περισσόν*, nichts übermäßiges, keine *ὑπερβασία* kommt dem Dasein der Menschen ohne Verderben zu. — **615** ff. *γὰρ* bezieht sich auf den Inhalt der ganzen Strophe: „das Verderben bleibt nicht aus, denn die maßlosen Begierden verleiten den Menschen, selber sich ins Verderben zu stürzen." — *πολύπλαγκτος*, aktivisch; sie läßt dem Menschen keine Ruhe, treibt ihn hin u. her. — *πολλοῖς μὲν ὄνασις ἀνδρῶν* (hier ein untergeordneter Gedanke) erinnert an die Sage von dem Gefäß der Pandora; die Hoffnung hält die Thätigkeit u. das Streben des Menschen aufrecht u. beglückt ihn mit der Aussicht auf das ersehnte Ziel. Vgl. Simonid. Amorg. fr. 1. *ἐλπὶς δὲ πάντας κἀπιπειθείη τρέφει ἄπρηκτον ὁρμαίνοντας.* — **617** f. Vielen ist die Hoffnung Unheil, indem leichtfertige Begierden den Menschen verblenden (*ἀπάτη*) u. ihm ein Ziel als erstrebenswerth vorspiegeln, mit welchem er sich ahnungslos seinen Untergang bereitet. In *εἰδότι οὐδὲν* liegt das Hauptgewicht des Gedankens: „er (*τις*) merkt seine Selbsttäuschung erst, wenn er, u. s. w." — *πρίν*, *πρὶν ἄν*: Kr. § 54, 17, 3. *προσαύειν πόδα πυρί* (am Feuer verbrennen von *πρὸς* u. *αὔειν*) ist ein sprichwörtlicher Ausdruck (wir „sich die Finger verbrennen"). —

σοφίᾳ γὰρ ἔκ του
κλεινὸν ἔπος πέφανται,
τὸ κακὸν δοκεῖν ποτ' ἐσθλὸν
τῷδ' ἔμμεν ὅτῳ φρένας
θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν.
πράσσει δ' ὀλίγιστον χρόνον ἐκτὸς ἄτας.

ὅδε μὴν Αἵμων, παίδων τῶν σῶν
νέατον γέννημ'· ἆρ' ἀχνύμενος
[τῆς μελλογάμου νύμφης]
τάλιδος ἥκει μόρον Ἀντιγόνης
ἀπάτας λεχέων ὑπεραλγῶν;

ΚΡ. Τάχ' εἰσόμεσθα μάντεων ὑπέρτερον.
ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἆρα μὴ κλύων

620. *σοφίᾳ*: Kr. § 48, 15, 16. Zu dem Gedanken quem deus vult perdere prius dementat (*ἐκ γάρ εὖ φρένας εἵλετο μητιέτα Ζεύς* bei Homer) vgl. Theogn. 403 *ἀνὴρ κέρδος διζήμενος, ὅντινα δαίμων .. ἐς μεγάλην ἀμπλακίην παράγει, καί οἱ ἔθηκε δοκεῖν, ἃ μὲν ᾖ κακά ταῦτ' ἀγάθ' εἶναι .. ἃ δ' ἂν ᾖ χρήσιμα, ταῦτα κακά*, Aesch. Niobe fr. 163 H. *θεὸς γὰρ αἰτίαν φύει βροτοῖς, ὅταν κακῶσαι δῶμα παμπήδην θέλῃ*, Goethe im Harfenspieler: „ihr (himmlischen Mächte) laßt den armen schuldig werden; dann überlaßt ihr ihn der Pein, denn alle Schuld rächt sich auf Erden". Uebrigens bedeuten die Worte *ὅτῳ φρένας θεὸς ἄγει πρὸς ἄταν* im Sinne des Sophokles nicht die Bethörung eines Unschuldigen aus Neid gegen dessen hohes Glück, wie es der Volksglaube war, sondern die Irreleitung der ungerechtfertigten, eigennützigen u. maßlosen Wünsche (der *πλεονεξία*), durch die der Schuldige gestraft wird vgl. Aesch. Pers. 742 *ἀλλ' ὅταν σπεύδῃ τις αὐτός, χὠ θεὸς συνάπτεται.* — **625.** *πράσσει ἐκτὸς ἄτας* wie *πράσσει εὖ*. — **626.** Die Anapäste wie V. 526. Hämon, der von der Stadt herkommt, tritt neben der rechten Periakte auf. — **628.** *τῆς μελλογάμου νύμφης* ist eine in den Text gerathene Erklärung u. zwar wie es scheint nicht zu *τάλιδος*, sondern zu *τῆς μελλονύμφου* V. 633. *τᾶλις· ἡ μελλόγαμος παρθένος καὶ κατωνομασμένη τινί* Hesych. **630.** *ὑπὲρ (περὶ) ἀπάτης λεχέων ἀλγῶν*, voll Schmerz darüber, daß er um die gehoffte Ehe betrogen ist. Vgl. *φωτὸς ἠπατημένη* Ai. 807.

631—780. Drittes Epeisodion. Dem König tritt auch sein Sohn Hämon entgegen: dessen Einrede mit der Berufung auf die Stimme des Volkes hat die entgegengesetzte Wirkung und erhöht nur die Leidenschaft des Kreon. In Verzweiflung geht Hämon davon. Dritte Stufe der Steigerung. Dadurch daß Kreon auch die besonnenen Worte seines

τῆς μελλονύμφου πατρὶ λυσσαίνων πάρει;
ἢ σοὶ μὲν ἡμεῖς πανταχῇ δρῶντες φίλοι;

ΑΙΜΩΝ.

πάτερ, σός εἰμι, καὶ σύ μοι γνώμας ἔχων
χρηστὰς ἀπορθοῖς, αἷς ἔγωγ' ἐφέψομαι.
ἐμοὶ γὰρ οὐδεὶς ἀξιώσεται γάμος
μείζων φέρεσθαι σοῦ καλῶς ἡγουμένου.

ΚΡ. οὕτω γάρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν,
γνώμης πατρῴας πάντ' ὄπισθεν ἑστάναι.
τούτου γὰρ εἵνεκ' ἄνδρες εὔχονται γονὰς
κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν,
ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνωνται κακοῖς
καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.
ὅστις δ' ἀνωφέλητα φιτύει τέκνα,
τί τόνδ' ἂν εἴποις ἄλλο πλὴν αὑτῷ πόνους
φῦσαι, πολὺν δὲ τοῖσιν ἐχθροῖσιν γέλων;

μή νύν ποτ', ὦ παῖ, τὰς φρένας ὑφ' ἡδονῆς
γυναικὸς εἵνεκ' ἐκβάλῃς, εἰδὼς ὅτι
ψυχρὸν παραγκάλισμα τοῦτο γίγνεται
γυνὴ κακὴ ξύνευνος ἐν δόμοις. τί γὰρ
γένοιτ' ἂν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;
ἀλλὰ πτύσας ὡσεί τε δυσμενῆ μέθες
τὴν παῖδ' ἐν Ἅιδου τήνδε νυμφεύειν τινί.

Sohnes mißachtet und der Stimme des Volkes nichts als seine Selbstherrlichkeit entgegenstellt, wird er vollends schuldig. — **631.** *μάντεων ὑπέρτερον* sprichwörtlich. Es bedarf deiner Vermuthung (*ἆρ' ἀχνύμενος*) nicht. — **633.** *τῆς μελλονύμφου τελείαν ψῆφον*, das endgültige Urtheil über deine Braut: Kr. § 47, 7, 6. — *πατρὶ λυσσαίνων* construiert wie *πατρὶ θυμαίνων*. — *πανταχῇ δρῶντες*, *ὡς ἂν δρῶμεν πανταχῇ*, vgl. Ai. 1369. — **635** f. *γνώμας ἀπορθοῖς ἔχων χρηστὰς γνώμας*, mit guten Einsichten richtest du mir die meinigen zurecht. — **637.** *μείζων φέρεσθαι* (medium „davonzutragen") *ἀξιώσεται κτέ.*, wird als höherer Gewinn von mir erachtet werden denn eine gute Leitung von dir. — **648.** In *τὰς φρένας ὑφ' ἡδονῆς* liegt ein metrischer Fehler vor (vielleicht *τῶν φρενῶν . . ἐκπέσῃς*). — **652** f. *φίλος* ist jeder durch Liebe

ἐπεὶ γὰρ αὐτὴν εἷλον ἐμφανῶς ἐγὼ
πόλεως ἀπιστήσασαν ἐκ πάσης μόνην,
ψευδῆ γ' ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει,
ἀλλὰ κτενῶ. πρὸς ταῦτ' ἐφυμνείτω Δία
ξύναιμον· εἰ γὰρ δὴ τά γ' ἐγγενῆ φύσει
ἄκοσμα θρέψω, κάρτα τοὺς ἔξω γένους.
ἐν τοῖς γὰρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ
χρηστός, φανεῖται κἂν πόλει δίκαιος ὤν·

ὅστις δ' ὑπερβὰς ἢ νόμους βιάζεται
ἢ τοὐπιτάσσειν τοῖς κρατύνουσιν νοεῖ,
οὐκ ἔστ' ἐπαίνου τοῦτον ἐξ ἐμοῦ τυχεῖν.
ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν
καὶ σμικρὰ καὶ δίκαια καὶ τἀναντία.
καὶ τοῦτον ἂν τὸν ἄνδρα θαρσοίην ἐγὼ

u. Zuneigung oder Bande der Verwandtschaft nahestehende. — *πτύσας*, *ἀποπτύσας* vgl. V. 1232. — *ὡσεί τε* eine epische Form wie *ὑπαί* V. 1053. — **658**. *πρὸς ταῦτα* („darauf hin") mit dem Imperativ wird gebraucht um auszudrücken, daß alles Thun u. Reden an einem Entschluß nichts zu ändern vermöge. — **659** ff. *τὰ ἐγγενῆ* (*ἐν γένει*) *πεφυκότα*. *τοὺς ἔξω γένους*, nämlich *ἀκόσμους θρέψω* oder *ἔξω*, *παρέξω*. — Wer keine Rücksicht auf seine Familienangehörigen nimmt, wird auch im Staate ohne Nebenrücksichten handeln u. unparteiisch (*δίκαιος*) sein. — **663**. Auf den Gedanken „sie ist ungehorsam gewesen u. der gesetzlichen Strafe kann die Rücksicht auf die Verwandtschaft sie nicht entziehen" folgt die allgemeine Betrachtung „Gehorsam aber gegen die Obrigkeit ist die erste Pflicht eines guten Bürgers". *ὅστις δὲ* steht also nicht in Beziehung zu dem vorausgehenden *ὅστις ἔστ' ἀνὴρ χρηστός*, sondern beginnt die neue Betrachtung, welche den Vollzug der harten Strafe rechtfertigen soll. *βιάζεται* wie *νόμου βίᾳ* V. 59. — **666** f. Ueber den Optativ im Relativsatz bei allgemeiner Vorstellung Kr. § 54, 14, 4. — *καὶ τἀναντία* für *καὶ ἄδικα*, denn so lautet der Spruch: *δοῦλε, δεσποτῶν ἄκουε καὶ δίκαια κἄδικα* (Schol. zu Aesch. Eum. 78). Vgl. Aristoph. Ri. 256 *κεκραγὼς καὶ δίκαια κἄδικα*. — **668** f. *τοῦτον τὸν ἄνδρα* im Sinne von *τὸν οὕτω κλύοντα*. — *καλῶς μὲν ἄρχειν* nach der Erfahrung *ἄρχεσθαι μαθὼν ἄρχειν ἐπιστήσῃ* (*ἄρχε πρῶτον μαθὼν ἄρχεσθαι* war ein Spruch des Solon). Wer eine solche Gesinnung des Gehorsams hat, wird als Herrscher wie als Unterthan sich bewähren. Uebrigens steht hier *καλῶς ἄρχειν* nur des Gegensatzes halber u. hat nebensächliche

καλῶς μὲν ἄρχειν, εὖ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν,
δορός τ' ἂν ἐν χειμῶνι προστεταγμένον
μένειν δίκαιον κἀγαθὸν παραστάτην.
ἀναρχίας δὲ μεῖζον οὐκ ἔστιν κακόν.
αὕτη πόλεις ὄλλυσιν, ἥδ' ἀναστάτους
οἴκους τίθησιν· ἥδε συμμάχου δορὸς
τροπὰς καταρρήγνυσι· τῶν δ' ὀρθουμένων
σῴζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία.

οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις,
κοὔτοι γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα.
κρεῖσσον γάρ, εἴπερ δεῖ, πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν,
κοὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν.

ΧΟ. ἡμῖν μέν, εἰ μὴ τῷ χρόνῳ κεκλέμμεθα,
λέγειν φρονούντως ὧν λέγεις δοκεῖς πέρι.

ΑΙΜ. πάτερ, θεοὶ φύουσιν ἀνθρώποις φρένας,
πάντων ὅσ' ἐστὶ κτημάτων ὑπέρτατον.

Bedeutung. — **670.** προστεταγμένον: „an die Seite gestellt" wird er seine Stellung (τάξις) behaupten (μένειν) u. sich so als guten Nebenmann zeigen. — **675.** „bricht Flucht in die Reihen der Mitkämpfer" ist kurz gesagt für „bricht Lücken in die Reihen u. bringt dadurch die Flucht hinein". Vgl. zu V. 972. — τῶν ὀρθουμένων, „bei denen aber, die feststehen u. größtentheils mit dem Leben davonkommen, verdankt man's dem Gehorsam." Wenn der Gedanke dem vorhergehenden entsprechend gegeben wäre, würde es heißen: ἡ δὲ πειθαρχία ὀρθοῦσα τὴν τάξιν σῴζει τὰ πολλὰ σώματα τῶν συμμαχούντων. Vgl. Hom. Il. 5, 531. — **677.** τοῖς κοσμουμένοις, den Anordnungen, durch welche der Staat geordnet wird. — **678. 680.** Auf's nachdrücklichste wird dem Hämon zu Gemüthe geführt, nicht die Schande eines Weiberknechts auf sich zu laden. κοὐκ ἂν . . ἥσσονες καλοίμεθ' ἂν für ἢ . . ἥσσονας καλεῖσθαι vgl. V. 87. — **681** f. wenn wir nicht ohne es zu wissen von dem Alter betrogen sind (vgl. V. 1218), wenn wir nicht altersschwach urtheilen. — ὧν λέγεις πέρι, περὶ ὧν λέγεις. — **683** ff. φρένας, verständigen Sinn (vgl. 1347). Wer verständigen Sinn hat, ist vorsichtig im Urtheil u. weiß, daß er fehlen u. irren kann (vgl. 705 ff). Wenn darum deiner Ansicht eine andere gegenübersteht, so ist vielleicht die deinige die richtige, allein möglicher Weise kann die entgegengesetzte Meinung etwas wahres enthalten u. muß geprüft werden. Solche deinem Urtheil widersprechende

ἐγὼ δ' ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε,
οὔτ' ἂν δυναίμην μήτ' ἐπισταίμην λέγειν·
γένοιτο μέντἂν χἀτέρῳ καλῶς ἔχον.
σοῦ δ' οὖν πέφυκα πάντα προσκοπεῖν ὅσα
λέγει τις ἢ πράσσει τις ἢ ψέγειν ἔχει.
τὸ γὰρ σὸν ὄμμα δεινὸν ἀνδρὶ δημότῃ
λόγοις τοιούτοις, οἷς σὺ μὴ τέρψει κλύων.

ἐμοὶ δ' ἀκούειν ἔσθ' ὑπὸ σκότου τάδε,
την παῖδα ταύτην οἷ' ὀδύρεται πόλις,
πασῶν γυναικῶν ὡς ἀναξιωτάτη
κάκιστ' ἀπ' ἔργων εὐκλεεστάτων φθίνει·
ἥτις τὸν αὑτῆς αὐτάδελφον ἐν φοναῖς
πεπτῶτ' ἄθαπτον μήθ' ὑπ' ὠμηστῶν κυνῶν
εἴασ' ὀλέσθαι μήθ' ὑπ' οἰωνῶν τινος·
οὐχ ἥδε χρυσῆς ἀξία τιμῆς λαχεῖν;

τοιάδ' ἐρεμνὴ σῖγ' ἐπέρχεται φάτις.
ἐμοὶ δὲ σοῦ πράσσοντος εὐτυχῶς, πάτερ,
οὐκ ἔστιν οὐδὲν κτῆμα τιμιώτερον.
τί γὰρ πατρὸς θάλλοντος εὐκλείας τέκνοις
ἄγαλμα μεῖζον, ἢ τί πρὸς παίδων πατρί;
μή νυν ἓν ἦθος μοῦνον ἐν σαυτῷ φόρει,

Ansichten kennen zu lernen bin ich am besten in der Lage. Auch in Betreff des gegenwärtigen Falles habe ich eine abweichende Meinung des Volkes dir zur Prüfung vorzulegen. — **687**. *καλῶς ἔχον*, richtiges, wahres (könnte auch einem anderen beikommen). Vgl. V. 706. — **688**. *δ' οὖν:* nun aber bin ich in der Lage im Vorzuge vor dir zu bemerken (*πρὸ σοῦ σκοπεῖν*). — **691**. *λόγοις τοιούτοις* steht wie V. 391 *ταῖς σαῖς ἀπειλαῖς* u. giebt an, wodurch die Furcht erweckt wird (*δεινόν*). — **696** f. *ἐν φοναῖς* wie V. 1314 vgl. Aesch. Ag. 447 *ἐν φοναῖς καλῶς πεσόντα*, Trach. 887 *ἐν τομᾷ σιδάρου* (*θάνατον ἀνύσασα*), unten V. 961 *ἐν κερτομίοις γλώσσαις*, Phil. 60 *ἐν λιταῖς στείλαντες*, 1393 *ἐν λόγοις πείσειν* statt eines bloßen Dativs oder eines Adverbs. Vgl. Kr. II § 68, 12, 6. — *μήτε* (für *οὔτε*), um die Sache nicht als Thatsache, sondern als eine von andern geäußerte Begründung hinzustellen. — **700**. Hämon scheut sich zu *ἐπέρχεται* das dazu gehörige *σοὶ* hinzuzusetzen („greift dich an"). — **703**. *εὐκλείας ἄγαλμα* wie *στέφανος*

ὡς φῂς σύ, κοὐδὲν ἄλλο, τοῦτ' ὀρθῶς ἔχειν.
ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ
ἢ γλῶσσαν ἣν οὐκ ἄλλος ἢ ψυχὴν ἔχειν,
οὗτοι διαπτυχθέντες ὤφθησαν κενοί.
ἀλλ' ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν
πόλλ' αἰσχρὸν οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.
ὁρᾷς παρὰ ῥείθροισι χειμάρροις ὅσα
δένδρων ὑπείκει, κλῶνας ὡς ἐκσῴζεται·
τὰ δ' ἀντιτείνοντ' αὐτόπρεμν' ἀπόλλυται.
αὕτως δὲ ναὸς ὅστις ἐγκρατῆ πόδα
τείνας ὑπείκει μηδέν, ὑπτίοις κάτω
στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται.

ἀλλ' εἶκε, θύμῳ καὶ μετάστασιν διδούς.
γνώμη γὰρ εἴ τις κἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου

εὐκλείας Ai. 465. — **706.** Wenn nicht nach V. 705 ein Vers ausgefallen ist (etwa *μηδ' ἀξίου τοὺς ἀλλόθεν λόγους παρείς*), so ist der Infinitiv von *ἦθος* (Denkweise, Vorstellung) abhängig. — *κοὐδὲν ἄλλο τοῦτο* nachdrucksvoll für *τοῦτο κοὐδὲν ἄλλο*. — **709.** *οὗτοι* nach dem collectiven *ὅστις*: Kr. § 58, 4, 5. — *διαπτυχθέντες*, bloß gelegt. — *ὤφθησαν*, gnomischer Aorist. — **710.** *οὐδὲν αἰσχρὸν τὸ μανθάνειν ἄνδρα πολλὰ κτέ.* Der Gedanke erinnert an den Vers des Solon *γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος*. — *εἰ* mit dem Conjunktiv: Kr. § 54, 12, 3. — *τὸ μὴ τείνειν ἄγαν*: „zu scharf schneidet nicht, zu spitz sticht nicht." — **714.** *αὐτόπρεμνα*, *αὐτοῖς πρέμνοις*, *αὐτόρριζα*. — **715.** Der Fuß in einem Schiffe ist die Schote, das Tau an den beiden unteren Ecken des Segels, mit welchem das Segel angespannt wird. Bei gutem Winde zieht man das Tau an, damit der Wind das Schiff ganz in seiner Gewalt hat; bei schlechterem Winde muß abgespannt oder das Segel ganz aufgezogen werden. — *ἐγκρατῆ* im Gegensatz zu einem locker hin- u. herschwankenden Segel („so daß es festen Halt hat"). — **717.** *κάτω στρέψας* mit derselben Ellipse (*τὴν ναῦν*) wie im deutschen „er wirft um". *τὸ λοιπὸν* („fürderhin") gehört zur Ironie des Ausdrucks *ὑπτίοις σέλμασι ναυτίλλεται*. Vgl. Ai. 100 *θανόντες ἤδη τἄμ' ἀφαιρείσθων ὅπλα*. — **718.** Gib nach u. gestatte deinem Zorn auch Umgestaltung. Wisse, daß man seine Leidenschaft nicht bloß befriedigen, sondern auch von ihr ablassen kann. — **719.** *καὶ ἀπ' ἐμοῦ νεωτέρου* (nicht *τοῦ νεωτέρου*) „auch von mir obwohl ich jünger bin." — *πρόσεστι* nämlich *μοί*, „wenn auch von mir aus, auch aus eigener Erkenntniß mir ein Urtheil beiwohnt." —

πρόσεστι, φήμ' ἔγωγε πρεσβεύειν πολὺ
φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέων·
εἰ δ' οὖν, φιλεῖ γὰρ τοῦτο μὴ ταύτῃ ῥέπειν,
καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν.

ΧΟ. ἄναξ, σέ τ' εἰκός, εἴ τι καίριον λέγει,
μαθεῖν, σέ τ' αὖ τοῦδ'· εὖ γὰρ εἴρηται διπλῇ.

ΚΡ. οἱ τηλικοίδε καὶ διδαξόμεσθα δὴ
φρονεῖν ὑπ' ἀνδρὸς τηλικοῦδε τὴν φύσιν;
ΑΙΜ. μηδὲν τὸ μὴ δίκαιον· εἰ δ' ἐγὼ νέος,
οὐ τὸν χρόνον χρὴ μᾶλλον ἢ τἄργα σκοπεῖν.

ΚΡ. ἔργον γάρ ἐστι τοὺς ἀκοσμοῦντας σέβειν;
ΑΙΜ. οὐδ' ἂν κελεύσαιμ' εὐσεβεῖν εἰς τοὺς κακούς.
ΚΡ. οὐχ ἥδε γὰρ τοιᾷδ' ἐπείληπται νόσῳ;
ΑΙΜ. οὔ φησι Θήβης τῆσδ' ὁμόπτολις λεώς.
ΚΡ. πόλις γὰρ ἡμῖν ἁμὲ χρὴ τάσσειν ἐρεῖ;
ΑΙΜ. ὁρᾷς τόδ' ὡς εἴρηκας ὡς ἄγαν νέος;
ΚΡ. ἄλλῳ γὰρ ἢ ἐμοὶ χρή με τῆσδ' ἄρχειν χθονός;

720 f. *φῦναι πολὺ πρεσβεύειν*, von Natur beschaffen sei bei weitem den Vorrang zu haben. — *πάντα* (in Bezug auf alles: Kr. § 46, 4, 4) *ἐπιστήμης πλέων*, *πάντα ἐπιστήμονα*, *πάντα σοφόν*. Zu dem Gedanken vgl. Hesiod Werke u. Tage V. 293 *οὗτος μὲν πανάριστος, ὃς αὐτὸς πάντα νοήσῃ, . . ἐσθλὸς δ' αὖ καὶ κεῖνος, ὃς εὖ εἰπόντι πίθηται*, Liv. 22, 29 saepe ego audivi, milites, eum primum esse virum, qui ipse consulat quid in rem sit, secundum eum qui bene monenti oboediat. — **722** f. Statt *εἰ δ' οὖν ἄλλῃ ῥέπει* wird mit anderer Wendung das minder anzügliche *φιλεῖ* angebracht. — *ταύτῃ ῥέπειν* von der Waage entlehnt („auf die Seite sich zu neigen", „dahin sich zu entscheiden"). — *μανθάνειν* (*παρὰ*) *τῶν εὖ λεγόντων*. — **726**. In solchem Alter sollen wir uns auch noch belehren lassen. — **728**. *τὸ μὴ δίκαιον μηδὲν* (vgl. V. 360) *διδάσκου*. Zum Gedanken vgl. Menander monost. 610 *μὴ τοῦτο βλέψῃς, εἰ νεώτερος λέγω, ἀλλ' εἰ φρονούντων τοὺς λόγους ἀνδρῶν ἐρῶ*. — **731**. Mit *οὐδὲ κελεύσαιμι ἄν* („nicht einmal rathen, geschweige thun") behält Hämon die Beziehung auf das vorhergehende Stichwort *ἔργον* bei, obwohl es weniger dem Gedanken als der Form entspricht. — **736** f. *γάρ*: „Warum habe ich nicht Recht? ich habe Recht, denn für mich bin ich Herrscher." Der Dichter stellt den Staatsbegriff der despotisch regierten Barbaren dem hellenischen entgegen. Vgl.

ΑΙΜ. πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ' ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός.
ΚΡ. οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται;
ΑΙΜ. καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.

ΚΡ. ὅδ', ὡς ἔοικε, τῇ γυναικὶ συμμαχεῖ.
ΑΙΜ. εἴπερ γυνὴ σύ· σοῦ γὰρ οὖν προκήδομαι.
ΚΡ. ὦ παγκάκιστε, διὰ δίκης ἰὼν πατρί.
ΑΙΜ. οὐ γὰρ δίκαιά σ' ἐξαμαρτάνονθ' ὁρῶ.
ΚΡ. ἁμαρτάνω γὰρ τὰς ἐμὰς ἀρχὰς σέβων;
ΑΙΜ. οὐ γὰρ σέβεις, τιμάς γε τὰς θεῶν πατῶν.
ΚΡ. ὦ μιαρὸν ἦθος καὶ γυναικὸς ὕστερον.
ΑΙΜ. οὔ τἂν ἕλοις ἥσσω γε τῶν αἰσχρῶν ἐμέ.
ΚΡ. ὁ γοῦν λόγος σοι πᾶς ὑπὲρ κείνης ὅδε.
ΑΙΜ. καὶ σοῦ γε κἀμοῦ καὶ θεῶν τῶν νερτέρων.

ΚΡ. ταύτην ποτ' οὐκ ἔσθ' ὡς ἔτι ζῶσαν γαμεῖς.
ΑΙΜ. ἥδ' οὖν θανεῖται, καὶ θανοῦσ' ὀλεῖ τινα.
ΚΡ. ἦ κἀπαπειλῶν ὧδ' ἐπεξέρχει θρασύς;
ΑΙΜ. τίς δ' ἔστ' ἀπειλὴ πρὸς κενὰς γνώμας λέγειν;
ΚΡ. κλαίων φρενώσεις, ὢν φρενῶν αὐτὸς κενός. 754
ΑΙΜ. βούλει λέγειν τι καὶ λέγων μηδὲν κλύειν. 757
ΚΡ. γυναικὸς ὢν δούλευμα, μὴ κώτιλλέ με. 756
ΑΙΜ. εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν. 755

Aesch Schutzfl. 370 *σύ τοι πόλις, σὺ δὲ τὸ δάμιον, πρύτανις ἄκριτος ὤν*, l'état c'est moi. — **742**. *διὰ δίκης ἰὼν πατρί* („der du mit dem Vater rechtest") caussal zu *ὦ παγκάκιστε*. Zu der Redeweise *διὰ μάχης, δι' ἔχθρας, διὰ φόνου ἐλθεῖν* vgl. Kr. § 68, 22, 2. — **743**. Für *ποιοῦντα* bitterer *ἐξαμαρτάνοντα οὐ δίκαια* (Acc. des inneren Obj. vgl. Kr. § 46, 5, 4). — **745**. „Bei *ἀσέβεια* kann nicht von *σέβειν* (*σέβεις* steht absolut) die Rede sein". **746**. *ὕστερον, ἧσσον*. Vgl. zu V. 678. — **747** f. *τῶν αἰσχρῶν γε ἥσσω*: nenne mich immerhin einen Weiberknecht, einen Knecht der Schlechtigkeit wirst du in mir nicht finden. — *ὑπὲρ κείνης*, also, meint Kreon, *ὑπὲρ τῶν αἰσχρῶν*. — **751** f. *τινα*, Hämon hat bereits den Selbstmord im Sinne. V. 764. — *καὶ ἐπαπειλῶν* („auch noch mit Drohungen"): Kreon hat *τινὰ* auf sich bezogen. Vgl. V. 1232. *ὧδε* nach dem Participium zur nachdrücklichen Hervorhebung. — **754**. *κλαίων* (*οὐ χαίρων* V. 758): „du sollst es bereuen mich zurechtzuweisen". Das fut. bezieht sich auf die Strafe (*κλαύσει*). — **757**. Du willst bloß böse Reden ausgeben (wie gerade

ΚΡ. ἄληθες; ἀλλ' οὐ, τόνδ' Ὄλυμπον, ἴσθ' ὅτι,
χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.
ἄγ' ἄγε τὸ μῖσος, ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα
παρόντι θνήσκῃ πλησία τῷ νυμφίῳ.
ΑΙΜ. οὐ δῆτ' ἔμοιγε, τοῦτο μὴ δόξῃς, ποτέ,
οὔθ' ἥδ' ὀλεῖται πλησία, σύ τ' οὐδαμὰ
τοὐμὸν προσόψει κρᾶτ' ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρῶν
ὡς τοῖς θέλουσι τῶν φίλων μαίνῃ ξυνών.

ΧΟ. ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκεν ἐξ ὀργῆς ταχύς·
νοῦς δ' ἐστὶ τηλικοῦτος ἀλγήσας βαρύς.
ΚΡ. δράτω, φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρ' ἰών·
τὼ δ' οὖν κόρα τώδ' οὐκ ἀπαλλάξει μόρου.

vorher φρενῶν κενὸς ὤν), nicht auch einnehmen. Vgl. El. 523 κακῶς δέ σε λέγω κακῶς κλύουσα πρὸς σέθεν θαμά, Terent. Andr. V, 4, 17 si mihi pergit quae volt dicere, éa quae non volt aúdiet. — **756**. κώτιλλε bezieht sich wie oben V. 321 κόμψευέ νυν τὴν δόξαν auf die gesuchte u. gewählte Form von βούλει λέγειν τι κ. λ. μ. κλύειν. Kreon will sagen: „laß mich in Ruhe mit deinen schönen Redeformen, mit welchen man Weiber beschwatzt." — **758** f. ἄληθες; emphatisch: „wirklich?" οὐ χαίρων ἐπὶ ψόγοισι (vgl. V. 556) δεννάσεις ἐμέ. — **760** f. ἄγε ἄγε zu einem seiner Begleiter; dieser geht darauf fort, um Antigone zu holen. — τὸ μῖσος, das Greuelwesen. — πλησία παρόντι, in seiner Nähe soll sie sterben u. er soll dabei sein. In leidenschaftlicher Erregung will Kreon seinem Sohne den Tod der geliebten Braut noch empfindlicher durch den eigenen Anblick machen, eine zweckmäßige Erfindung, um das unheilverkündende Forteilen des Hämon zu begründen u. auf das neue Auftreten der Antigone vorzubereiten. — **762** f. Der Stellung nach sollte ἔμοιγε auch zum zweiten Gliede gehören; aber es tritt eine andere Wendung ein; deßhalb heißt es nachher auch nicht οὔτε, sondern σύ τ' οὐ(δαμά) wie Aesch. Prom. 172 καί μ' οὔτε μελιγλώσσοις πειθοῦς ἐπαοιδαῖσιν θέλξει, στερεάς τ' οὔποτ' ἀπειλάς πτήξας τόδ' ἐγὼ καταμηνύσω. — ποτὲ gehört zu οὐ (οὔποτε, nachher οὐδαμά) wie πώ in Eur. Med. 365 ἀλλ' οὔτι ταύτῃ ταῦτα, μὴ δοκεῖτέ, πω. — **764** f. ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν findet sich bei Dichtern häufig (mit eigenen Augen ansehen); der Gegenstand befindet sich im Gesichtskreis (ἐν ὀφθαλμοῖς) vgl. Kr. II § 68, 12, 3. — τοῖς θέλουσι ξυνών, damit du bei den Freunden rasest, die sich das gefallen lassen. — Hämon geht durch den rechten Zugang der Bühne ab. — **767**. βαρύς, gravis, Bedenken erweckend, vgl. V. 1251. — **768**. Vgl. Aesch. Prom. 937 σέβου, προσεύχου, θῶπτε

ΧΟ. ἄμφω γὰρ αὐτὼ καὶ κατακτεῖναι νοεῖς;
ΚΡ. οὐ τήν γε μὴ θιγοῦσαν· εὖ γὰρ οὖν λέγεις.
ΧΟ. μόρῳ δὲ ποίῳ καί σφε βουλεύει κτανεῖν;
ΚΡ. ἄγων ἔρημος ἔνθ' ἂν ᾖ βροτῶν στίβος
κρύψω πετρώδει ζῶσαν ἐν κατώρυχι,
φορβῆς τοσοῦτον ὅσον ἄγος μόνον προθείς
ὅπως μίασμα πᾶσ' ὑπεκφύγῃ πόλις.
κἀκεῖ τὸν Ἅιδην, ὃν μόνον σέβει θεῶν,
αἰτουμένη που τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν,
ἢ γνώσεται γοῦν ἀλλὰ τηνικαῦθ' ὅτι
πόνος περισσός ἐστι τἀν Ἅιδου σέβειν.

ΧΟΡΟΣ.

Ἔρως ἀνίκατε μάχαν, stroph.
Ἔρως, ὃς ἐν κτήμασι πί-

τὸν κρατοῦντ' ἀεί. — μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρα, ἄνθρωπον (quam pro homine), vgl. Eur. Med. 675 σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν ἔπη. — ἰὼν bezieht sich auf das vorausgehende βέβηκεν: ἴτω, δράτω, φρονείτω. **770**. so gedenkst du auch, so gedenkst du wirklich? — **773**. ἄγων ἔνθα . . βροτῶν ἔρημος στίβος. — **775** ff. Soviel nur als Sühne ist, als zur Sühne dient. Es war ein alter Brauch, der auch bei den Römern u. im Mittelalter sich findet, wenn man jemand lebendig einmauerte oder eingrub, etwas Nahrung mitzugeben, um den Schein u. die Beruhigung zu haben, als müsse der arme Sünder nicht Hungers sterben. — πᾶσα, wie bei einem negativen Ausdrucke „damit sich nicht die Befleckung über den ganzen Staat verbreite". Kreon bleibt kalt u. urtheilt kalt, wie überhaupt die letzten Worte desselben seine Schuld recht lebhaft zum Bewußtsein bringen. — **780**. Kreon geht ins Haus hinein, um Anordnungen in Betreff der Einschließung der Antigone zu geben (V 886). Daher kennt nachher die auftretende Antigone die Art ihres Todes.

781—800. Drittes Stasimon. Die Liebe des Hämon zur Antigone hat den leidenschaftlichen Streit zwischen Vater u. Sohn hervorgerufen. Dies veranlaßt den Chor von der siegreichen Gewalt der Liebe zu singen. Das Vermaß der logaödischen Strophe stellt sich in folgender Weise dar:

I. ⏑ –⏑ ⏗́ –⏑⏑ –
⏑ –⏑ ⏗́ –⏑⏑ ⏗
–⏑ –́⏑⏑ –⏑ ⏗
–⏑ –́⏑⏑ –⏑ ––

II. – –⏑ ⏗́ –⏑⏑ –
–⏑⏑ ⏗́ ⏗ –
–– –́⏑⏑ ⏗ –⏑⏑ ⏗́ –
⏗ –́⏑⏑ –⏑ ⏗
⏗ –́⏑⏑ –⏑ –⏓

782. In ἐν κτήμασι liegt wie oft in Participien das Hauptgewicht

πτεις, ὃς ἐν μαλακαῖς παρει-
αῖς νεάνιδος ἐννυχεύεις·
φοιτᾷς δ' ὑπερπόντιος ἔν τ'
ἀγρονόμοις αὐλαῖς,
καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδεὶς
οὔθ' ἁμερίων σέ γ' ἀν-
θρώπων· ὁ δ' ἔχων μέμηνεν.

σὺ καὶ δικαίων ἀδίκους antistr.
φρένας παρασπᾷς ἐπὶ λώ-
βᾳ, σὺ καὶ τόδε νεῖκος ἀν-
δρῶν ξύναιμον ἔχεις ταράξας.
νικᾷ δ' ἐναργὴς βλεφάρων
ἵμερος εὐλέκτρου

des Satzes: „der du auf Eigenthum fällst", d. i. „wen du anfällst, der ist sofort dein Eigenthum, „dein Sklave" (denn die Sklaven bezeichneten ihren Herrn mit *ὁ κεκτημένος*). — **783**. Vgl. Phrynichus fr. 8 *λάμπει δ' ἐπὶ πορφυρέαις παρῇσι φῶς ἔρωτος*. — *ἐννυχεύεις* bleibt im Bilde des Kriegers, wie der mit Pfeilen bewehrte Eros erscheint. Vgl. Eur. Hipp. 525 *Ἔρως, Ἔρως ὁ κατ' ὀμμάτων στάζων πόθον, εἰσάγων γλυκεῖαν ψυχαῖς χάριν οὓς ἐπιστρατεύσῃ*, Hor. carm. IV 13, 6 ille (Cupido) virentis et doctae psallere Chiae pulchris excubat in genis. — **786**. *φοιτᾷς ἐν* wie umgekehrt *παρεῖναι εἰς* („du kommst dahin u. hältst dich dort auf, du kehrst ein"). — **787** f. *φύξιμος* mit dem zu ergänzenden *ἐστὶ* erhält die Construction wie den Sinn von *δύναται φεύγειν*. — *σέ γε* nach *σὲ* nachdrucksvoll vgl. Phil. 1116 *πότμος σε δαιμόνων τάδ' οὐδὲ σέ γε δόλος ἔσχεν*. Die Menschen heißen im Gegensatz zu den ewigen Göttern *ἡμέριοι, ἐφήμεροι, ἐφημέριοι* vgl. Cic. Tusc. I 39, 94. — **790**. *ὁ ἔχων* nach der Redensart *ἔχει* „er ist getroffen", hier vom Pfeile des Eros. — **791** f. *ἀδίκους* proleptisch; *παρασπᾷς ἐπὶ λώβᾳ* verleitest den Sinn zur Kränkung (*παρὰ* wie in *παράγειν, παρασαίνειν* „daneben, auf Abwege"), wodurch er ungerecht wird. — **794**. *ξύναιμον* für *ξυναίμων*, wie im Deutschen oft bei der Zusammensetzung zweier Hauptwörter. Vgl. unten V. 863 f. *ματρῷαι* u. *αὐτογέννητα*. — **795**. *ἐναργὴς* enthält einen Gegensatz zu dem unsichtbaren Wirken sittlicher Gebote: die Liebessehnsucht nach der schönen Braut wird in den Augen sichtbar (*βλεφάρων* ist gen. subiect. wie Trach. 107 *βλεφάρων πόθον, νύμφας* gen. obiect., wie Aesch. Ag. 544 *τῶν ἀντερώντων ἱμέρῳ*). — **797** ff. *πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς θεσμῶν, συνάρχει*

νύμφας, τῶν μεγάλων πάρεδρος ἐν ἀρχαῖς
θεσμῶν· ἄμαχος γὰρ ἐμ-
παίζει θεὸς Ἀφροδίτα.

νῦν δ' ἤδη 'γὼ καὐτὸς θεσμῶν
ἔξω φέρομαι τάδ' ὁρῶν, ἴσχειν δ'
οὐκέτι πηγὰς δύναμαι δακρύων,
τὸν παγκοίτην ὅθ' ὁρῶ θάλαμον
τήνδ' Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν.

ΑΝΤΙΓΟΝΗ.

Ὁρᾶτ' ἔμ', ὦ γᾶς πατρίας πολῖται, stroph. I.
τὰν νεάταν ὁδὸν
στείχουσαν, νέατον δὲ φέγ-
γος λεύσσουσαν ἀελίου,
κοὔποτ' αὖθις· ἀλλά μ' ὁ παγ-
κοίτας Ἅιδας ζῶσαν ἄγει
τὰν Ἀχέροντος

θεσμοῖς, spricht ein Wort mit bei der sittlichen Bestimmung des menschlichen Willens. Genaue Responsion wird hergestellt, wenn man mit Arndt σύνθρονος für πάρεδρος ἐν schreibt. Vgl. O. Col. 1382. — ἄμαχος ἐμπαίζει, unbezwinglich, obwohl sie nicht kämpft, sondern scherzt. — **801**. Die Anapäste wie V. 376. Antigone wird zur Todtengruft abgeführt. — καὶ αὐτὸς, wie es eben von Hämon gesagt worden. — **802**. Der Ausdruck ἔξω φέρομαι ist von der Rennbahn entlehnt („aus dem Geleise, von der Bahn abkommen"). Vgl. Aesch. Prom. 883 ἔξω δὲ δρόμου φέρομαι, Ag. 1245, Cho. 1022 ὥσπερ ξὺν ἵπποις ἡνιοστροφῶ δρόμου ἐξωτέρω. — **804**. τὸν παγκοίτην θάλαμον, nicht zu dem besonderen Brautgemach.

806—882 Kommos (Wechselgesang zwischen Schauspieler u. Chor), welcher bereits zum vierten Epeisodion gehört. In diesem erreicht die Handlung ihren Höhepunkt. Das Versmaß der ersten (logaödischen) Strophe ist folgendes:

I. ⏒ —⏑ ⏗́ —⏑⏑ —⏑ ——
—́⏑⏑ —⏑ —
II. —— —́⏑⏑ —⏑ —
—— —́⏑ —⏑⏑ —

III. —⏒ —́⏒ —⏑⏑ ⏗
—⏒ —́— —⏑⏑ —
—́⏑⏑ —⏑
IV. —— —́⏑⏑ —— —
—⏑ —́⏑⏑ —— ⏗ —́⏑⏑ —⏑
⏗́ —⏑ —́⏑⏑ —⏑ ⏗ ——

808. νέατον steht adverbial für sich. — **810**. ἀλλὰ bezieht sich auf die Negation οὔποτε, als wenn der selbständige Satz οὔποτ' αὖθις

ἀκτάν, οὔθ' ὑμεναίων ἔγ-
κληρον, οὔτ' ἐπὶ νυμφείοις πώ μέ τις ὕμνος
ὕμνησεν, ἀλλ' Ἀχέροντι νυμφεύσω.

ΧΟ. οὐκ οὖν κλεινὴ καὶ ἔπαινον ἔχουσ'
ἐς τόδ' ἀπέρχει κεῦθος νεκύων;
οὔτε φθινάσιν πληγεῖσα νόσοις
οὔτε ξιφέων ἐπίχειρα λαχοῦσ',
ἀλλ' αὐτόνομος, ζῶσα μόνη δὴ
θνητῶν Ἅιδην καταβήσει.

ἤκουσα δὴ λυγροτάταν ὀλέσθαι — antistr. I.
τὰν Φρυγίαν ξέναν
Ταντάλου Σιπύλῳ πρὸς ἄ-
κρῳ, τὰν κισσὸς ὡς ἀτενὴς
πετραία βλάστα δάμασεν,
καί νιν ὄμβροι τακομέναν,
ὡς φάτις ἀνδρῶν,

φέγγος ἀελίου ὄψομαι vorhergienge. — **815**. οὔτε . . νυμφεύσω: das zweite Glied hat sich selbständig gemacht. — ὕμνος ὕμνησεν ἐπὶ νυμφείοις, das ἐπιθαλάμιον, welches der Braut vor dem θάλαμος gesungen wurde. — **820**. ἐπίχειρα, Handgeld (τὰ ὑπὲρ τὸν μισθὸν τοῖς χειροτέχναις διδόμενα), Lohn. Der Schwertlohn ist ein euphemistischer Ausdruck für Tod durch das Schwert. — **821**. αὐτόνομος, ἰδίῳ καὶ καινῷ νόμῳ, nach eigenem Brauch wie kein anderer der Sterblichen. — **823**. Antigone kennt noch ein trauriges Loos, das dem ihrigen gleicht: wie sie lebendig von steinerner Mauer umschlossen werden soll, so ward Niobe, die Tochter des Tantalus, lebend vom Felsen umfangen. Vgl. El. 150 ἰὼ παντλάμων Νιόβα, ἅτ' ἐν τάφῳ πετραίῳ αἰαῖ δακρύεις. Die schöne Sage von der versteinerten Niobe lehnt sich wie ähnliche deutsche Sagen an die natürliche, nachher von Menschenhand ergänzte Gestaltung eines Felsens am Berge Sipylos in Lydien an, welche die Umrisse einer in Trauer dasitzenden u. von Schmerz gebeugten (der Kopf ist etwas geneigt) Frau erkennen läßt. — Φρυγίαν: in weiterem Sinne umfaßte der Name Phrygien auch die Gegend am Sipylos. ξέναν, weil Niobe Gattin des thebanischen Königs Amphion war. — **827** ff. Felsenwuchs umklammerte sie. — καί νιν: in einem selbständigen Satze wird das Gleichniß ohne Rücksicht auf das tertium comparationis selbständig ausgeführt; daher dann V. 832 das Relativ ᾇ. — τακομέναν: Il. 24, 617 ἔνθα λίθος περ ἐοῦσα θεῶν ἐκ κήδεα πέσσει. Ovid Met.

χιών τ' οὐδαμὰ λείπει, τέγ-
γει δ' ὑπ' ὀφρύσι παγκλαύτοις δειράδας· ᾇ με
δαίμων ὁμοιοτάταν κατευνάζει.

ΧΟ. ἀλλὰ θεός τοι καὶ θεογεννής,
ἡμεῖς δὲ βροτοὶ καὶ θνητογενεῖς.
καίτοι φθιμένῳ μέγα τἀκοῦσαι
τοῖσι θεοῖσιν σύγκληρα λαχεῖν
⏑⏑– ⏑⏑– ⏑⏑– ⏑⏑–
ζῶσαν καὶ ἔπειτα θανοῦσαν.

VI 311 fixa cacumine montis Liquitur, et lacrimas etiam nunc marmora manant. — χιών, Eiswasser vgl. Eur. Tro. 1066 νάπη χιόνι κατάρυτα ποταμίᾳ. Wasser rieselt über die Felsengestalt herab u. unten ist eine starke Quelle. — **834.** θεός als Enkelin des Zeus. — **836** f. τὸ ἀκοῦσαι σύγκληρα τοῖσι θεοῖσιν λαχεῖν μέγα ἐστὶ φθιμένῳ, nach dem Tode gepriesen zu werden, daß man gleiches Loos mit den Göttern gehabt, ist hoher Ruhm. — Nach V. 837 ist durch den mangelhaften Sinn wie durch die Zahl der entsprechenden Anapäste 817—22 eine Lücke angezeigt.

839. Antigone, welche das kalte Urtheil des Chors in Betreff der Rühmlichkeit ihrer Todesart als Hohn ansieht, fleht die Bürgerschaft, fleht die leblose Natur um das Mitleid an, das sie bei den Menschen nicht zu finden glaubt. Der Chor hält sein Urtheil von V. 603 λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν ἐρινύς fest, nur kleidet er es in mildere Form. Die Art des logaödischen Versmaßes entspricht der leidenschaftlichen Erregung der gekränkten Antigone:

I. – –⏑ – –⏑⏑ –⏑ –⏑ – –
– –⏑⏑ –⏑ – –
–⏑⏑ –⏑
–⏑⏑ –⏑ –
⏑– –⏑⏑ – ⏑
II. ⏑ – – – – – – –
– –⏑⏑ –⏑ – –
– –⏑⏑ –⏑ – – –
III. – –⏑ –⏑ –⏑ – –⏑ –
⏑ –⏑ –⏑ –⏑⏑ –
⏑ –⏑ –⏑ –⏑ –
IV. ⏑ – – – –
⏑ – –⏑⏑ –⏑ – –
V. ⏑ –⏑ – –⏑ –⏑
VI. ⏑ –⏑ –⏑ –⏑ –
⏑ –⏑ –⏑ –⏑ –
⏑ ⏑⏑⏑ –⏑ –⏑ –
⏑ – – –⏑ –⏑ – –

845 f. ἔμπας, wenn auch die Bürger, wenn die Menschen kein Mitleid fühlen, so seid ihr jedenfalls meine Zeugen. — ὔμμε: Kr.

ΑΝ. οἴμοι γελῶμαι. τί με, πρὸς θεῶν πατρῴων, stroph. II.
οὐκ οἰχομέναν ὑβρίζεις,
ἀλλ' ἐπίφαντον;
ὦ πόλις, ὦ πόλεως
πολυκτήμονες ἄνδρες·
ἰὼ Διρκαῖαι κρῆναι Θήβας τ'
εὐαρμάτου ἄλσος, ἔμπας
ξυμμάρτυρας ὔμμ' ἐπικτῶμαι,
οἵα φίλων ἄκλαυτος, οἵοις νόμοις
πρὸς ἕργμα τυμβόχωστον ἔρ-
χομαι τάφου ποταινίου·
ἰὼ δύστανος,
βροτοῖς οὔτε νεκροῖς ἰοῦσα
μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν.

ΧΟ. προβᾶσ' ἐπ' ἔσχατον θράσους
ὑψηλὸν ἐς Δίκας βάθρον
προσέπεσες, ὦ τέκνον, πολύ.
πατρῷον δ' ἐκτίνεις τιν' ἆθλον.

ΑΝ. ἔψαυσας ἀλγεινοτάτας ἐμοὶ μερίμνας antistr. II.
πατρὸς τριπόλιστον οἶκτον
τοῦ τε πρόπαντος
ἁμετέρου πότμου
κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν.

II § 25, 1, 15. — **847** f. φίλων ἄκλαυτος vgl. V. 1034, Kr. II § 47, 26, 9. — ἕργμα, περίφραγμα, Umschließung. — **851** f. βροτοῖς οὔτε νεκροῖς für οὔτε βροτοῖς οὔτε νεκροῖς wie Phil. 771 ἑκόντα μήτ' ἄκοντα für μήτε ἑκόντα μήτε ἄκοντα, Aesch. Ag. 532 Πάρις γὰρ οὔτε συντελὴς πόλις ἐξεύχεται τὸ δρᾶμα τοῦ πάθους πλέον, Pind. Pyth. 10, 29 ναυσὶ δ' οὔτε πεζὸς ἰών. — Durch οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν wird das ποταίνιον noch einmal besonders hervorgehoben — **855** f. προσέπεσες πολύ, heftig bist du daran gerathen, vehementer offendisti. — Deine Noth ist eine Buße für Sünden deiner Väter. Vgl. V. 603. — ἆθλον steht wie τίσιν als Acc. des inneren Objekts. — **857** ff. Was der Chor zur Erklärung des Schicksals der Antigone geäußert, ist für diese Anlaß zu neuer Wehklage. — ἔψαυσας . . μερίμνης geht in den Sinn u. die Construction von ἀνέμνησας über (ἀνέμνησας οἶκτον) wie z. B. Aesch.

ἰὼ ματρῷαι λέκτρων ἆται
κοιμήματά τ' αὐτογέννητ'
ἐμῷ πατρὶ δυσμόρῳ ματρός,
οἵων ἐγώ ποθ' ἁ ταλαίφρων ἔφυν·
πρὸς οὓς ἀραῖος, ἄγαμος, ἅδ'
ἐγὼ μέτοικος ἔρχομαι.
ἰὼ δυσπότμων
κασίγνητε γάμων κυρήσας,
θανὼν ἔτ' οὖσαν κατήναρές με.

ΧΟ. σέβειν μὲν εὐσέβειά τις,
κράτος δ' ὅτῳ κράτος μέλει
παραβατὸν οὐδαμᾷ πέλει,
σὲ δ' αὐτόγνωτος ὤλεσ' ὀργά.

Sieben g. Th. 289 *μέριμναι ζωπυροῦσι τάρβος* ebenso wie *ταρβοῦσι* mit dem Acc. *τὸν ἀμφιτειχῆ λεών* oder Eur. Bacch. 1288 *καρδία πήδημ' ἔχει* im Sinn von *δέδοικα* mit dem Acc. *τὸ μέλλον* oder im Lat. venit mihi in mentem wie memini mit dem Gen. verbunden ist; vgl. Kr. II § 46, 11, 3. — *τριπόλιστον* (von *πολίζω, πολέω*), dreimal gepflügt, immer wiederholt, die immer (von mir) wiederholte Jammerklage. — *κλεινοῖς Λαβδακίδαισιν* (statt des Gen.) ist abhängig von dem in *πότμος* liegenden Begriff des Zufallens (*πίπτω*) vgl. Kr. § 48, 12, 4. Ebenso nachher *κοιμήματα πατρί* nach der Construction *κοιμᾶσθαί τινι*. — **864** ff. Lager der Mutter bei dem eigenen Sohne, meinem unglückseligen Vater. — *οἵων* bezieht sich auf *κοιμήματα*, *οὓς* auf *πατρὶ ματρός*. — **870**. Die unselige Heirat des Vaters, der Verlust der eigenen Heirat (*ἄγαμος*) erinnert Antigone an die unglückliche Heirat des Polyneikes, welche durch den Zug gegen Theben den Brudermord und damit den Untergang des letzten Sprößlings des Labdakidengeschlechts veranlaßt hat. — **872** ff. Den Worten *θανὼν . . κατήναρές με* setzt der Chor die Bemerkung entgegen „du bist selbst Schuld an deinem Verderben; denn vorsätzlich hast du dich gegen die Obrigkeit, die nicht zugeben kann, daß ihre Gebote übertreten werden, aufgelehnt, wenn immerhin eine fromme Pflicht dich dazu bewogen hat". *σέβειν* ist allgemein gesagt ohne bestimmtes Objekt, erhält aber seine Beziehung durch das vorausgehende *θανὼν κτέ.* sowie dadurch, daß die That der Antigone jedem vor Augen schwebt (vgl. V. 943): „ehren (wie du die Todten geehrt) ist wol eine Frömmigkeit (deiner That liegt allerdings eine gewisse Frömmigkeit zu Grunde), auf der andern Seite aber muß derjenige, dem die Staatsgewalt ob-

ΑΝ. ἄκλαυτος, ἄφιλος, ἀνυμέναιος ταλαίφρων ἄγομαι epod.
τάνδ' ἑτοίμαν ὁδόν. οὐκέτι
μοι τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμ-
μα θέμις ὁρᾶν ταλαίνᾳ, τὸν δ' ἐ-
μὸν πότμον ἀδάκρυτον οὐδεὶς φίλων στενάζει.

ΚΡ. ἆρ' ἴστ', ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ τοῦ θανεῖν
ὡς οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτ' ἄν, εἰ χρείη λέγειν;
οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα; καὶ κατηρεφεῖ
τύμβῳ περιπτύξαντες, ὡς εἴρηκ' ἐγώ,
ἄφετε μόνην ἔρημον, εἴτε χρῇ θανεῖν
εἴτ' ἐν τοιαύτῃ ζῶσα νυμφεύειν στέγῃ·
ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην·
μετοικίας δ' οὖν τῆς ἄνω στερήσεται.

ΑΝ. ὦ τύμβος, ὦ νυμφεῖον, ὦ κατασκαφὴς
οἴκησις αἰείφρουρος, οἷ πορεύομαι
πρὸς τοὺς ἐμαυτῆς, ὧν ἀριθμὸν ἐν νεκροῖς
πλεῖστον δέδεκται Φερσέφασσ' ὀλωλότων·
ὧν λοισθία ἐγὼ καὶ κάκιστα δὴ μακρῷ
κάτειμι, πρίν μοι μοῖραν ἐξήκειν βίου.

liegt, diese als unverletzlich wahren" (*κράτος τῷ κρατοῦντι οὐδαμῇ παραβατόν ἐστι*). — *ὀργά*, Eifer.

876. In der Epodos faßt Antigone noch einmal ihren ganzen Jammer zusammen.

⏑ —⏑ ⏑́⏑⏑ ⏑⏑⏑ — —⏑ —́ —⏑⏑ —
—⏑ —́ —⏑⏑ —⏑⏑
—⏑⏑ —́⏑⏑ ⏑⏑⏑ —
⏑ ⏑⏑⏑ —́⏑ —— —⏑
—⏑ ⏑́⏑⏑ —⏑ — —⏑ —́⏑ — —

877 f. *ἑτοίμαν* im Sinne von *ἄγομαι κοὐκέτι μέλλω* V. 939. — *λαμπάδος* d. i. *ἡλίου*. — **881**. *ἀδάκρυτον*, um die Wirkung von *οὐδεὶς φίλων στενάζει* anzugeben vgl. Aesch. Pers. 298 *ἄνανδρον τάξιν ἠρήμου θανών*.

883. Kreon tritt aus dem Hause und gewahrt zu seinem Aerger, daß sein Befehl noch nicht erfüllt ist. — Zu verbinden *ἆρ' ἴστε, ὡς, εἰ ἀοιδὰς καὶ γόους πρὸ* (anstatt) *τοῦ θανεῖν λέγειν χρείη* (wenn es gälte, darauf ankäme), *οὐδ' ἂν εἷς παύσαιτο* (*λέγων*). — **886**. *εἴρηκα* vgl. zu V. 780. — **887**. *χρῇ*, *χρῄζει*, *θέλει*. — **889**. Vgl. V. 775 f. Zu *τὸ ἐπὶ τήνδε* vgl. 1348. —

ἐλθοῦσα μέντοι κάρτ' ἐν ἐλπίσιν τρέφω
φίλη μὲν ἥξειν πατρί, προσφιλὴς δὲ σοί,
μῆτερ, φίλη δὲ σοί, κασίγνητον κάρα·
ἐπεὶ θανόντας αὐτόχειρ ὑμᾶς ἐγὼ
ἔλουσα κἀκόσμησα κἀπιτυμβίους
χοὰς ἔδωκα. νῦν δέ, Πολύνεικες, τὸ σὸν
δέμας περιστέλλουσα τοιάδ' ἄρνυμαι·
[καίτοι σ' ἐγὼ ἐτίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ.
οὐ γάρ ποτ' οὔτ' ἄν, εἰ τέκνων μήτηρ ἔφυν,
οὔτ' εἰ πόσις μοι κατθανὼν ἐτήκετο,
βίᾳ πολιτῶν τόνδ' ἂν ᾐρόμην πόνον.

897. Ich ziehe den Gedanken in Hoffnungen groß (ich nähre in mir die Hoffnung). Vgl. V. 1246. — **899.** *κασίγνητον κάρα*, Eteokles. Den Polyneikes will sie noch besonders erwähnen. — **902.** *τὸ σὸν δέμας περιστέλλουσα:* was bei dem andern recht war, wird bei dir gestraft. *περιστέλλειν* ist der eigentliche Ausdruck vom Ankleiden der Leiche, welches bei den Griechen den nächsten Anverwandten oblag, wird aber auch von dem Besorgen der Bestattung überhaupt gebraucht. — **904.** Die Verse 904—920 sind wie die V. 465—468 ein späteres Einschiebsel, wahrscheinlich bei einer Wiederaufführung vielleicht von Sophokles' Sohn Jophon eingefügt. „Nachdem die Heldin im Laufe des Stückes die herrlichsten Gründe für ihre Handlung ausgesprochen und den Edelmuth der reinsten Seele entwickelt hat, bringt sie zuletzt, als sie zum Tode geht, ein Motiv vor, das ganz schlecht ist und fast an's Komische streift" (Goethe). Dazu kommt Unbeholfenheit des Ausdrucks und Ungeschicklichkeit in der Benützung einer Stelle des Herodot III 119, welche der Interpolation zu Grunde liegt. Bei Herodot nämlich gestattet Darius der Gattin des Intaphernes, der mit allen seinen männlichen Nachkommen und Verwandten sterben soll, einen ihrer Verwandten loszubitten. Sie wählt den Bruder, weil sie einen anderen Gatten und andere Kinder wieder haben könne, einen anderen Bruder aber nicht, da ja Vater und Mutter todt seien. Da ist die Wahl gerechtfertigt, wo es darauf ankommt, einen Verwandten am Leben zu erhalten. Hier aber handelt es sich um die Bestattung des todten Bruders, wobei es gleichgiltig ist, ob die Eltern noch leben oder nicht. Und Antigone vergißt alle Bruderliebe und alle religiöse Pflicht, die sie bis zum Ende hochhält; denn die religiöse Pflicht, die Verwandten zu bestatten, bleibt dieselbe, mag man statt deren einen Ersatz haben können oder nicht. — *εὖ* muß zu *ἐτίμησα* genommen werden. — **905** f. *τέκνων μήτηρ:* es sollte heißen „wenn ich Kinder geboren und verloren hätte". — *ἐτήκετο* soll den

τίνος νόμου δὴ ταῦτα πρὸς χάριν λέγω;
πόσις μὲν ἄν μοι κατθανόντος ἄλλος ἦν,
καὶ παῖς ἀπ' ἄλλου φωτός, εἰ τοῦδ' ἤμπλακον·
μητρὸς δ' ἐν Ἅιδου καὶ πατρὸς κεκευθότοιν
οὐκ ἔστ' ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ.
τοιῷδε μέντοι σ' ἐκπροτιμήσασ' ἐγὼ
νόμῳ, Κρέοντι ταῦτ' ἔδοξ' ἁμαρτάνειν
καὶ δεινὰ τολμᾶν, ὦ κασίγνητον κάρα.
καὶ νῦν ἄγει με διὰ χερῶν οὕτω λαβὼν
ἄλεκτρον ἀνυμέναιον, οὔτε του γάμου
μέρος λαχοῦσαν οὔτε παιδείου τροφῆς,
ἀλλ' ὧδ' ἔρημος πρὸς φίλων ἡ δύσμορος
ζῶσ' εἰς θανόντων ἔρχομαι κατασκαφάς·|
ποίαν παρεξελθοῦσα δαιμόνων δίκην;
τί χρή με τὴν δύστηνον ἐς θεοὺς ἔτι
βλέπειν; τίν' αὐδᾶν ξυμμάχων; ἐπεί γε δὴ
τὴν δυσσέβειαν εὐσεβοῦσ' ἐκτησάμην.
ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς καλά,
παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες·
εἰ δ' οἵδ' ἁμαρτάνουσι, μὴ — πλείω κακὰ
πάθοιεν ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ.

Sinn haben „unbestattet verwesete". — **909** f. *κατθανόντος*, *αὐτοῦ*, *τοῦ προτέρου*. — Verständiger wäre *καὶ παῖς ἂν ἄλλος, παιδὸς εἰ τοῦδ' ἤμπλακον*; denn der Gatte braucht ja in dem Falle nicht gestorben zu sein. Die Worte *εἰ τοῦδ' ἤμπλακον* aber fallen in den Sinn der herodotischen Stelle zurück, wo es heißt *καὶ τέκνα ἄλλα* (*γένοιτο*), *εἰ ταῦτα ἀποβάλοιμι*. Hier sollte von der Bestattung die Rede sein. Ebenso V. 912. — **918** f. *παιδείου τροφῆς*, *παίδων τροφῆς*. — *ἀλλά*: vgl. zu V. 810. — **919**. *πρὸς φίλων* scheint nicht, wie man erwartet, zu *ἔρημος* (man sagt *ἔρημος φίλων*), sondern zu *ἔρχομαι* im Sinne von *ἄγομαι* gehören zu sollen. — **923** f. *τίνα ξυμμάχων*, von denen die man bei solchem Werke als Bundesgenossen u. Beschützer betrachtet. — *τὴν δυσσεβείαν ἐκτησάμην*, den Ruf, den Vorwurf der Gottlosigkeit. Vgl. Ai. 75 *οὐ σῖγ' ἀνέξει μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ;* — **926**. *ξυγγνοῖμεν*, *συνειδείημεν*, zur Einsicht kommen (durch Leiden klug werden, *παθοῦσα μαθήσομαι* nach dem Sprichwort). — **927**. Sarkastisch sagt Antigone nicht, was man seinem Feinde zu wünschen pflegt, *μὴ μείω* (*τὰ ἴσα*) *κακά*, sondern

ΧΟ. ἔτι τῶν αὐτῶν ἀνέμων αὑταὶ
ψυχῆς ῥιπαὶ τήνδε γ' ἔχουσιν.
ΚΡ. τοιγὰρ τούτων τοῖσιν ἄγουσιν
κλαύμαθ' ὑπάρξει βραδυτῆτος ὕπερ.
ΑΝ. οἴμοι, θανάτου τοῦτ' ἐγγυτάτω
τοὔπος ἀφῖκται.
ΧΟ. θαρσεῖν οὐδὲν παραμυθοῦμαι
μὴ οὐ τάδε ταύτῃ κατακυροῦσθαι.
ΑΝ. ὦ γῆς Θήβης ἄστυ πατρῷον
καὶ θεοὶ προγενεῖς,
ἄγομαι δὴ 'γὼ κοὐκέτι μέλλω.
λεύσσετε Θήβης οἱ κοιρανίδαι
τὴν βασιλειδᾶν μούνην λοιπήν,
οἷα πρὸς οἵων ἀνδρῶν πάσχω,
τὴν εὐσεβίαν σεβίσασα.

μὴ πλείω, um auszudrücken, daß sie das allerschlimmste u. ärgste erleide („nicht mehr, denn damit ist es genug").

929 f. Das Epeisodion schließt mit einem anapästischen Hypermetron (929—943), wie sonst öfters das Abtreten von Personen mit Anapästen begleitet wird. — Häufungen wie τῶν αὐτῶν — αἱ αὑταί finden sich oft bei den Tragikern. ψυχῆς ist von dem einheitlichen Begriff ἀνέμων ῥιπαί (Sturmeswehen) abhängig. τήνδε γε: γὲ drückt Verwunderung aus „sie, die schon zum Tode geführt wird". — Die vom Chorführer bemerkte leidenschaftliche Erregung (vgl. V. 20) hat sich in der Verwünschung V. 927 f. ausgesprochen. — **931**. τούτων (hiefür) κλαύματα ὑπάρξει nach der Redensart κλαύσει („du sollst es büßen") vgl. V. 754. — **936**. μὴ οὐ: Kr. 567, 12, 6. — **938**. θεοὶ προγενεῖς: Ares u. Aphrodite, deren Tochter Harmonia, die Gemahlin des Kadmus (vgl. Aesch. S. g. Th. 140). — **939**. κοὐκέτι μέλλω, οὐκέτι μέλλουσα, ohne Verzug. — **940**. κοιρανίδαι, κοίρανοι, ἄνακτες (V. 988) heißen die altadeligen Geschlechter, von welchen Antigone mehr Interesse für das alte Königshaus erwartet. — βασιλείδης, ὁ τοῦ βασιλέως (Prinz). Ismene wird von Antigone nicht beachtet. Sie gehört ihr zur Sippschaft des Kreon vgl. V. 549. — **943** Antigone wird abgeführt. Der Chor, der in Gedanken noch ganz mit ihrem Schicksal beschäftigt ist, redet V. 949, 987 die abwesende an.

944—987. Im vierten Stasimon tröstet der Chor die Antigone wie Eur. Med. 1017 der Pädagog die Medea wegen des Verlustes ihrer Kinder tröstet: οὔτοι μόνη σὺ σῶν ἀπεζύγης τέκνων· κούφως φέρειν

ΧΟΡΟΣ.

Ἔτλα καὶ Δανάας οὐράνιον φῶς stroph. I.
ἀλλάξαι δέμας ἐν χαλκοδέτοις
αὐλαῖς· κρυπτομένα δ' ἐν
τυμβήρει θαλάμῳ κατεζεύχθη·
καίτοι καὶ γενεᾷ τίμιος, ὦ παῖ παῖ,
καὶ Ζηνὸς ταμιεύε-
σκε γονὰς χρυσορύτους.
ἀλλ' ἁ μοιριδία τις δύνασις δεινά.
οὔτ' ἄν νιν ὄλβος οὔτ' Ἄρης,
οὐ πύργος, οὐχ ἁλίκτυποι
κελαιναὶ νᾶες ἐκφύγοιεν.

χρὴ θνητὸν ὄντα συμφοράς. „Ertrage was dir verhängt ist; denn du mußt es ertragen (V. 951); nicht dir allein ist solches Leid widerfahren (*οὔτοι σοὶ μούνᾳ, τέκνον, ἄχος ἐφάνη βροτῶν* El. 153)." Die erste Strophe hebt in feierlich ernstem Rhythmus an:

I. — — —́⏑⏑ —˩ —⏑⏑ —⏒
— — —́⏑⏑ —˩ —⏑⏑ —
— — —́⏑⏑ — —
— — —́⏑⏑ —⏑ —˩ — —
II. — — —́⏑⏑ —˩ —⏑⏑ —́— —
— — —́⏑⏑ —˩ —
⏑⏑ —˩ —́⏑⏑ —
— — —́⏑⏑ —˩ —⏑⏑ —́˩ — —
III. — —⏑ —́⏑ —⏑ —
⏒ —⏑ —́⏑ —⏑ —
⏑ —˩ —˩ —́⏑ —⏑ —⏒

944. *Δανάας δέμας ἔτλα ἀλλάξαι οὐράνιον φῶς ἐν χ. αὐλαῖς* (das Licht des Himmels vertauschen, verlassen, um im dunklen Gemach zu verweilen). Danae wurde von ihrem Vater Akrisios, König von Argos, in einem unterirdischen Gemache, dessen Wände mit Erzplatten belegt waren (*χαλκοῦς θάλαμος* Paus. II 23, 7), verwahrt, damit sie nicht Mutter eines Sohnes werde, der einem Orakelspruch zufolge seinen Vater zu töden bestimmt war. Zeus aber kam in Gestalt eines goldenen Regens zu ihr hernieder (950) und erzeugte den Perseus. — **949** f. *τίμιος, ἦν*, Kr. § 62, 1, 6. *ταμιεύεσκε*, sie hegte u. verwahrte wie eine Schaffnerin (*ταμία*) das ihr anvertraute Gut des Hauses wahrt. — **951**. *δεινά τις.* — **955**. Auch Lykurgos, der König der Edoner in Thracien (*Δρύαντος υἱὸς κρατερὸς Λυκόοργος* Il. 6, 130) ward auf Geheiß des Dionysos am Berg Pangäon in Felsenbande gelegt, weil er, wie Pentheus in Theben, die gottesdienstliche Feier der Bakchantinnen gestört u. diese verjagt hatte.

ζεύχθη δ' ὀξύχολος παῖς ὁ Δρύαντος, antistr. I.
Ἠδωνῶν βασιλεύς, κερτομίοις
ὀργαῖς ἐκ Διονύσου
πετρώδει κατάφαρκτος ἐν δεσμῷ.
οὕτω τᾶς μανίας δεινὸν ἀποστάζει
ἀνθηρόν τε μένος. κεῖνος ἐπέγνω μανίαις
ψαύων τὸν θεὸν ἐν κερτομίοις γλώσσαις.
παύεσκε μὲν γὰρ ἐνθέους
γυναῖκας εὔιόν τε πῦρ,
φιλαύλους δ' ἠρέθιζε Μούσας.

παρὰ δὲ κυανέων σπιλάδων διδύμας πέτρας stroph. II.
ἀκταὶ Βοσπόριαι ἰδ' ὁ Θρῃκῶν ἄξενος
Σαλμυδησσός, ἵν' ἀγχίπτολις Ἄρης

956. *κερτομίοις ὀργαῖς* (dat. caus.), ob seines schmähsüchtigen Eifers, ob seiner eifernden Schmähreden. Solche Schmähreden gegen Dionysos u. dessen Cultus aus dem Munde des Pentheus weisen die Bakchen des Euripides auf. — *ἐκ Διονύσου*, *ὑπὸ Διονύσου* (*κατάφαρκτος*). — **959**. So wird thörichter Uebermuth gebrochen. Der Uebermuth erscheint als eine Geschwulst (tumor), welche, wenn sie am höchsten u. zeitig geworden, aufbricht u. zusammenfällt: „so träufelt des Wahnsinns arge u. blühende Wuth ab". *ἀνθηρόν* (*τὸ ἀκμαῖον* Schol. vgl. *μανίας ἄνθος* Trach. 999) weist auf das tertium comparationis, die *ἀκμή* (Reife), hin. **960** f. *κεῖνος ἐπέγνω τὸν θεὸν ψαύων* (*αὐτοῦ*) *μανίαις ἐν κερτ. γλ.*, *ἐπέγνω* ist doppelt mit dem Acc. u. dem Partic. construiert: er erkannte den Gott (die Göttlichkeit des Dionysos, den er wie Pentheus für einen verwegenen Menschen gehalten), er erfuhr, daß er in Wahnsinn ihn neckte mit spöttischen Reden (daß es ein wahnsinniges Beginnen war, als er ihn neckte). Vgl. O. C. 1121 *ὅστις τοῦ πλέονος μέρους χρῄζει ζώειν*. Wenn es hieße *ἐπέγνω ψαύων τοῦ θεοῦ*, so würde die Hauptsache, daß Lykurgos die Göttlichkeit anerkennen mußte, nicht hervorgehoben sein. — **964** f. *εὔιον πῦρ:* die Bakchantinnen ließen den bakchischen Ruf *εὐοῖ εὐοῖ* erschallen u. schwangen die Fackel dazu. — *Μούσας:* auch die Musen gehören zu den Begleiterinnen des Weingottes, der zu Gesang begeistert (*Διόνυσος Μελπόμενος*). — **966**. Auch die aus dem Blute der athenischen Erechthiden stammenden Kinder der Kleopatra wurden in ein Grabgemach eingeschlossen. Kleopatra war geboren von Oreithyia, der Tochter des Erechtheus, u. dem geflügelten Windgott Boreas, der sie von Athen nach seiner Heimat Thracien entführt. Kleopatra wurde die Gemahlin des Phineus, des Königs von

διssοῖσι Φινεΐδαις
εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος
τυφλωθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος
ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις,
ἀραχθέντων ὑφ' αἱματηραῖς
χείρεσσι καὶ κερκίδων ἀκμαῖσιν.

Salmydessos, und gebar ihm zwei Söhne. Diese wurden von der zweiten Gemahlin des Phineus, Eidothea, geblendet und in ein Felsverließ eingeschlossen.

I. –́⏑⏑ –⏑⏑ –⏑⏑ –́⏑⏑ –⏑ –
–́– –⏑⏑ –⏑⏑ –́– –⏑ –
–́⏑ –⏑⏑ ⊔ –́⏑⏑ ––

II. – –́⏑ –⏑⏑ –
–́⏑⏑ –⏑ ––

⏑ –́⏑ ⊔ –́⏑ –́⏑ –⏑
III. ⏑ –́⏑⏑ –⏑ –⏑ –́⏑⏑ –⏑ –
⏑ ⊔́ ⊔ –⏑ –́⏑ ––
– –́⏑ ⊔ –⏑ –́⏑ –⏑

966. Nach epischer Weise geht der Erzählung die Schilderung der Oertlichkeit voraus. Zur Seite der dunklen Symplegaden am thracischen Bosporus erstreckt sich die hafenlose u. für Schiffe gefährliche Felsenküste von Salmydessos. Die zwei Felsen der dunklen Klippen sind die *κυάνεαι Συμπληγάδες*, die dunklen Prallfelsen, welche man sich am Eingang des Bosporus nach dem Vorbild der homerischen *Πλαγκταί* dachte. Vgl. Eur. Med. 432 *διδύμας ὁρίσασα Πόντου πέτρας*, 1263 *κυανεᾶν Συμπληγάδων πετρᾶν ἀξενωτάταν εἰσβολάν*. — **969**. Das in den Handschriften fehlende *ἄξενος* ist von Boeckh ergänzt vgl. Aesch. Prom. 726 *τραχεῖα πόντου Σαλμυδησσία γνάθος, ἐχθρόξενος ναύταισι, μητρυιὰ νεῶν*, Xen. Anab. VII, 5, 12. — *ἀγχίπτολις*: Thracien ist der gewöhnliche Wohnsitz des Ares (*ἐκ Θρῄκης* Il. 13, 301, Gradivum patrem Geticis qui praesidet arvis Verg. Aen. III 35). — **971** ff. *εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος διssοῖσι Φινεΐδαις, ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις, τυφλωθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος* (sah wie von der wilden Gattin den beiden Söhnen des Phineus eine himmelschreiende Wunde beigebracht ward, Blendung den grauenhaften Höhlen der Augen, die ausgebohrt wurden u. s. w.). Mit *ἀλαὸν* wird eine nähere Bestimmung zu *ἀρατὸν ἕλκος*, wie mit *ὀμμάτων κύκλοις* zu *διssοῖσι Φινεΐδαις* (Person u. Körpertheil in gleichem Kasus: Kr. II § 48, 12, 4) gegeben. — *ἕλκος τυφλοῦν* ist wie *σφάττειν αἷμα, κείρειν φόνον, τέλος κάμπτειν* erweiterter Gebrauch des Acc. des inneren Objekts. — Der Gleichklang *ἀλαὸν ἀλαστόροισιν* hebt das Grauen hervor, welches in den hohlen Augen wohnt u. Rache verlangt (*ἀλαστόροις*). — *ὑπὸ χείρεσσι*: Kr. II, § 68, 44, Anm. — *κερκίδων ἀκμαῖσι*

κατὰ δὲ τακόμενοι μέλεοι μελέαν πάθαν antistr. II.
κλαῖον, ματρὸς ἔχοντες ἀνύμφευτον γονάν·
ἃ δὲ σπέρμα μὲν ἀρχαιογόνων ⏑
ἄντασ' Ἐρεχθεϊδᾶν,
τηλεπόροις δ' ἐν ἄντροις
τράφη θυέλλαισιν ἐν πατρῴαις
Βορεὰς ἅμιππος ὀρθόποδος ὑπὲρ πάγου
θεῶν παῖς· ἀλλὰ κἀπ' ἐκείνᾳ
Μοῖραι μακραίωνες ἔσχον, ὦ παῖ.

ΤΕΙΡΕΣΙΑΣ.

Θήβης ἄνακτες, ἥκομεν κοινὴν ὁδὸν
δύ' ἐξ ἑνὸς βλέποντε· τοῖς τυφλοῖσι γὰρ
αὕτη κέλευθος ἐκ προηγητοῦ πέλει.

ΚΡ. τί δ' ἔστιν, ὦ γεραιὲ Τειρεσία, νέον;
ΤΕΙ. ἐγὼ διδάξω, καὶ σὺ τῷ μάντει πιθοῦ.
ΚΡ. οὔκ οὖν πάρος γε σῆς ἀπεστάτουν φρενός;

gehört nicht zu ὑπό, sondern ist Dativ des Mittels. — **977** ff. *κατατακόμενοι.* — *μελέαν πάθαν* wird näher bestimmt durch *ἔχοντες ἀνύμφευτον γονὰν ματρός: ὅτι ἐπὶ κακῷ νυμφευθεῖσα δυστυχεῖς αὐτοὺς ἔτεκεν* (Schol.). Sie waren aus heilloser Ehe (*γάμος ἄγαμος*) entprossen; die Mutter hatte als eine *νύμφη ἄνυμφος, δύσνυμφος* sie geboren. — **981** ff. *σπέρμα*, Acc. der Beziehung. Nach *ἀρχαιογόνων* verlangt die antistrophische Responsion eine Silbe: vielleicht hat es ursprünglich *ἀρχαιογόνοιο | ἄντασ' Ἐριχθονίου* geheißen. — *ἤντησε*, sie näherte sich, war nahe verwandt. — **985** ff. Roßschnell ist die Boreastochter, weil sie windschnell ist. — *ὑπὲρ*, obenauf vgl. V. 1126. — *ἀλλὰ καί*, obwohl sie von solcher Abkunft war. — *Μοῖραι* wie V. 951. — *ἔσχον ἐπ' ἐκείνᾳ*, drangen auf sie ein. Od. 22, 75 *ἐπὶ δ' αὐτῷ πάντες ἔχωμεν.*

988—1114 fünftes Epeisodion. Umkehr der Handlung (Peripetie): durch die Weissagung des blinden Sehers Tiresias wird Kreon erschüttert und fängt an, seine Schuld einzusehen. Da er forteilt, Antigone zu befreien, wird am Ende unmittelbar vor der Katastrophe die Hoffnung erweckt, daß alles sich noch zum Guten wende (Moment der letzten Spannung). — **990.** *αὕτη, τοιαύτη*, näher bestimmt durch *ἐκ προηγητοῦ.* **993.** *πάρος*, z. B. als Kreon auf den Rath des Tiresias seinen Sohn Megareus opferte. — **994.** *δι' ὀρθῆς ναυκληρίας*, wie aus *ἐναυκλήρεις* zu ergänzen; *ὀρθῆς* ist zu erklären wie oben V. 163

ΤΕΙ. τοιγὰρ δι' ὀρθῆς τήνδ' ἐναυκλήρεις πόλιν.
ΚΡ. ἔχω πεπονθὼς μαρτυρεῖν ὀνήσιμα.
ΤΕΙ. φρόνει βεβὼς αὖ νῦν ἐπὶ ξυροῦ τύχης.
ΚΡ. τί δ' ἔστιν; ὡς ἐγὼ τὸ σὸν φρίσσω στόμα.
ΤΕΙ. γνώσει, τέχνης σημεῖα τῆς ἐμῆς κλύων.

εἰς γὰρ παλαιὸν θᾶκον ὀρνιθοσκόπον
ἵζων, ἵν' ἦν μοι παντὸς οἰωνοῦ λιμήν,
ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ
κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένως·
καὶ σπῶντας ἐν χηλαῖσιν ἀλλήλους φοναῖς
ἔγνων· πτερῶν γὰρ ῥοῖβδος οὐκ ἄσημος ἦν.
εὐθὺς δὲ δείσας ἐμπύρων ἐγευόμην
βωμοῖσι παμφλέκτοισιν· ἐκ δὲ θυμάτων
Ἥφαιστος οὐκ ἔλαμπεν, ἀλλ' ἐπὶ σποδῷ
μυδῶσα κηκὶς μηρίων ἐτήκετο
κἄτυφε κἀνέπτυε, καὶ μετάρσιοι

ὤρθωσαν vom aufrechtstehenden, gerade segelnden Schiffe. Vgl. Aesch. Ag. 219 φρενὸς πνέων δυσσεβῆ τροπαίαν (πνοήν), 1640 ζεύξω βαρείαις (ζεύγλαις). — **996.** φρόνει, ἐπίστω βεβώς. — ἐπὶ ξυροῦ τύχης wie Il. 10, 173 νῦν γὰρ δὴ πάντεσσιν ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς (Goethe sagt einmal: „vom Schauspieler will ich gar nicht reden; sie tanzen auf der Rasiermesserschärfe des Augenblicks"). — **999.** Θηβαίοις ἐστὶν οἰωνοσκοπεῖον Τειρεσίου καλούμενον Paus. IX 16, 1. — **1000.** Wie vom Meere ein Stück als Hafen abgegrenzt ist, in welchen man die Schiffe einlaufen sieht, so grenzte der Augur mit dem lituus einen Bezirk des Luftmeeres ab (templum), in welchem sich οἱ πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι sammeln. Ausdrücke wie λιμήν, οἴστρῳ 1002, φθίνοντα ἀσήμων 1013, εὐσήμους 1021 scheinen Kunstausdrücke der Mantik zu sein. **1002** ff. κλάζοντας nach dem Sinne φθεγγομένους ὄρνιθας. — ἐν χηλαῖσιν, weil die Vögel einander zwischen den Krallen haben. — ῥοῖβδος: der blinde Seher konnte es also wahrnehmen. — **1005** f. ἀπεπειρώμην τῆς διὰ πυρὸς μαντείας. Die ἐμπυρομαντεία entnahm die Wahrzeichen aus den Formen, der Helle und Wirkung der Opferflamme. — παμφλέκτοισι, das Opfer auf dem Altare wurde auf allen Seiten angezündet. — **1008** f. Die Schenkelknochen waren in Fett eingehüllt. Das Fett floß auseinander, weil das Feuer nicht hell aufflammte und das Opfer schnell verzehrte. — ἔτυφε, qualmte; ἀνέπτυε, ein vulgärer Ausdruck dafür ist „pfutzte". Die hoch sich aufblähende Galle (gewöhn-

χολαὶ διεσπείροντο, καὶ καταρρυεῖς
μηροὶ καλυπτῆς ἐξέκειντο πιμελῆς.
τοιαῦτα παιδὸς τοῦδ' ἐμάνθανον πάρα,
φθίνοντ' ἀσήμων ὀργίων μαντεύματα·
ἐμοὶ γὰρ οὗτος ἡγεμών, ἄλλοις δ' ἐγώ.

καὶ ταῦτα τῆς σῆς ἐκ φρενὸς νοσεῖ πόλις.
βωμοὶ γὰρ ἡμῖν ἐσχάραι τε παντελεῖς
πλήρεις ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν βορᾶς
τοῦ δυσμόρου πεπτῶτος Οἰδίπου γόνου.
κᾆτ' οὐ δέχονται θυστάδας λιτὰς ἔτι
θεοὶ παρ' ἡμῶν οὐδὲ μηρίων φλόγα,
ὁ δ' ὄρνις εὐσήμους ἀπορροιβδεῖ βοάς,
ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος.

ταῦτ' οὖν, τέκνον, φρόνησον. ἀνθρώποισι γὰρ
τοῖς πᾶσι κοινόν ἐστι τοὐξαμαρτάνειν·
ἐπεὶ δ' ἁμάρτῃ, κεῖνος οὐκέτ' ἔστ' ἀνὴρ

lich wurde die Galle noch auf die Schenkelknochen gelegt) verbrannte nicht, sondern zerplatzte. — **1010**. Die Schenkelknochen, von denen das Fett herabgeflossen (*μηροὶ καταρρυέντες* s. v. a. *ὧν κατερρύη πιμελή*) lagen von der Fettumhüllung entblößt da. *καλυπτῆς* passivisch nach der Construction *καλύπτειν τί τινι*. — **1013**. *μαντεύματα* metonymisch für *σήματα* (*φθίνοντα σήματα ἀσήμων ὀργίων*). Die Zeichen vergiengen, weil das wüste Opfer (*ὄργια*) wie die wirren Vögelstimmen keine günstige Deutung gestattete. *φθίνοντα* entspricht dem technischen Ausdruck für ungünstige Opferzeichen *ἱερὰ οὐ γίγνεται* (*ἱερὰ γίγνεται* von günstigen Zeichen vgl. Xenoph. Anab. VI 4, 13 ff.) — **1016**. *παντελεῖς* enthält den Begriff von *πᾶν τέλος* (summa caerimonia, „hochheilige Opferheerde") wie *παντελῆ* (*μοναρχίαν*) unten V. 1163 den Begriff von *πᾶν κράτος* (summa potestas, summa imperii). Das Wort *τέλος* (Amt, Abgabe, Weihe) von der Wurzel *τελ* (tragen) ist zu unterscheiden von *τέλος* (Ende) von der Wurzel tar (endigen). — **1017**. *ὑπ' οἰωνῶν τε καὶ κυνῶν πλήρεις* (d. i. *πεπληρωμέναι*) *βορᾶς τοῦ γόνου*. — **1022**. *ἀνδροφθόρου*, *ἀνδροφόνου*, von einem getödteten Menschen. — *βεβρῶτες* nach *ὄρνις*: kein Vogel, da sie gefressen haben. *βεβρῶτες λίπος* giebt gleichsam den Grund an zu *οὐδ' εὐσήμους βοάς*; es verdirbt ihre Stimme. — **1023**. *τέκνον* sagt der greise Seher mit priesterlicher Würde. — **1025** f. *ἐπεὶ* mit dem Conjunktiv ohne *ἄν*: Kr. § 54, 17, 3. Das Subjekt zu *ἁμάρτῃ* ergänzt sich

ἄβουλος οὐδ' ἄνολβος, ὅστις ἐς κακὸν
πεσὼν ἀκεῖται μηδ' ἀκίνητος πέλει.
αὐθαδία τοι σκαιότητ' ὀφλισκάνει.
ἀλλ' εἶκε νουθετοῦντι μηδ' ὀλωλότα
κέντει· τίς ἀλκὴ τὸν θανόντ' ἐπικτανεῖν;

εὖ σοι φρονήσας εὖ λέγω· τὸ μανθάνειν δ'
ἥδιστον εὖ λέγοντος, εἰ κέρδος λέγοι.

ΚΡ. ὦ πρέσβυ, πάντες ὥστε τοξόται σκοποῦ
τοξεύετ' ἀνδρὸς τοῦδε, κοὐδὲ μαντικῆς
ἄπρακτος ὑμῖν εἰμι· τῶν δ' ὑπαὶ γένους
ἐξημπόλημαι κἀμπεφόρτισμαι πάλαι.
κερδαίνετ', ἐμπολᾶτε τἀπὸ Σάρδεων
ἤλεκτρον, εἰ βούλεσθε, καὶ τὸν Ἰνδικὸν
χρυσόν· τάφῳ δ' ἐκεῖνον οὐχὶ κρύψετε,
οὐδ' εἰ θέλουσ' οἱ Ζηνὸς αἰετοὶ βορὰν
φέρειν νιν ἁρπάζοντες ἐς Διὸς θρόνους,

aus dem Hauptsatze. — *ἄνολβος* wie 1265 von der Verblendung und Bethörung des Sinnes (gottverlassen, unselig). — **1030**. Nach dem Sprichwort *σφάττειν νεκρόν*. Vgl. Hom. Il. 24, 54. — **1031**. „In guter Absicht geb ich guten Rath". — *εἰ λέγοι* wie im Relativsatz V. 666. — **1034** f. *ἀνδρὸς τοῦδε*, *ἐμοῦ*. — *μαντικῆς ἄπρακτος* wie V. 847. *μαντικῆς* (*τέχνης*) allgemein für *μάντεων*. „Von Seite der Seherkunst unbehandelt für euch" (selbst mit der Seherkunst bearbeitet ihr mich). *τῶν δέ*, *τῶν μάντεων*, welches sich aus *μαντικῆς* ergiebt. Vgl. 1137. *ὑπαί* wie El. 711 vgl. 653, 1241. *γένους* wie V. 1055 (von deren Zunft aber). Diese freilich, meint Kreon, kann man leicht gegen mich gewinnen; denn von ihnen bin ich längst als Gegenstand des Handels und als gewinnbringende Waare betrachtet (me venalem habent). *ἐμπεφόρτισμαι*, *φόρτος γεγένημαι*. In diesem Lichte erscheint dem erbitterten Kreon auf einmal der Rath des Tiresias, seinen Sohn Megareus zu opfern (*πάλαι*). Mit dem ungerechten Verdacht des leidenschaftlichen Kreon, welcher die Erbitterung und damit die erschütternde Weissagung des Sehers veranlaßt, wird die Peripetie gut eingeleitet. — **1038**. *ἤλεκτρον* nicht Bernstein, sondern Hellgold, eine Metallmischung von Gold und $1/_5$ Silber. — **1040** ff. *οὐδὲ* . . *οὐδ' ὥς* „und — auch so nicht". — *οὐ μὴ παρήσω* statt des gewöhnlichen *οὐ μὴ παρῶ*: Kr. § 53, 7, 6. Vielleicht hat es ursprünglich

οὐδ' ὧς μίασμα τοῦτο μὴ τρέσας ἐγὼ
θάπτειν παρήσω κεῖνον· εὖ γὰρ οἶδ' ὅτι
θεοὺς μιαίνειν οὔτις ἀνθρώπων σθένει.
πίπτουσι δ', ὦ γεραιὲ Τειρεσία, βροτῶν
χοἰ πολλὰ δεινοὶ πτώματ' αἴσχρ', ὅταν λόγους
αἰσχροὺς καλῶς λέγωσι τοῦ κέρδους χάριν.

ΤΕΙ. φεῦ·
ἆρ' οἶδεν ἀνθρώπων τις, ἆρα φράζεται,
ΚΡ. τί χρῆμα; ποῖον τοῦτο πάγκοινον λέγεις;
ΤΕΙ. ὅσῳ κράτιστον κτημάτων εὐβουλία;
ΚΡ. ὅσῳπερ, οἶμαι, μὴ φρονεῖν πλείστη βλάβη.
ΤΕΙ. ταύτης σὺ μέντοι τῆς νόσου πλήρης ἔφυς.
ΚΡ. οὐ βούλομαι τὸν μάντιν ἀντειπεῖν κακῶς.
ΤΕΙ. καὶ μὴν λέγεις, ψευδῆ με θεσπίζειν λέγων.
ΚΡ. τὸ μαντικὸν γὰρ πᾶν φιλάργυρον γένος.
ΤΕΙ. τὸ δ' ἐκ τυράννων αἰσχροκέρδειαν φιλεῖ.
ΚΡ. ἆρ' οἶσθα ταγοὺς ὄντας ἂν λέγῃς λέγων;
ΤΕΙ. οἶδ'· ἐξ ἐμοῦ γὰρ τήνδ' ἔχεις σώσας πόλιν.
ΚΡ. σοφὸς σὺ μάντις, ἀλλὰ τἀδικεῖν φιλῶν.
ΤΕΙ. ὄρσεις με τἀκίνητα διὰ φρενῶν φράσαι.
ΚΡ. κίνει, μόνον δὲ μὴ ἐπὶ κέρδεσιν λέγων.
ΤΕΙ. οὕτω γὰρ ἤδη καὶ δοκῶ τὸ σὸν μέρος.
ΚΡ. ὡς μὴ ἐμπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα.

οὐδ' ὧς, μίασμα μὴ τόδ' ᾖ τρέσας geheißen. — **1045** ff. sind gegen die Schlußworte des Sehers gerichtet. *οἱ πολλὰ δεινοί*, vgl. zu V. 721. — **1049.** *πάγκοινον* „ganz allgemein" bezieht sich auf den Ausdruck *ἀνθρώπων τις*. — **1054.** *λέγεις κακῶς*. — **1056** f. *ἐκ τυράννων* statt des Adjektivs vgl. V. 95. — *ταγοὺς ὄντας* ist abhängig von *λέγων*, weißt du, daß du mit deinen Reden solche schmähst, die Herrscher sind. — **1060** f. Gesagt mit Beziehung auf das sprichwörtliche *μὴ κινεῖν τὰ ἀκίνητα*. — *τὰ διὰ φρενῶν ἀκίνητα*, das was im Innern unverrückt liegen bleiben sollte. — *μόνον δὲ* (*κίνει*) . . *λέγων*. — **1062** f. So denke ich auch nunmehr zu reden, was dich betrifft, d. i. *οὐκ ἐπὶ σοῖς κέρδεσιν;* Gewinn (Heilsames) für dich wird meine Rede nicht enthalten. — *ὡς*, Kr. II § 56, 4, 4. — *ἐμπολήσων*, deine *κέρδη* werden auf meinen Sinn nicht wirken; deine Worte, mögen sie mir Nutzen oder

ΤΕΙ. ἀλλ' εὖ γέ τοι κάτισθι μὴ πολλοὺς ἔτι
τρόχους ἁμιλλητῆρας ἡλίου τελεῖν,
ἐν οἷσι τῶν σῶν αὐτὸς ἐκ σπλάγχνων ἕνα
νέκυν νεκρῶν ἀμοιβὸν ἀντιδοὺς ἔσει,
ἀνθ' ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω
ψυχήν τ' ἀτίμως ἐν τάφῳ κατῴκισας·
ἔχεις δὲ τῶν κάτωθεν ἐνθάδ' αὖ θεῶν
ἄμοιρον ἀκτέριστον ἀνόσιον νέκυν.
ὧν οὔτε σοὶ μέτεστιν οὔτε τοῖς ἄνω
θεοῖσιν, ἀλλ' ἐκ σοῦ βιάζονται τάδε.
τούτων σε λωβητῆρες ὑστεροφθόροι
λοχῶσιν Ἅιδου καὶ θεῶν Ἐρινύες,
ἐν τοῖσιν αὐτοῖς τοῖσδε ληφθῆναι κακοῖς.

καὶ ταῦτ' ἄθρησον εἰ κατηργυρωμένος
λέγω· φανεῖ γὰρ οὐ μακροῦ χρόνου τριβὴ
ἀνδρῶν γυναικῶν σοῖς δόμοις κωκύματα.
ἐχθραὶ δὲ πᾶσαι συνταράσσονται πόλεις,

Schaden in Aussicht stellen, werden fruchtlos sein. — **1065.** Wettlauf von dem eilenden Tageslauf der Sonne. — **1068** f. *ἀντὶ τούτων ἅ*, (zum Lohn) dafür daß. *ἔχεις μὲν* — *ἔχεις δέ* als Anaphora. — *τῶν ἄνω*, von den oberen einen (Antigone); *ψυχὴν ἐν τάφῳ*, ein Leben das nicht dem Grabe, sondern der Oberwelt gehört. *κατῴκισας* in dem erklärenden Satze für *κατοικίσας* (*ἔχεις*). — **1070** f. *ἔχεις* in anderer Bedeutung (*κατέχεις*) als vorher. — *ἀνόσιον*, *ἄναγνον*, *μὴ ἁγνισθέντα* (V. 545), ohne Grabesweihen. — *νέκυν* steht wie vorher *ψυχήν*. — **1072** f. *ὧν* bezieht sich wie nachher *τάδε* auf den Inhalt des vorhergehenden (Todte zurückzuhalten). — *ἀλλὰ - βιάζονται τάδε:* wie oft, geht der Relativsatz in den Demonstrativsatz über, vgl. z. B. Il. 8, 128 *Ἀρχεπτόλεμον, ὅν ῥα τόθ' ἵππων ὠκυπόδων ἐπέβησε, δίδου δέ οἱ ἡνία χερσίν.* — **1074** ff. *τούτων* ist abhängig von *λωβητῆρες* im Sinne von *τούτων δίκην λαμβάνουσαι* (vgl. V. 458). — *ὑστεροφθόροι* wie Aesch. Ag. 58 *ὑστερόποινον* (hinterdrein strafend) *Ἐρινύν*. — *ληφθῆναι*, *ὥστε ληφθῆναι:* Kr. § 55, 3, 20. — **1078** f. „Denn eine nicht ferne Zukunft wird deinem Hause Jammerklagen von Männern und Frauen zu hören geben." — **1080—1083** bezieht man gewöhnlich auf den Zug der Epigonen, der mit der Einnahme Thebens endete. Aber die Beziehung ist zu unklar und es fehlt die rechte Begründung, da im Stücke überall bloß von der Nichtbestattung des Polyneikes die Rede ist. Viel-

ὅσων σπαράγματ' ἢ κύνες καθήγισαν
ἢ θῆρες ἤ τις πτηνὸς οἰωνὸς φέρων
ἀνόσιον ὀσμὴν ἑστιοῦχον ἐς πόλιν.

τοιαῦτά σου, λυπεῖς γάρ, ὥστε τοξότης
ἀφῆκα θυμῷ καρδίας τοξεύματα
βέβαια, τῶν σὺ θάλπος οὐχ ὑπεκδραμεῖ.
ὦ παῖ, σὺ δ' ἡμᾶς ἄπαγε πρὸς δόμους, ἵνα
τὸν θυμὸν οὗτος ἐς νεωτέρους ἀφῇ,
καὶ γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν
τὸν νοῦν τ' ἀμείνω τῶν φρενῶν ἢ νῦν φέρει.

mehr muß man aus der allgemeinen Beobachtung, daß solche Entweihung in ganzen Gemeinden Unruhe und Zwietracht stifte, die Drohung entnehmen, daß nicht bloß die Familie des Kreon leiden, sondern auch der ganze Staat in Verwirrung gerathen werde. Man erinnere sich dabei an die Wirkung des ἄγος Κυλώνειον in Athen und die inneren Zerwürfnisse, die sich daran knüpften. Uebrigens scheint das Ganze ein späterer Zusatz wie 465 ff. und 904 ff. zu sein. — ἐχθραί als Folge von συνταράσσονται (in Feindschaft, so daß Feindseligkeit der Bürgerschaft entsteht). — ὅσων σπαράγματα, deren Leichenstücke; wo immer Thiere den Leichen durch Fraß die Grabesweih ertheilen, indem sie dieselben in ihrem Leib begraben. Vgl. Aesch. Sieben g. Th. 1020 πετηνῶν ὑπ' οἰωνῶν ταφέντα, El. 1488. Darum heißt es bei Hesychios, daß Sophokles καθαγίζειν nicht im Sinne von καθιεροῦν, sondern im entgegengesetzten von μιαίνειν gebrauche. Vgl. den Scherz in Aristoph. Plut. 679 περιῆλθε τοὺς βωμοὺς ἅπαντας ἐν κύκλῳ, εἴ που πόπανον εἴη τι καταλελειμμένον, ἔπειτα τοῦθ' ἥγιζεν — ἐς σάκταν τινα d. h. er stahl es. — πόλιν (Burg) im Sinne der Athener, bei welchen die Akropolis schlechthin πόλις hieß. In Athen hatten Ἀθηνᾶ Πολιάς und Ζεὺς Πολιεύς Heiligthümer auf der Burg. Dort war auch im alten Prytaneum die κοινὴ ἑστία τῆς πόλεως. — **1084** ff. σου und καρδίας sind in gleicher Weise von τοξεύματα ἀφῆκα (wie von τοξεύειν, ἀκοντίζειν u. a.) abhängig, indem Person und Körpertheil in gleichem Casus stehen (dir in's Herz) vgl. V. 971. Tiresias spricht mit Rücksicht auf die Worte des Kreon V. 1033. — θυμῷ, im Zorn, Kr. § 48, 15, 5. — βέβαια, sie haften fest, so daß eine brennende Wunde (θάλπος) entsteht. — **1087**. σὺ δέ, ὦ παῖ. Diese Stellung des Vokativs findet sich öfters, wenn der Sprechende sich von einer Person abwendet und eine andere anredet, damit die betreffende Person gleich aufmerksam werde. Il. 1, 282 Ἀτρεΐδη, σὺ δὲ παῦε τεὸν μένος. — **1090**. Für τῶν νῦν φρενῶν oder τῶν φρενῶν ὧν (ἃς) νῦν

ΧΟ. ἀνήρ, ἄναξ, βέβηκε δεινὰ θεσπίσας·
ἐπιστάμεσθα δ', ἐξ ὅτου λευκὴν ἐγὼ
τήνδ' ἐκ μελαίνης ἀμφιβάλλομαι τρίχα,
μή πώ ποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.
ΚΡ. ἔγνωκα καὐτὸς καὶ ταράσσομαι φρένας·
τό τ' εἰκαθεῖν γὰρ δεινόν, ἀντιστάντα δὲ
ἄτῃ πατάξαι θυμὸν ἐπὶ δεινῷ πάρα.
ΧΟ. εὐβουλίας δεῖ, παῖ Μενοικέως Κρέον.
ΚΡ. τί δῆτα χρὴ δρᾶν; φράζε· πείσομαι δ' ἐγώ.
ΧΟ. ἐλθὼν κόρην μὲν ἐκ κατώρυχος στέγης
ἄνες, κτίσον δὲ τῷ προκειμένῳ τάφον.
ΚΡ. καὶ ταῦτ' ἐπαινεῖς καὶ δοκεῖς παρεικαθεῖν;
ΧΟ. ὅσον γ', ἄναξ, τάχιστα· συντέμνουσι γὰρ
θεῶν ποδώκεις τοὺς κακόφρονας βλάβαι.
ΚΡ. οἴμοι· μόλις μέν, καρδίας δ' ἐξίσταμαι
τὸ δρᾶν· ἀνάγκῃ δ' οὐχὶ δυσμαχητέον
ΧΟ. δρᾶ νυν τάδ' ἐλθὼν μηδ' ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε.

φέρει heißt es mit einer gewissen Nachlässigkeit der Umgangssprache τῶν φρενῶν ἢ νῦν φέρει. Vgl. Eur. Med. 553 τί τοῦδ' ἂν εὕρημ' εὗρον εὐτυχέστερον ἢ (für τοῦ) παῖδα γῆμαι βασιλέως. — **1092.** ἐξ ὅτου . . τρίχα d. i. von der Jugend bis zum Alter. — **1096.** Nachgeben ist hart und wenn man Widerstand leistet, ist es zu dem Harten möglich (πάρεστιν) sein Leben mit Weh zu schlagen (Nachgeben ist hart; Widerstand ist möglicher Weise nicht bloß hart, sondern verderblich). Ueber τὲ — δέ (wenn statt der Zusammenstellung Gegenüberstellung eintritt) Kr. § 69, 16, 6. — **1102.** καὶ ταῦτα ἐπ. und wirklich (im Ernst) räthst du hiezu — δοκεῖς παρεικαθεῖν, meinst, daß ich mich fügen soll? — **1103.** συντέμνουσι nach der Redensart συντέμνειν ὁδόν, kürzen den Weg zu den schlechtberathenen ab, holen sie bald ein. Vgl. ἀνύειν (ohne ὁδόν) εἰς, πρός τι und bei Dichtern mit bloßem Accus. der Richtung. Βλάβαι ist persönlich gedacht, wie öfters Ἄτη. — **1105** f. μόλις μὲν ἐξίσταμαι, ἐξίσταμαι δὲ καρδίας (μόγις μεθίσταμαι προτέρας γνώμης Schol.), mit Mühe nur trete ich aus meinem Inneren heraus, daß ich es thue d. h. gebe ich dem äußeren Drucke nach, während sich mein Herz dagegen auflehnt. Der Weheruf und der Ausdruck bezeichnen auf's beste die Umkehr. — Nach einem Spruch des Simonides ἀνάγκᾳ οὐδὲ θεοὶ μάχονται. — **1107.** ἐλθὼν ist betont (αὐτός) in Gegensatz zu ἐπ' ἄλλοισιν τρέπε (ἄλλοισιν ἐπίτρεπε). Die Aufforderung, die sehr natürlich ist, dient der dramatischen Deko-

ΚΡ. ὧδ' ὡς ἔχω στείχοιμ' ἄν· ἴτ' ἴτ' ὀπάονες
οἵ τ' ὄντες οἵ τ' ἀπόντες, ἀξίνας χεροῖν
ὁρμᾶσθ' ἑλόντες εἰς ἐπόψιον τόπον.
ἐγὼ δ', ἐπειδὴ δόξα τῇδ' ἐπεστράφη,
αὐτός τ' ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι.
δέδοικα γὰρ μὴ τοὺς καθεστῶτας νόμους
ἄριστον ᾖ σῴζοντα τὸν βίον τελεῖν.

ΧΟΡΟΣ.

Πολυώνυμε, Καδμείας stroph. I.
νύμφας ἄγαλμα καὶ Διὸς
βαρυβρεμέτα γένος,

nomie. — **1109 f.** Vgl. El. 305 *τὰς οὔσας τέ μοι καὶ τὰς ἀπούσας ἐλπίδας διέφθορεν.* — *ἀξίνας*, um Holz zu fällen für den Scheiterhaufen. *εἰς ἐπόψιον τόπον*, auf den hohen Ort, wo Polyneikes liegt, vgl. 1197. Kreon braucht keine weiteren Anordnungen zu geben, weil er selber mitgeht. Der Dichter aber will die Spannung der Zuschauer erwecken und der späteren Erzählung nicht vorgreifen. — **1111 ff.** Kreon folgt der Mahnung des Chors V. 1107. — *ἔδησα . . ἐκλύσομαι* sprichwörtlich wie V. 40. — *παρών* an der Stelle von *αὐτός*. — Kreon geht mit seinen Begleitern durch den linken Zugang der Bühne ab.

1115—1154. An der Stelle des fünften Stasimon steht ein *ὑπόρχημα*, ein Lied welches mit lebhafter Tanzbewegung begleitet wird. In der frohen Hoffnung welche durch die Sinnesänderung des Kreon erweckt ist, betet der Chor zu Dionysos, der an vielen Stätten heimisch ist, Theben aber, wo seine Mutter Semele gewohnt, vor allem ehrt, er möge die Stadt reinigen und heilen. Die letzte Anrufung des Bakchos als des Mysteriengottes Iakchos weckte in den athenischen Zuschauern die frohe Erinnerung an die Feier der Mysterien in Eleusis, an die nächtlichen Reigentänze, welche die fackelschwingenden Mysten auf der Thriasischen Flur in Eleusis (1119) unter dem Ruf *Ἴακχ', ὦ Ἴακχε* aufführten. Die heitere Stimmung des Gesanges macht den Eintritt der schrecklichen Katastrophe durch den Contrast um so wirksamer. — Das Versmaß der logaödischen Strophe ist folgendes:

I. ⏑⏑ –́⏑⏑ –– –
⏑ –⏑ –́⏑ –⏑ –
⏑ –́ –́⏑⏑ –⏑ –

II. ⏑ –́⏑ –⏑ –
– –́⏑ –⏑⏑ –
⏑ –́⏑ –⏑⏑ –

III. –́– –– –
–– –́ –⏑ –́⏑⏑ –– –

IV. –⏑ –́⏑⏑ –– ––
–́ –⏑⏑ –
⏑ –⏑ –́⏑ – ⏓

κλυτὰν ὃς ἀμφέπεις
Ἰκαρίαν, μέδεις δὲ παγ-
κοίνοις Ἐλευσινίας
Δηοῦς ἐν κόλποις
ὦ Βακχεῦ, Βακχᾶν ματρόπολιν Θήβαν
ναιετῶν παρ' ὑγρῶν Ἰσμηνοῦ
ῥείθρων ἀγρίου τ'
ἐπὶ σπορᾷ δράκοντος.

σὲ δ' ὑπὲρ διλόφου πέτρας antistr. I.
στέροψ ὄπωπε λιγνύς, ἔν-
θα Κωρυκίας γνυφάς τ'
ἔχουσι Βακχίδες
Κασταλίας τε νᾶμα· καί
σε Νυσαίων ὀρέων

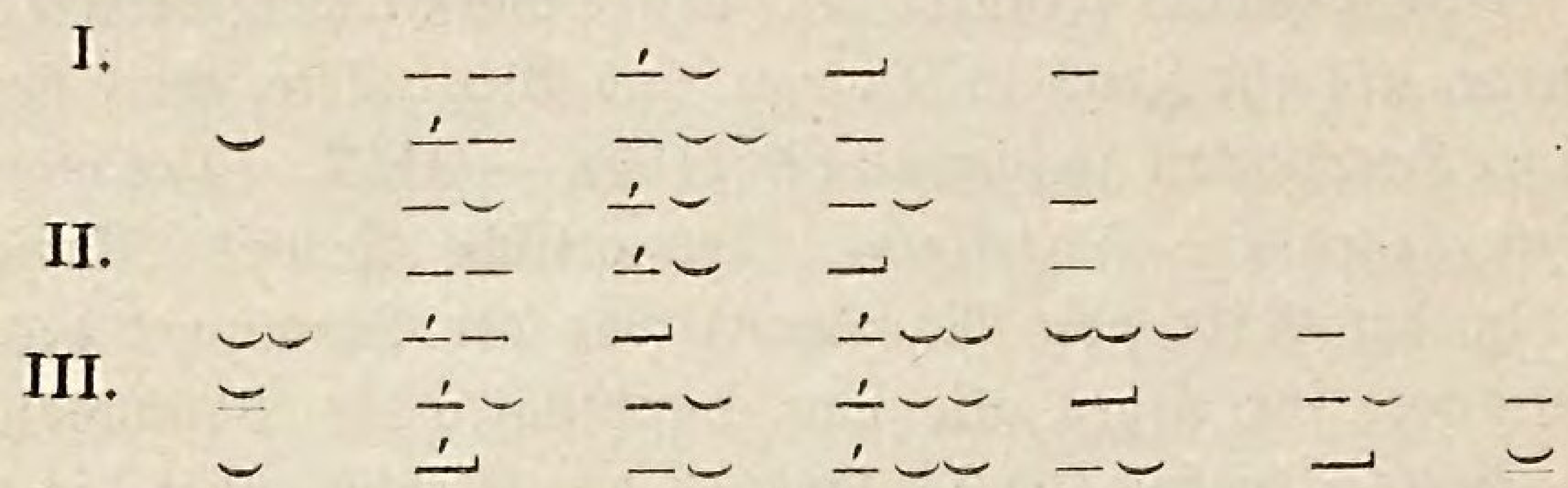
1115 f. *Πολυώνυμε* ist mit derselben religiösen Scheu gesagt, in welcher man bei Gebeten zur Anrufung eines Gottes hinzusetzte: „magst du mit diesem oder einem anderen Namen gerne genannt werden." — *Καδμείας νύμφας*, der Semele, der Tochter des Kadmos und Braut des Zeus. — *βαρυβρεμέτα* erinnert an das Schicksal der Semele, die getödtet wurde, als ihr Zeus in Donner und Blitz nahte, weil sie verlangt ihn in seiner Herrlichkeit zu schauen (V. 1139). — **1117**. *ἀμφέπεις* wie das homer. *ἀμφιβέβηκας*. — *Ἰκαρίαν*: der attische Demos Ikaria (wahrscheinlich in der Nähe von Marathon) war der Stammort des attischen Dionysoskultus, für Athen also eine Hauptstätte des Bakchusdienstes. — **1119** f. *πάγκοινοι* heißen die Thalgründe von Eleusis, weil die von allen Seiten kommenden Eingeweihten dort Aufnahme fanden. *Δηώ* oder Demeter und Kora waren mit Jakchos die Mysteriengottheiten. — **1123** f. *παρὰ ῥείθρων* wie öfters *κάτωθεν, ἔξωθεν, ἄνωθεν* für *κάτω, ἔξω, ἄνω*. — Die Stammväter der Thebaner waren aus der Drachensaat des Kadmos entsprossen. — **1126** ff. Das Licht, welches man nächtlicher Weile auf dem *δικόρυφος Παρνασός* (mons ibi verticibus petit arduus astra duobus nomine Parnasus Ov. Met. I 316) wahrzunehmen glaubte, sollte von den Fackeln herrühren, welche bei der bakchischen Nachtfeier geschwungen wurden vgl. Eur. Jon 714 *ἰὼ δειράδες Παρνασοῦ πέτρας, ἵνα Βάκχιος ἀμφιπύρους ἀνέχων πεύκας λαιψηρὰ πηδᾷ νυκτιπόλοις ἅμα σὺν Βάκχαις*. — Die Korycische Tropfsteinhöhle am Parnaß war den Nymphen und dem Pan geweiht. — *γνυφαί, νάπη* (Hesych., Schlucht), *Κωρυκὶς πέτρα κοίλη* Aesch. Eum. 22. — **1130**. Der

κισσήρεις ὄχθαι
  χλωρά τ' ἀκτὰ πολυστάφυλος πέμπει
ἀμβρότων ἐπέων εὐαζόν-
  των Θηβαΐας
  ἐπισκοποῦντ' ἀγυιάς·

τὰν ἔκπαγλα πασᾶν — stroph. II.
  ὑπερτιμᾷς πόλεων
  ματρὶ σὺν κεραυνίᾳ·
καὶ νῦν, ὡς βιαίας
  ἔχεται πάνδαμος πόλις ἐπὶ νόσου,
μολεῖν καθαρσίῳ ποδὶ Παρνασίαν
  ὑπὲρ κλιτὺν ἢ στονόεντα πορθμόν.

ἰὼ πῦρ πνεόντων — antistr. II.
  χοράγ' ἄστρων, νυχίων
  φθεγμάτων ἐπίσκοπε,

Νῦσαι πόλεις als Stätten des Dionysoskultus gab es viele; hier ist nach V. 1145 das Nysa auf Euboia am Gestade des Euripus gemeint. — 1134. Unter unsterblicher Gesänge Evoejauchzen, das Bakchantinnen erheben.

1137.


1137. τὰν (ἂν) bezieht sich auf Θήβαν, welches in Θηβαίας ἀγυιάς liegt. — Vgl. das homerische ἔκπαγλα φιλῆσαι. — 1140 ff. καὶ νῦν „sonst kommst du von Euböa oder von dem Parnaß nach Theben; komme auch jetzt, da es besonders Noth thut." — ὡς, causal. — ἔχεται ἐπί, „sitzt fest auf", wie ein Schiff, das aufgefahren. — μολεῖν: der Inf. statt des Imperat. (vgl. Kr. II § 55, 1, 3) giebt dem Gebete etwas kindlich Frommes. — στονόεντα πορθμόν: vgl. Liv. 28, 6 fretum Euripi non septies die, sicut fama fert, temporibus statis reciprocat, sed temere in modum venti nunc huc nunc illuc verso mari sicut monte praecipiti devolutus torrens rapitur. — 1146. Wie Aristoph. Frö. 342 Ἴακχ', ὦ Ἴακχε, νυκτέρου τελετῆς φωσφόρος ἀστήρ Jakchos als φωσφόρος ἀστήρ angerufen wird, so heißen hier die fackelschwingenden Thyiaden Sterne, weil bei der Nachtfeier nur der Feuerglanz der Fackel

παῖ Δῖον γένεθλον,
προφάνηθ', ὦναξ, σαῖς ἅμα περιπόλοις
Θυίαισιν, αἵ σε μαινόμεναι πάννυχοι
χορεύουσι τὸν ταμίαν Ἴακχον.

ΑΓΓΕΛΟΣ.

Κάδμου πάροικοι καὶ δόμων Ἀμφίονος,
οὐκ ἔσθ' ὁποῖον στάντ' ἂν ἀνθρώπου βίον
οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ.
τύχη γὰρ ὀρθοῖ καὶ τύχη καταρρέπει
τὸν εὐτυχοῦντα τόν τε δυστυχοῦντ' ἀεί·
καὶ μάντις οὐδεὶς τῶν καθεστώτων βροτοῖς.

Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ,
σώσας μὲν ἐχθρῶν τήνδε Καδμείαν χθόνα
λαβών τε χώρας παντελῆ μοναρχίαν

sichtbar ist. Uebrigens gehört diese Bezeichnung der eleusinischen Mysteriensprache an (*κατά τινα μυστικὸν λόγον τῶν ἀστέρων ἐστὶ χορηγός.* Schol.). Die Festfeier in Eleusis gilt als Abbild der Lustbarkeit des bakchischen Schwarms. — *ἐπίσκοπε*, weil er unter dem evoerufenden Schwarme ist. — *Δῖον γένεθλον*, *Διὸς γένεθλον* vgl. Eur. Bacch. 8 *Δίον πυρός*. — **1154.** *χορεύουσι* (*σέ*) kann man übersetzen „mit Chortanz feiern" (Kr. II § 46, 11, 2); der Accusativ ist aber eigentlich erweiterter Gebrauch des Acc. des inneren Objekts: den Tanz „Jakchos", den Jakchostanz tanzen, wie *ᾄδειν τὸν Σιτάλκαν* Xen. Anab. IV 1, 6. — *ταμίας* (Walter) hieß Jakchos in den Mysterien wie vorher *ἐπίσκοπος*.

1155 ff. Exodos. Katastrophe. — *Κάδμου καὶ Ἀμφίονος δόμων πάροικοι*. — **1156** ff. Auf *στάντα* (als ein zum Stehen gekommenes, als ein beständiges, *στάσιμον*) liegt der Hauptnachdruck: weder Glück (*αἰνέσαιμι*) noch Unglück (*μεμψαίμην*) des Lebens möchte ich als beständig bezeichnen. Nur der Wechsel ist beständig. Glück geht in Unglück (*καταρρέπει τὸν εὐτυχοῦντα*), Unglück in Glück (*ὀρθοῖ τὸν δυστυχοῦντα*) über. Für Feststehendes giebt es keinen Propheten (niemand kann weissagen, daß etwas Bestand habe). — Die Verschränkung von *ὀρθοῖ, καταρρέπει, εὐτυχοῦντα, δυστυχοῦντα* dient der Schilderung des Wechsels. Vgl. Plaut. mil. glor. II 1, 59 nosque opera consilioque adhortatur, iuvat. — **1161.** *ὡς ἐμοί:* Kr. § 48, 5, 5 mit § 69, 63, 6. — **1163.** *λαβών τε:* bei einer Aufzählung wird öfters die Gegenüberstellung mit der Aneinanderreihung vertauscht; besonders häufig ist

ηὔθυνε, θάλλων εὐγενεῖ τέκνων σπορᾷ·
καὶ νῦν ἀφεῖται πάνθ᾽· ὅταν γὰρ ἡδοναὶ
βίον προδῶσιν ἀνδρός, οὐ τίθημ᾽ ἐγὼ
ζῆν τοῦτον, ἀλλ᾽ ἔμψυχον ἡγοῦμαι νεκρόν.
πλούτει τε γὰρ κατ᾽ οἶκον, εἰ βούλει, μέγα
καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ᾽ ἔχων· ἐὰν δ᾽ ἀπῇ
τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ᾽ ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς
οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν.

ΧΟ. τί δ᾽ αὖ τόδ᾽ ἄχθος βασιλέων ἥκεις φέρων;
ΑΓΓ. τεθνᾶσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν.
ΧΟ. καὶ τίς φονεύει; τίς δ᾽ ὁ κείμενος; λέγε.
ΑΓΓ. Αἵμων ὄλωλεν· αὐτόχειρ δ᾽ αἱμάσσεται.
ΧΟ. πότερα πατρῴας ἢ πρὸς οἰκείας χερός;
ΑΓΓ. αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ, πατρὶ μηνίσας φόνου.
ΧΟ. ὦ μάντι, τοὔπος ὡς ἄρ᾽ ὀρθὸν ἤνυσας.
ΑΓΓ. ὡς ὧδ᾽ ἐχόντων τἄλλα βουλεύειν πάρα.

ΧΟ. καὶ μὴν ὁρῶ τάλαιναν Εὐρυδίκην ὁμοῦ
δάμαρτα τὴν Κρέοντος· ἐκ δὲ δωμάτων
ἤτοι κλύουσα παιδὸς ἢ τύχῃ περᾷ.

πρῶτον μὲν — τὲ (für *δεύτερον δὲ* oder *ἔπειτα* vgl. zu Eur. Med. 125). Damit hängt zusammen, daß das Participium durch einen selbständigen Satz ersetzt wird. — **1166.** *τίθημι* ist wie pono mit dem inf. c. acc. construiert („ich nehme an“). — **1168** ff. Vgl. Simonid. fr. 71 *τίς γὰρ ἁδονᾶς ἄτερ θνατῶν βίος ποθεινὸς ἢ ποία τυραννίς; τᾶς δ᾽ ἄτερ οὐδὲ θεῶν ζαλωτὸς αἰών.* — *πριαίμην*, abkaufen. Vgl. Kr. II § 48, 4, 1. — *πρός*, im Vergleich mit. — **1172** f. *βασιλέων*, der königlichen Familie. — *αἴτιοι* mit dem bloßen Infin. nach der Analogie von *αἴτιός τι:* Kr. § 50, 6, 7. — **1174** ff. Eurydike erscheint in der rechten Seitenthüre, umgeben von ihren Dienerinnen (V. 1186). — *αὐτόχειρ* kann sich nicht bloß auf die eigene Person (Selbstmörder), sondern auch auf das eigene Blut und Geschlecht (Verwandtenmörder) beziehen. Daher ist die folgende Frage nicht müßig. Uebrigens sprechen hier verschiedene Choreuten. — **1179.** *ὡς ὧδ᾽ ἐχόντων* ohne *τῶνδε:* Kr. § 47, 4, 3. — *τἄλλα* („kann man an das weitere denken“) ohne bestimmte Beziehung; das Hauptgewicht des Gedankens liegt im Participium (mit der Richtigkeit der Thatsache brauchen sich eure Gedanken nicht mehr zu beschäftigen; diese steht fest). Vgl. Eur. Heracl. 693 *ὡς μὴ μενοῦντα τἄλλα. σοι λέγειν πάρα.* — **1180** ff. *ὁμοῦ*,

ΕΥΡΥΔΙΚΗ.

ὦ πάντες ἀστοί, τῶν λόγων ἐπῃσθόμην
πρὸς ἔξοδον στείχουσα, Παλλάδος θεᾶς
ὅπως ἱκοίμην εὐγμάτων προσήγορος.
καὶ τυγχάνω τε κλῇθρ' ἀνασπαστοῦ πύλης
χαλῶσα, καί με φθόγγος οἰκείου κακοῦ
βάλλει δι' ὤτων· ὑπτία δὲ κλίνομαι
δείσασα πρὸς δμωαῖσι κἀποπλήσσομαι.
ἀλλ' ὅστις ἦν ὁ μῦθος αὖθις εἴπατε·
κακῶν γὰρ οὐκ ἄπειρος οὖσ' ἀκούσομαι.

ΑΓΓ. ἐγώ, φίλη δέσποινα, καὶ παρὼν ἐρῶ,
κοὐδὲν παρήσω τῆς ἀληθείας ἔπος.
τί γάρ σε μαλθάσσοιμ' ἂν ὧν ἐς ὕστερον
ψεῦσται φανούμεθ'; ὀρθὸν ἀλήθει' ἀεί.

ἐγὼ δὲ σῷ ποδαγὸς ἑσπόμην πόσει
πεδίον ἐπ' ἄκρον, ἔνθ' ἔκειτο νηλεὲς
κυνοσπάρακτον σῶμα Πολυνείκους ἔτι·
καὶ τὸν μέν, αἰτήσαντες ἐνοδίαν θεὸν
Πλούτωνά τ' ὀργὰς εὐμενεῖς κατασχεθεῖν
λούσαντες ἁγνὸν λουτρὸν ἐν νεοσπάσιν
θαλλοῖς ὃ δὴ 'λέλειπτο συγκατῄθομεν,

ἐγγύς. — περὶ παιδός: zu V. 11. — τύχῃ περᾷ: vgl. zu V. 386. Eine Motivierung wird hier in V. 1184 f. gegeben. — **1183**. ὦ πάντες ἀστοί ist eine conventionelle Formel der Anrede der gesammten Bürgerschaft, die hier durch den Chor vertreten ist. Vgl. Aristoph. Eccles. 834, Lysistr. 638, Eur. Iph. T. 1422. — **1185** f. προσήγορος εὐγμάτων Παλλάδος (vgl. Kr. § 47, 26, 9) nach der Construction προσαγορεύειν εὔγματα Παλλάδα (ebd. § 46, 11). — τὲ — καί: statt eines untergeordneten Temporalsatzes findet sich öfters Beiordnung der Sätze. — ἀνασπαστοῦ: das Aufmachen der Thüre ist die Folge von κλῇθρα χαλᾶν. **1192** ff. παρών, als Augenzeuge. — τῆς ἀληθείας, der reinen, ganzen Wahrheit. — ὧν: τούτοις ὧν. — ὀρθόν, was sich aufrecht erhält. — **1199** f. τὸν μέν: nachher wird die Rede anders gewendet und der Gegensatz (τῆς δὲ πρὸς νυμφεῖον κτέ.) durch αὖθις ersetzt. — ἐνοδίαν θεόν: die Wegegöttin Hekate war beleidigt, weil die Gegend, wo Polyneikes lag, verunreinigt wurde. — εὐμενεῖς bezieht sich auf die Person (ut benevoli iram cohiberent). — **1201**. τὸν μὲν λούσαντες ἁ. λουτρόν:

καὶ τύμβον ὀρθόκρανον οἰκείας χθονὸς
χώσαντες αὖθις πρὸς λιθόστρωτον κόρης
νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰσεβαίνομεν.
φωνῆς δ' ἄπωθεν ὀρθίων κωκυμάτων
κλύει τις ἀκτέριστον ἀμφὶ παστάδα,
καὶ δεσπότῃ Κρέοντι σημαίνει μολών·
τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς
ἕρποντι μᾶλλον ἆσσον, οἰμώξας δ' ἔπος
ἵησι δυσθρήνητον· ὦ τάλας ἐγώ,
ἆρ' εἰμὶ μάντις; ἆρα δυστυχεστάτην
κέλευθον ἕρπω τῶν παρελθουσῶν ὁδῶν;
παιδός με σαίνει φθόγγος. ἀλλὰ πρόσπολοι,
ἴτ' ἆσσον ὠκεῖς, καὶ παραστάντες τάφῳ
ἀθρήσαθ', ἁρμὸν χώματος λιθοσπαδῆ
δύντες πρὸς αὐτὸ στόμιον, εἰ τὸν Αἵμονος
φθόγγον ξυνίημ' ἢ θεοῖσι κλέπτομαι.

Kr. § 46, 11. — **1203.** *οἰκείας*: es wurde ihm zu Theil in heimischer Erde zu ruhen. Die Leichen von Staatsverbrechern wurden sonst über die Grenze geschafft. — *κόρης* ist abhängig von dem einheitlichen Begriffe *νυμφεῖον Ἅιδου* (Todesbrautgemach). **1207.** *ἀκτέριστον παστάδα* (*θάλαμον, τύμβον*), die Todtengruft, welche nicht dient, um einen Todten zu bestatten, sondern um einen Lebenden zu begraben, wie *ἄταφον τάφον* (sepultura insepulta). — **1209.** *ἄσημα βοῆς*: Kr. § 47, 10, 2. — *περιβαίνει* wie das homerische *ὥς τέ με κουράων ἀμφήλυθε θῆλυς ἀϋτή* (Od. 6, 122) **1213** f. *τῶν παρελθουσῶν* wie *τῶν προτέρων* V. 102. — Die Stellung von *παιδός* zeigt das besondere Verhältniß von *σαίνει* (schmeichelt sich an mich heran) an: ein Laut trifft mein Ohr, der vom Sohne sein will, der mich an den Sohn erinnert. Vgl. Aesch. Prom. 835 *τῶνδε προσσαίνει σέ τι;* vom Schol. erklärt mit *ὑπομιμνήσκει σε*, Eum. 254 *ὀσμὴ βροτείων αἱμάτων με προσγελᾷ* (sagen die Erinyen, welche daraus auf die Anwesenheit des Mörders schließen). — **1215** ff. *ὠκεῖς* enthält den Grund, warum die Diener, die besser laufen können als der greise Kreon, vorausgeschickt werden. — *ἁρμὸν λιθοσπαδῆ*: sie sollen durch Wegrücken des Steines (*λιθοσπαδῆ*), welcher den äußeren Zugang zum Grabgewölbe verschließt, eine Oeffnung machen und durch diese zur Oeffnung des Grabmals selber vordringen (*δύντες πρὸς, δύντες καὶ ἐλθόντες πρός*). Kreon spricht nach seiner Kenntniß von der Art, wie Antigone eingemauert worden, ohne daran zu denken, daß der Stein weggerückt sein

τάδ' ἐξ ἀθύμου δεσπότου κελεύμασιν
ἠθροῦμεν· ἐν δὲ λοισθίῳ τυμβεύματι
τὴν μὲν κρεμαστὴν αὐχένος κατείδομεν,
βρόχῳ μιτώδει σινδόνος καθημμένην,
τὸν δ' ἀμφὶ μέσσῃ περιπετῆ προσκείμενον,
εὐνῆς ἀποιμώζοντα τῆς κάτω φθορὰν
καὶ πατρὸς ἔργα καὶ τὸ δύστηνον λέχος.

ὁ δ' ὡς ὁρᾷ σφε, στυγνὸν οἰμώξας ἔσω
χωρεῖ πρὸς αὐτὸν κἀνακωκύσας καλεῖ·
ὦ τλῆμον, οἷον ἔργον εἴργασαι· τίνα
νοῦν ἔσχες; ἐν τῷ συμφορᾶς διεφθάρης;
ἔξελθε, τέκνον, ἱκέσιός σε λίσσομαι.

τὸν δ' ἀγρίοις ὄσσοισι παπτήνας ὁ παῖς,
πτύσας προσώπῳ κοὐδὲν ἀντειπών, ξίφους
ἕλκει διπλοῦς κνώδοντας· ἐκ δ' ὁρμωμένου
πατρὸς φυγαῖσιν ἤμπλακ'· εἶθ' ὁ δύσμορος
αὑτῷ χολωθείς, ὥσπερ εἶχ', ἐπενταθεὶς

muß, wenn Hämon im Innern ist. — **1219.** *κελεύμασιν ἐξ* wie *κελευσθέντες ἐξ*. — **1221.** Ueber den gen. *αὐχένος* (wie bei Verben des Berührens, Fassens) Kr. II § 47, 12, 4. — **1224** f. *τῆς κάτω* causal zu *φθοράν*, den Verlust der Gattin, die bei den Todten ist. — *πατρὸς ἔργα*, sehr effektvoll, weil der Sohn nicht weiß, daß der Vater zuhört. — *λέχος*, Braut; er bejammert das Loos der Antigone, wie er vorher seinen Verlust bejammert hat. — **1229** f. *ἐν τῷ (τίνι) συμφορᾶς* wie *ποῦ συμφορᾶς* (in welchem Punkte unglücklichen Verhängnisses stehst du, daß du zu Grunde giengst? wie weit bist du in der Unsal gekommen, daß du ein verlorener Mensch bist?) vgl. Ai. 314 *κἀνήρετ' ἐν τῷ πράγματος κυροῖ ποτε*, 102 *ποῦ σοι τύχης ἕστηκεν;* — *ἱκέσιος* enthält dasselbe Pathos wie unser „mit aufgehobenen Händen". — **1232** f. *πτύσας προσώπῳ:* er drückte durch eine Miene, wie sie diejenigen machen, die vor jemand ausspeien, seinen Abscheu aus; *προσώπῳ* ist hinzugesetzt in Gegensatz zu dem folgenden *(ἀντ)ειπών:* mit der Miene, nicht mit Worten drückte er seinen Abscheu aus. — *κνώδοντες* sind die beiden Haken am Schwertgriff. — Es fragt sich, ob der Dichter mit dem Angriff auf den Vater den verstörten Sinn des Hämon darstellen oder die Absicht den Vater zu ermorden nur als einen Irrthum des Kreon und der Umstehenden aufgefaßt wissen will (vgl. V. 751). — *ἐξορμωμένου φυγαῖσιν:*

ἤρεισε πλευραῖς μέσσον ἔγχος, ἐς δ' ὑγρὸν
ἀγκῶν' ἔτ' ἔμφρων παρθένῳ προσπτύσσεται·
καὶ φυσιῶν ὀξεῖαν ἐκβάλλει ῥοὴν
λευκῇ παρειᾷ φοινίου σταλάγματος.

κεῖται δὲ νεκρὸς περὶ νεκρῷ, τὰ νυμφικὰ
τέλη λαχὼν δείλαιος εἰν Ἅιδου δόμοις,
δείξας ἐν ἀνθρώποισι τὴν ἀβουλίαν
ὅσῳ μέγιστον ἀνδρὶ πρόσκειται κακόν.

ΧΟ. τί τοῦτ' ἂν εἰκάσειας; ἡ γυνὴ πάλιν
φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον.
ΑΓΓ. καὐτὸς τεθάμβηκ'· ἐλπίσιν δὲ βόσκομαι,
ἄχη τέκνου κλύουσαν ἐς πόλιν γόους
οὐκ ἀξιώσειν, ἀλλ' ὑπὸ στέγης ἔσω
δμωαῖς προθήσειν πένθος οἰκεῖον στένειν.
γνώμης γὰρ οὐκ ἄπειρος, ὥσθ' ἁμαρτάνειν.
ΧΟ. οὐκ οἶδ'· ἐμοὶ δ' οὖν ἥ τ' ἄγαν σιγὴ βαρὺ
δοκεῖ προσεῖναι χἠ μάτην πολλὴ βοή.
ΑΓΓ. ἀλλ' εἰσόμεσθα, μή τι καὶ κατάσχετον

Kr. § 48, 15, 16. — **1235** ff. *ὥσπερ εἶχε* wie V. 1108 (so wie er war, ohne weiteres). — *ἐπενταθεὶς*, stemmte sich gegen das Schwert. — *μέσσον*, bis zur Mitte. — *προσπτύσσεται παρθένῳ ἐς ὑγρὸν ἀγκῶνα* ist eine Kürze des Ausdrucks wie V. 1217 „er schmiegt sich an die Jungfrau, so daß sie in seinen erschlaffenden Arm kommt" (er schlingt den schlaffen Arm um die Leiche der hängenden Antigone herum und schmiegt sich an sie). Vgl. O. Col. 1620 *ἐπ' ἀλλήλοισιν ἀμφικείμενοι* von gegenseitiger Umarmung. — **1241**. *εἰν Ἅιδου δόμοις* nach dem homerischen *εἰν Ἀΐδαο δόμοισιν* in der Botenrede, die auch andere Eigenthümlichkeiten des epischen Stils aufweist. Vgl. zu V. 1035. — **1242**. *ἀβουλίαν:* vgl. V. 1050. — Bei den letzten Worten eilt Eurydike in den Palast zurück. — **1247** f. *γόους ἐς πόλιν οὐκ ἀξιώσειν*, sie werde Jammerklage, die in die Stadt erschallt, nicht für recht halten. — Zu *ὑπὸ στέγης* steht *οἰκεῖον* in causalem Verhältniß. — Vgl. Hom. Il. 6, 500. — **1250**. *γνώμης ἄπειρος* wie *ἄσκευος ἀσπίδων*, ohne die Klugheit der Erfahrung. — *ἁμαρτάνειν* ganz allgemein „sich vergehen, unklug handeln", weil der Diener nicht näher bezeichnen will, was zu fürchten ist. — **1252**. *προσεῖναι*, *τοῖς σιγῶσι*, *τοῖς βοῶσι*. Vgl. V. 720. — **1253**. *μή τι καί:*

κρυφῇ καλύπτει καρδίᾳ θυμουμένῃ,
δόμους παραστείχοντες· εὖ γὰρ οὖν λέγεις.
καὶ τῆς ἄγαν γάρ ἐστί που σιγῆς βάρος.

ΧΟ. καὶ μὴν ὅδ' ἄναξ αὐτὸς ἐφήκει
μνῆμ' ἐπίσημον διὰ χειρὸς ἔχων,
εἰ θέμις εἰπεῖν, οὐκ ἀλλοτρίαν
ἄτην, ἀλλ' αὐτὸς ἁμαρτών.

ΚΡΕΩΝ.

ἰὼ φρενῶν δυσφρόνων ἁμαρτήματα — stroph. I.
στερεὰ θανατόεντ',
ὦ κτανόντας τε καὶ
θανόντας βλέποντες ἐμφυλίους.
ὤμοι ἐμῶν ἄνολβα βουλευμάτων.
ἰὼ παῖ, νέος νέῳ ξὺν μόρῳ,
αἰαῖ αἰαῖ,
ἔθανες, ἀπελύθης,
ἐμαῖς οὐδὲ σαῖσι δυσβουλίαις.
ΧΟ. οἴμ', ὡς ἔοικας ὀψὲ τὴν δίκην ἰδεῖν.

vgl. V. 278. — **1255.** *παραστείχοντες* wie O. Tyr. 1241 *παρῆλθ' ἔσω θυρῶνος*. — **1257.** Vgl. zu V. 526. Kreon tritt (durch den linken Zugang der Bühne) auf mit der Leiche des Hämon.

1261. In dem zweiten Kommos (vgl. V. 806) wird die Wirkung der Katastrophe durch Dochmien, das Versmaß des leidenschaftlichen Schmerzes, zu ergreifendem Ausdruck gebracht.

I. ⏑–́ ⏑––́⏑– ⏑––́⏑–
⏑⏑⏑⏑́⏑⏑–
–⏑–́–⏑–
⏑––́⏑– ⏑⏑⏑–́⏑–
II. –⏑⏑–́⏑– ⏑––́⏑–
III. ⏑–́⏑– ⏑––́⏑–
––́–
⏑⏑⏑⏑́⏑⏑–
⏑––́⏑– ⏑––́⏑–

1273, 1296
IV. ⏑⏑⏑⏑́⏑⏑– ⏑⏑⏑⏑́⏑⏑–
1275, 1299
V. ⏑––́⏑– ⏑–⏑–́⏑–
VI. ––́⏑– ⏑––́⏑–

1261. *ἰὼ βλέποντες*, wovon der Acc. *ἁμαρτήματα* wie *κτανόντας* abhängig ist (Anrede an den Chor). — **1265.** *ἄνολβα*: vgl. zu *ἄσημα* V. 1209 und zu 1026. — **1268.** *ἀπελύθης*, *ἐμοῦ*, wardst mir entrissen. — **1272** f. Kreon meint *παθὼν ἔμαθον* (zu V. 926). — *τότε*, als ich *ἄνολβα βουλεύματα* faßte. — *μὲ* zu *ἔπαισεν* (*ἔπαισέ με ἐν κάρᾳ*). —

ΚΡ. οἴμοι,
ἔχω μαθὼν δείλαιος· ἐν δ' ἐμῷ κάρᾳ
τότ' ἄρα τότε θεὸς μέγα βάρος μ' ἔχων
ἔπαισεν, ἐν δ' ἔσεισεν ἀγρίαις ὁδοῖς.
οἴμοι, λακπάτητον ἀντρέπων χαράν.
φεῦ φεῦ, ὦ πόνοι βροτῶν δύσπονοι.

ΕΞΑΓΓΕΛΟΣ.

ὦ δέσποθ', ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος,
τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων, τὰ δ' ἐν δόμοις
ἔοικας ἥκειν καὶ τάχ' ὄψεσθαι κακά.
ΚΡ. τί δ' ἔστιν αὖ; κάκιον ἢ κακῶν ἔτι;
ΕΞ. γυνὴ τέθνηκεν τοῦδε παμμήτωρ νεκροῦ,
δύστηνος, ἄρτι νεοτόμοισι πλήγμασιν.

ΚΡ. ἰὼ ἰὼ δυσκάθαρτος Ἅιδου λιμήν antistr. I.
τί μ' ἄρα τί μ' ὀλέκεις;
ὦ κακάγγελτά μοι
προπέμψας ἄχη, τίνα θροεῖς λόγον;
αἰαῖ, ὀλωλότ' ἄνδρ' ἐπεξειργάσω.
τί φής, ὦ τίν' αὖ λέγεις μοι νέον,
αἰαῖ αἰαῖ,

1274 f. *ἐνέσεισέ με.* — *λακπάτητον* enthält die Folge von *ἀντρέπων.* — **1277** ff. Der Bote, welcher V. 1256 der Eurydike nachgegangen ist kommt wieder heraus. Statt *ὡς ἔχων τε καὶ κεκτημένος κακὰ ἔοικας ἥκειν, τὰ μὲν πρὸ χειρῶν τάδε φέρων, τὰ δ' ἐν δόμοις καὶ* (gar) *τάχα ὀψόμενος* hat sich in Folge der Nachstellung von *ἔοικας ἥκειν* der Inf. *ὄψεσθαι* an *ἥκειν* angeschlossen (wie du doch als Besitzer und Eigenthümer von Leiden gekommen zu sein scheinst, indem du das eine hier in Händen trägst, um das andere gar bald im Haus zu sehen). — **1281**. Durch die Nachstellung von *ἢ* wird *κάκιον* hervorgehoben. Vgl. Eur. El. 967 *τί δῆτα δρῶμεν; μητέρ' ἦ φονεύσομεν;* zu *κάκιον κακῶν* (giebt es noch schlimmeres als das schlimme?) vgl. O. Tyr. 1364 *εἰ δέ τι πρεσβύτερον ἔτι κακοῦ κακόν, τοῦτ' ἔλαχ' Οἰδίπους.* — **1282**. *γυνὴ παμμήτωρ*, die ganze Mutter, die Mutter im vollen Sinne des Wortes, der die Liebe zum Kinde den Tod gebracht. — **1284**. *λιμήν* (Port): vgl. V. 810 und 1000. — **1288**. *ὀλωλότα ἐπεξειργάσω* wie V. 1030. — **1289** ff. *τίν' αὖ νέον σφάγιον μόρον* (Tod durch Mord) *γυναικεῖον*

σφάγιον ἐπ' ὀλέθρῳ
γυναικεῖον ἀμφικεῖσθαι μόρον;

ΧΟ. ὁρᾶν πάρεστιν· οὐ γὰρ ἐν μυχοῖς ἔτι.
οἴμοι,
κακὸν τόδ' ἄλλο δεύτερον βλέπω τάλας.
τίς ἄρα τίς με πότμος ἔτι περιμένει;
ἔχω μὲν ἐν χείρεσσιν ἀρτίως νεκρόν,
τάλας, τὸν δ' ἔναντα προσβλέπω νεκρόν.
φεῦ φεῦ μᾶτερ ἀθλία, φεῦ τέκνον.

(für *γυναικός*) *ἐπ' ὀλέθρῳ* (des Sohnes) *ἀμφικεῖσθαί μοι λέγεις* (wie O. C. 1620 *ἐπ' ἀλλήλοισιν ἀμφικεῖσθαι*, Mord sei auf Mord gehäuft). — **1193**. Die Leiche der Eurydike wird sammt dem Altare, an welchem sie liegt, mittelst einer künstlichen Vorrichtung, des sog. Ekkyklema, auf die Bühne geschoben. Das Ekkyklema diente dazu, ergreifende Vorgänge, die im Innern des Hauses geschahen, den Augen der Zuschauer vorzuführen, damit das Drama, das nur im Freien spielte, dieses Effekts nicht entbehre. — **1297** f. *νεκρόν . . νεκρόν* d. i. *φόνος ἐπὶ φόνῳ* vgl. 1240. — **1301** f. *βωμία* am Altare. Vgl. Eur. Heracl. 238 *Ζεὺς ἐφ' οὗ σὺ βώμιος θακεῖς*. Eurydike ersticht sich am Hausaltare, wie z. B. Medea ihre Kinder am Altare des Hauses gemordet haben soll. — Zu *περὶ ὀξυθήκτῳ* (vgl. V. 1319) *ξίφει* vgl. Ai. 828 *πεπτῶτα τῷδε περὶ νεορράντῳ ξίφει*. Das Schwert steckt noch in der Brust der Figur. — *λύει κελαινά*, löst in Todesdunkel auf, von dem ermattenden Blick und dem schwindenden Glanz der Augen vgl. das homerische *λῦσε δὲ γυῖα*. — **1303**. *κλεινὸν* nennt Eurydike das Loos des Megareus zum Unterschied vom Tode des Hämon, weil Megareus mit seinem Leben doch noch die Rettung der Stadt erkauft habe. — **1305**. *κακὰς πράξεις*: wenn Eurydike ihren Gatten Kindesmörder (*ὁ παιδοκτόνος* sagte sie) nennt, so spricht sie die böse That des Kindesmords als Verwünschung aus.

1306. – – – –

I. ⏑ – –́ ⏑ –   ⏑ – –́ ⏓ –
⏑ – –́ ⏑ –   ⏑ – –́ ⏑ –
II. ⏓ ⏑⏑ ⏑́⏑ ⏓ –
⏓ – –́ ⏑ –   ⏑ – –́ ⏑ –
III. ⏑ – –́ ⏑ –   ⏑ – –́ ⏑ –   1317, 1339
⏑ – –́ ⏑ –   ⏑ – –́ ⏑ –
IV. ⏑ – –́ ⏓ –   ⏑ ⏑⏑ –́ ⏑ ⏑⏑
V. ⏑ – –́ ⏑ ⏑⏑   ⏑ – –́ ⏑ –
VI. ⏑ ⏑⏑ ⏑́⏑ ⏑ –   ⏑ ⏑⏑ –́ ⏑ –
⏑ – –́ ⏑ –   ⏑ – –́ ⏑ ⏓

ΕΞ. ἣδ' ὀξυθήκτῳ βωμία περὶ ξίφει
λύει κελαινὰ βλέφαρα, κωκύσασα μὲν
τοῦ πρὶν θανόντος Μεγαρέως κλεινὸν λάχος,
αὖθις δὲ τοῦδε, λοίσθιον δὲ σοὶ κακὰς
πράξεις ἐφυμνήσασα τῷ παιδοκτόνῳ.

ΚΡ. αἰαῖ αἰαῖ. stroph. II.
ἀνέπταν φόβῳ. τί μ' οὐκ ἀνταίαν
ἔπαισέν τις ἀμφιθήκτῳ ξίφει;
δείλαιος ἐγώ, αἰαῖ,
δειλαίᾳ δὲ συγκέκραμαι δύᾳ.
ΕΞ. ὡς αἰτίαν γε τῶνδε κἀκείνων ἔχων
πρὸς τῆς θανούσης τῆσδ' ἐπεσκήπτου μόρων.
ΚΡ. ποίῳ δὲ κἀπελύσατ' ἐν φοναῖς τρόπῳ;
ΕΞ. παίσασ' ὑφ' ἧπαρ αὐτόχειρ αὑτήν, ὅπως
παιδὸς τόδ' ᾔσθετ' ὀξυκώκυτον πάθος.
ΚΡ. ἰώ μοι, τάδ' οὐκ ἐπ' ἄλλον βροτῶν
ἐμᾶς ἁρμόσει ποτ' ἐξ αἰτίας.
ἐγὼ γάρ σ' ἐγώ σ' ἔκανον, ὦ μέλεος,
ἐγώ, φάμ' ἔτυμον. ἰὼ πρόσπολοι,
ἄγετέ μ' ὅ τι τάχιστ', ἄγετέ μ' ἐκποδών,
τὸν οὐκ ὄντα μᾶλλον ἢ μηδένα.

ΧΟ. κέρδη παραινεῖς, εἴ τι κέρδος ἐν κακοῖς·
βράχιστα γὰρ κράτιστα τἀν ποσὶν κακά.

1307 f. Vgl. Ai. 693 *περιχαρὴς ἀνεπτάμαν.* — *ἀνταίαν*, *πληγήν.* Vgl. zu V. 994. — **1310** f. *δείλαιος*, das erste Mal mit kurzem *αι* (*δείλαος*) vgl. Kr. II § 3, 3, 1, das zweite Mal mit der gewöhnlichen Quantität, wie oben V. 1240 *νεκρός.* — *συγκέκραμαι* wie Ai. 895 *οἴκτῳ συγκεκραμένην*, El. 1485 *βροτῶν σὺν κακοῖς μεμιγμένων.* — **1316.** Mit *ὀξυκώκυτον* meint der Diener die Klagen der Eurydike. — **1317.** *ἐξ ἐμῆς αἰτίας ἐπ' ἄλλον βροτῶν ἁρμόσει* (fern von meiner Schuld auf einen andern Menschen passen, die Schuld wird niemals von mir auf einen andern übergehen können). — **1325.** Der ich in höherem Grade nichts bin als der reine Niemand, der ich mehr vernichtet bin als das Nichts (*μηδείς*, *ὁ μηδείς* vom abstrakten Begriffe) vgl. O. Col. 918 *ἴσος τῷ μηδενί.* — **1327.** *τἀν ποσὶν κακὰ βράχιστα ὄντα κράτιστά*

ΚΡ. ἴτω ἴτω, antistr. II.
φανήτω μόρων ὁ κάλλιστ᾽ ἐμῶν
ἐμοὶ τερμίαν ἄγων ἁμέραν
ὕπατος· ἴτω ἴτω,
ὅπως μηκέτ᾽ ἆμαρ ἄλλ᾽ εἰσίδω.

ΧΟ. μέλλοντα ταῦτα· τῶν προκειμένων τι χρὴ
πράσσειν· μέλει γὰρ τῶνδ᾽ ὅτοισι χρὴ μέλειν.
ΚΡ. ἀλλ᾽ ὧν ἐρῶ μέν, ταῦτα συγκατηυξάμην.
ΧΟ. μή νυν προσεύχου μηδέν· ὡς πεπρωμένης
οὐκ ἔστι θνητοῖς συμφορᾶς ἀπαλλαγή.
ΚΡ. ἄγοιτ᾽ ἂν μάταιον ἄνδρ᾽ ἐκποδών,
ὅς, ὦ παῖ, σέ τ᾽ οὐχ ἑκὼν ἔκτανον
σέ τ᾽ αὖ τάνδ᾽, ὤμοι μέλεος, οὐδ᾽ ἔχω
ὅπᾳ πρὸς πότερον ἴδω, πᾷ κλιθῶ· [πάντα γὰρ]
λέχρια τἀν χεροῖν, τὰ δ᾽ ἐπὶ κρατί μοι
πότμος δυσκόμιστος εἰσήλατο.

ΧΟ. πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας
πρῶτον ὑπάρχει· χρὴ δὲ τά γ᾽ εἰς θεοὺς

ἐστι. Vgl. Kr. § 61, 5, 8. — **1330**. *ἐμῶν μόρων* ist ebenso abhängig von *κάλλιστα* (adv.) wie wenn es hieße *φανήτω ἐμῶν μόρων ὁ κάλλιστος*, das Schicksal, welches, wie kein anderes mich beglückend, mir bringt als das letzte den letzten Lebenstag. — **1335**. *τῶνδε, τῶν μελλόντων*. Die gleiche Begründung nach einem Zwischensatz Oed. Tyr. 861 *πέμψω ταχύνασ᾽· ἀλλ᾽ ἴωμεν ἐς δόμους· οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ᾽ ἂν ὧν οὐ σοὶ φίλον*. — **1336**. *ἐρῶ* (*ἐράω*) *μέν*, *ἐρῶ γε*, zu V. 11. — **1342** ff. *ὅπᾳ πρὸς πότερον*: Kr. § 51, 17, 10. — *κλιθῶ*, reclinem, applicem; ich weiß nicht, worauf ich mich stützen soll; denn was ich als Stütze in den Händen habe, ist schief und wankend geworden (*λέχρια, πλάγια καὶ πεπτωκότα*), während ein schweres Geschick mich niederdrückt. Das Unglück wirft mich zu Boden, da ich den Haltpunkt verloren habe. Das unnöthige *πάντα γάρ*, welches die Responsion (mit V. 1320) stört, erscheint als Interpolation. — *τὰ δὲ* adverbartig (andrerseits) vgl. Kr. § 50, 1, 15. Zu *ἐπὶ κρατὶ . . εἰσήλατο* vgl. O. Tyr. 257 *νῦν δ᾽ ἐς τὸ κείνου κρᾶτ᾽ ἐνήλαθ᾽ ἡ τύχη*. — **1348**. *τά γε* (nachdrucksvoll, nur gegen die Gottheit keinen Frevel) *εἰς θεοὺς ἀσεπτεῖν* wie Philoct. 1441 *εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεοὺς* für *τὰ θεῶν*, *τὰ θεῖα* (Kr.

μηδὲν ἀσεπτεῖν· μεγάλοι δὲ λόγοι
μεγάλας πληγὰς τῶν ὑπεραύχων
ἀποτίσαντες
γήρᾳ τὸ φρονεῖν ἐδίδαξαν.

§ 46, 5, 4) nach Analogie der bei ἐξ, ἀπό und παρά gewöhnlichen s. g. Attraction (Kr. § 50, 8, 10), weil man ἀσεβεῖν εἴς τινα, εὐσεβεῖν πρός τινα sagt (in den Dingen freveln, in welchen man gegen die Gottheit frevelt). Vgl. Xen. Anab. VII 7, 30 σωφρονεῖν τὰ πρὸς σέ. — **1352**. ἐδίδαξαν bezieht sich nicht auf die Handlung des Stücks, sondern ist gnomischer Aorist.

Anhang.

Bemerkenswerthe Aenderungen der handschriftlichen Ueberlieferung.

Erste Hypothesis Z. 3 ἀνήρτησεν ἑαυτήν für ἀνήρηται.

V. 24 χρηστοῖς f. χρησθείς (auch schon F. W. Schmidt). 63 ἔπειθ' ὁθούνεκ' f. ἔπειτα δ' οὕνεκ' vgl. Jahrb. f. class. Philol. Suppl. Bd. VII. Heft 2. 86 μᾶλλον ἐχθίων f. πολλὸν ἐχθίων Porson.

113 αἰετὸς ὣς γῆν f. αἰετὸς εἰς γῆν ὣς nach Hermann u. Schneidewin. 117 φονώσαισιν f. φονίαισιν Bothe. 138 τὰ τοῦδ' f. τὰ μὲν (μὲν a manu antiqua pro litera eluta, cui duae aliae superscriptae fuerunt, nunc erasae). 139 ἄλλα δ' f. ἄλλᾳ τὰ δ' Erfurdt. 169 ἐμπέδους f. ἐμπέδοις Hartung.

203 ἐκκεκηρῦχθαι λέγω f. ἐκκεκηρύχθαι τάφῳ Nauck nach Diog. L. IV 64. 206 αἰκισθέν τ' f. αἰκισθέντ' Madvig. 213 που μέτεστί σοι f. πού τ' ἔνεστί σοι (Dindorf). 215 εἰρημένων — vgl. A. Soph. emend. p. 41. 234 φράσων f. φράσω δ'. 287 δίκην τ' f. καὶ γῆν.

314 σεσωμένους f. σεσωσμένους vgl. curae epigr. p. 60. 351 ὀχμάζεται u. ζυγῷ f. ἕξεται (ἄξεται) u. ζυγόν Franz u. G. Schöne. 357 ἐναίθρεια f. αἴθρια Helmke. 362 οὐ πεπάσεται f οὐκ ἐπάξεται. 368 γεραίρων f. παρείρων Reiske. 390 δεῦρό μ' f. δεῦρ' ἄν. 395. καθηρέθη f. καθευρέθη ein ungenannter.

414 ἀκηδήσοι f. ἀφειδήσοι Bonitz. 436 ἅμ' f. ἀλλ' Dindorf. 443 τὸ μὴ οὐ f. τὸ μή (Hermann). 447 ᾔδησθα f. ᾔδεις τά Cobet. 452 τοιούσδ' .. ὥρισεν f. οἱ τούσδ' .. ὥρισαν Valckenaer. 465—468 sind von mir als unecht bezeichnet worden (ebenso von Kvičala).

513 μιᾶς γε f. μιᾶς τε. 527 δάκρυ f. δάκρυα Wex. 548 λελειμμένη μόνη f. λελειμμένη φίλος. 557 σοί f. γοῦ oder τοι nach dem Schol. Martin. 572 ΑΝ., 574 u. 576 ΧΟ. f. ΙΣ. Böckh. 578 εὖ δετὰς δὲ f. ἐκ δὲ τᾶσδε M. Seyffert. 593 κλύων f. οἴκων.

602 κοπίς f. κόνις Jortin. 604 σὰν ἂν f. τεάν. 606 πάντ' ἀγρῶν οὔτ' | ἀκάματοι φθίνουσιν f. παντογήρως | οὔτ' ἀκάματοι θεῶν. 614 παμπολύ γ' f. πάμπολις Heath. 625 ὀλίγιστον f. ὀλιγοστὸν Bergk. 637 ἀξιώσεται f. ἀξίως ἔσται Musgrave. 674 συμμάχου f. συμ μάχῃ Bothe.

718 διδούς f. δίδου Hermann. 725 διπλῇ f. διπλᾶι Hermann. 736 με f. γε Dobree. 757. 756. 755 umgestellt. 760 ἄγ' ἄγε f. ἄγαγε. 769 f. τὼ δ' .. τώδ' .. αὐτώ f. τὰ δ' .. τάδ' .. αὐτά Dindorf. 775 ὅσον f. ὡς Blaydes. 789 σέ γ' f. ἐπ' Nauck.

815 ἐπὶ νυμφείοις f. ἐπινυμφίδιος Bergk. 836 μέγα τἀκοῦσαι f. μέγ' ἀκοῦσαι. 837 τοῖσι θεοῖσιν f. τοῖς ἰσοθέοις Nauck. 840 οἰχομέναν f. ὀλομέναν Wunder. 851 βροτοῖς οὔτε νεκροῖς ἰοῦσα f. οὔτ' ἐν βροτοῖσιν οὔτ' ἐν νεκροῖσιν (zum Theil nach Böckh u. M. Seyffert). 887 χρῇ f. χρή Dindorf. 888 νυμφεύειν f. τυμβεύειν Morstadt.

904—920 sind von Lehrs (905—913 schon früher von A. Jacob) als unecht bezeichnet worden. 935 f. hat Böckh dem Chore gegeben. 941 βασιλειδᾶν f. βασιλίδα Winckelmann. 948 καίτοι καὶ f. καίτοι Hermann. 952 ὄλβος f. ὄμβρος Erfurdt. 966 σπιλάδων f. πελάγεων πετρῶν Wieseler. διδύμας πέτρας f. διδύμας ἁλός. 975 ἀραχθέντων f. ἀραχθὲν ἐγχέων Lachmann.

1002 βεβαρβαρωμένως f. βεβαρβαρωμένῳ. 1029. νουθετοῦντι f. τῷ θανόντι. 1037 τἀπὸ f. τα πρὸ oder τὸν πρὸς Blaydes. 1065 ἥλιον τελεῖν f. ἡλίου τελῶν Winckelmann. 1080—1083 hat Wunder als Interpolation bezeichnet. 1096 δὲ f. τε. 1097 ἐπὶ δεινῷ f. ἐν δεινῷ.

1117 Ἰκαρίαν f. Ἰταλίαν R. Unger. 1123 ναιετῶν f. ναίων Dindorf. 1127 f. Κωρυκίας γνυφάς τ' ἔχουσι f. Κωρύκιαι Νύμφαι στείχουσι nach M. Schmidt u. M. Seyffert. 1137 ἔκπαγλα f. ἐκ Dindorf. 1138 ὑπερτιμᾷς f. τιμᾷς ὑπερτάταν Blaydes. 1147 νυχίων f. καὶ νυχίων Brunck. 1149 Δῖον f. Διός M. Seyffert. 1150 προφάνηθ' ὦναξ f. προφάνηθι Ναξίαις Bergk. 1165 f. πάνθ'· ὅταν γὰρ ἡδοναί, βίον f. πάντα· τὰς γὰρ ἡδονάς, ὅταν. 1182 περᾷ f. πάρα Brunck.

1219 κελεύμασιν f. κελεύσμασιν. 1273 τότ' ἄρα τότε θεὸς f. θεὸς τότ' ἄρα τότε Erfurdt. 1289 τί φής, ὦ τίν' αὖ λέγεις μοι νέον f. τί φής, ὦ παῖ, τίνα λέγεις μοι νέον λόγον Enger. 1297 νεκρὸν f. τέκνον.

1301 ὀξυθήκτῳ . . περὶ ξίφει f. ὀξύθηκτος ἥδε . . πέριξ Arndt. 1303 λάχος f. λέχος Bothe. 1310 αἰαῖ f. φεῦ φεῦ Erfurdt. 1317 ἰώ μοι f. ὤμοι μοι Nauck. 1319 ἐγώ σ' f. ἐγὼ Hermann. 1322. τάχιστ' f. τάχος Erfurdt. 1340 ἔκτανον f. κατέκτανον Musgrave. 1341 σέ τ' f. ὅς σέ τ' Hermann, αὖ τάνδ' f. αὐτάν Seidler. 1342 f. κλιθῶ f. καὶ θῶ Kayser. πάντα γάρ, welches in der besten Handschrift (Laur. XXXII, 9) in besonderer Zeile steht, ist als Glossem bezeichnet. 1345 τὰν f. τάδ' ἐν Brunck.

Berichtigung.

V. 823 ist die Personenbezeichnung ΑΝΤ. nachzutragen.

Druck von C. R. Schurich in München.

Im gleichen Verlage erschien ferner:

Des **Euripides Alkestis** zum Schulgebrauche mit erklärenden Anmerkungen versehen von Prof. W. Bauer.

Preis 8 Sgr. = 24 kr.

Des **Euripides Medea** zum Schulgebrauche mit erklärenden Anmerkungen versehen von Prof. W. Bauer.

Preis 9 Sgr. = 30 kr.

Das „Pädagogische Archiv" 1872 Bd. XIV sagt über diese beiden Stücke Folgendes:

„Diese beiden Stücke des Euripides hat der Herausgeber nach denselben höchst anerkennenswerthen Grundsätzen bearbeitet, die ihm für die im XII. Bande des Päd. Arch. bereits besprochene Ausgabe der Herakliden maßgebend gewesen sind. Es gehört allerdings Selbstverleugnung eines Editors dazu, um Schulausgaben zu liefern, die nur die Vorbereitung des Schülers, nicht zugleich die des Lehrers erleichtern. Aber eine richtige Auffassung der Schulverhältnisse drängt dazu. Die Anschaffung von Ausgaben, die einen erheblichen Theil dem Schüler entbehrlichen Beiwerks enthalten, den er mitbezahlen soll, ist für die meisten Schüler zu theuer und billiger Weise von keinem einzigen zu fordern. Da ist es denn nicht befremdlich, daß wohl selbst manche der bessern Schüler lieber zu den Uebersetzungen greifen, geschweige die trägeren.

„Die Hauptschwierigkeit bleibt aber auch bei einer solchen Beschränkung der Aufgabe das Treffen der richtigen Mitte zwischen dem Zuviel und Zuwenig. Sie ist um so größer, je verschiedener die Schüler auf verschiedenen Anstalten und die einzelnen unter sich sind. Diese Schwierigkeiten, meint Ref., hat der Herausgeber mit glücklichem Tacte gelöst und in den Anmerkungen in präciser Form Das erläutert, was dem angehenden Euripides-Leser vom Durchschnitts-Kaliber bei der Vorbereitung Schwierigkeit machen kann. Ist er dabei in der Medea etwas weiter gegangen, als in der Alkestis, hat er in ersterer z. B. v. 290 die Construction *χωρὶς ἄλλης ἧς ἔχουσιν ἀργίας* erläutert, zu v. 349 die Ergänzung des *τούτων* vor *ὧν* suppeditirt, so mag dies darin seinen Grund haben, daß er die Medea vorzugsweise für schwächere Schüler bestimmt hat, etwa für solche, die eben erst in das drittletzte Jahr vor Absolution der Gymnasialstudien eintreten. Jedenfalls kann man dem als Schulmann so taktvollen und verdienten Editor auch für diese Ausgaben die Anerkennung nicht versagen, daß er dem Bedürfniß, nicht der Bequemlichkeit der Schüler zu Hülfe kommt."

Stammer, Dr. Wilhelm, Lehrbuch der analytischen Geometrie der Ebene für höhere Lehranstalten und zum Selbststudium Mit sechs Figurentafeln. gr. 8°.

Preis Rthlr. 1. $22^1/_2$ Sgr. = fl. 3. —

Stubenvoll, P. Beda (Conventual des Stifts St. Bonifaz), Geschichte des Kgl. Erziehungs-Instituts für Studirende (Holland'sches Institut) in München aus Anlaß des 300-jährigen Bestehens dieser Anstalt. 1874. geh. $33^1/_2$ Bgn. 8°.

Preis fl. 3. —

Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" läßt sich über dieses Werk ungefähr folgendermaßen vernehmen:

„Es ist eine schöne fleißige durchweg aus bisher unbekannten handschriftlichen Quellen geschöpfte Arbeit. Es lohnt sich einen Pürschgang durch diesen reiche Ausbeute bietenden culturhistorischen Wildanger zu halten. Der Verfasser führt uns eine stattliche Reihe berühmter Männer auf, die aus dieser Anstalt hervorgegangen, er zeigt uns, daß in dieser Anstalt die besten Lehrer, wie z. B. der berühmte Orlando di Lasso u. A., wirkten, und gewährt überhaupt einen tiefen Einblick in das ganze Leben und Treiben von der Gründung des Instituts bis zur Gegenwart. Wir können daraus ersehen, wie das erst so arme Kosthaus durch Stiftung von Stipendien und durch eine gutgeführte Haushaltung sich Güter und Häuser erwarb, sich ausdehnte und nach allen Seiten wuchs. Sehr lehrreich sind die strengen Satzungen, welche aus einer Aufschreibung des Jahres 1607 erhalten blieben und „alle monath yber tisch" vorgelesen wurden. Manches, wie das Betragen bei Tisch betreffende, gemahnt noch ganz an mittelalterliche Sitten. Zu den anziehendsten Partien der Schrift gehören die bisweilen nöthig gewordenen Rügen und Monitoria, die Abschnitte über die Pflege der Musik und Studententheater. In heitere Stimmung versetzt das Kapitel über Sitten und Gebräuche, Jugendspiele, Tischordnung und Speisezettel, wobei auch die Preise der Lebensmittel, z. B. aus dem Jahre 1635, in Betracht kommen.

„Man sieht, das Buch ist nach allen Richtungen eine wahre reichhaltige Fundgrube für Freunde der Pädagogik und insbesondere der Culturgeschichte."

Sophocles,

Die Tragödien des Sophokles zum Schulgebrauche mit erklärenden Anmerkungen versehen

Bd.: 1

1874